



# *Der* KONS*Fux*

2019/20



JOHANN-JOSEPH-FUX  
KONSERVATORIUM

*Berichte aus dem  
Johann-Joseph-Fux-  
Konservatorium*



# Der KONJFux

2019/20





© Anna Maria Muchitsch

# Inhalt

NACHLESE	4
INTERVIEW	40
AUS DEM KONSERVATORIUM	44
WETTBEWERBE	58
PREISE & ERFOLGE	63
AUFNAHMEPRÜFUNGEN	65
ABSCHLÜSSE	67
PERSONEN UND FÄCHER	69
VERANSTALTUNGEN 2019/2020	90

## Liebe Leserin! Lieber Leser!

**Was wäre das für ein herausragendes Schuljahr geworden! Ein fulminantes Programm mit vielen Besonderheiten, an denen unsere SchülerInnen und Studierenden mitwirken sollten. Mit großem Aufwand wurden neben dem bewährten Unterricht zusätzlich eine Konzertserie, landesweite und auch internationale Projekte bzw. Wettbewerbe geplant und bis zuletzt auch erfolgreich realisiert.** Das Tempo, mit dem diese Aktivitäten verwirklicht wurden, würde man musikalisch wohl als ein „Allegro“ (= schnelles, heiteres Tempo) bezeichnen. Dem Bestreben, dass die SchülerInnen und Studierenden des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums die bestmögliche Förderung erfahren und auch die Möglichkeit bekommen sollten, ihr Können landes- und europaweit präsentieren und messen zu können, wurde im März ein vorläufiges Ende gesetzt. Fassungslos und anfänglich fast orientierungslos musste hingenommen werden, dass das Konservatorium ab 16. März 2020 geschlossen blieb. In der Geschichte des Hauses wird dieser Schritt sicherlich als deutlicher Einschnitt, der sich aufgrund der Corona-Pandemie ergeben hat, vermerkt werden.

Früher – so kenne ich es noch aus meinem eigenen Instrumentalunterricht – wurde das Fermatezeichen gerne „Corona“ genannt. Dieses Zeichen bedeutet Stillstand oder Ruhe und unterbricht die Bewegung der Musik für eine gewisse Zeit. Eine Corona oder Fermate bedeutet in der Regel, dass der Noten- bzw. Pausenwert, über dem sie steht, zumindest bis zum doppelten Wert verlängert wird. Manche Coronen können „breve“ (=kurz) oder „lungo“ (=lang) sein. Viele empfanden die Zeit der Schulschließung sogar als halbe Ewigkeit. Zum Coronasymbol gesellten sich bald sehr viele Fragezeichen: Was würde dieser Stillstand für das Konservatorium und den Musikunterricht bedeuten? Werden wir danach ein „Morendo“ (=ersterbend), „Tranquillo“ (=ruhig) oder doch wieder ein „Crescendo“ (=lauter werden) erleben?

Unter welchen Umständen kann ein Wiederbeginn stattfinden? Können wir die Intensität unseres Tuns, das wir über viele Jahre aufgebaut haben, wieder erreichen? Und wie wird in Zukunft der Gruppenunterricht, der sich von der Elementaren Musikpädagogik bis zu großen Chören und Orchestern erstreckt, stattfinden können?

Nicht alle Fragen lassen sich vollständig beantworten. Aber es besteht Hoffnung. Mit dem 11. Mai 2020 konnte die Wiedereröffnung des Hauses realisiert werden. Vorerst nur im Einzelunterricht und mit entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen. Ich bin Hofrat Dr. Albert Eigner, dem Leiter der Abteilung 6, für seine große Unterstützung, die er während der Phase von der Schließung bis zur Wiederaufnahme des Unterrichts gezeigt hat, sehr dankbar. Und wir sind den politischen VerantwortungsträgerInnen des Landes Steiermark für die Rückerstattung der Schulkostenbeiträge, die im Zeitraum der Schulschließung angefallen wären, ebenfalls zu großem Dank verpflichtet. Ein Anfang nach der Krise ist gemacht! Bauen wir alles im gemeinsamen „Crescendo“ und mit großer Hoffnung wieder auf. Musik macht Mut und überdauert jede Krise! ■

Direktor Mag. Eduard Lanner

## Impressum

**Gesamtkonzeption und für den Inhalt verantwortlich (wenn nicht anders vermerkt):**

Johann-Joseph-Fux-Konservatorium  
Direktor Mag. Eduard Lanner  
Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft  
8020 Graz, Entenplatz 1b

**Lektorat:** Mag.<sup>a</sup> Susanne Janes | Isabel Lena de Terry BA MA

**Fotos (wenn nicht anders vermerkt):** Land Steiermark

**Grafikdesign:** Petra Temmel (Manege frei!)



*Celia Moosbrugger, Daniel Maier und Corinna Kiegerl in Lemberg*



*Steirische Volksmusik in der Innenstadt von Lemberg*

## In der Ukraine

*Lemberg, 4. – 7. August 2019*

**Im September 2018 fand ein Konzert eines ukrainischen Jugendorchesters im Mumuth statt, bei dem wir – Studierende des IGP-Bachelorstudiums für Volksmusik – auch ein paar Stücke beitragen durften.**

In der Folge wurden wir zum MozArt Musikfestival nach Lemberg (L'viv) eingeladen. Am Sonntag, 4. August 2019, war es dann so weit. Der Direktflug von Wien nach Lemberg war gleich das erste Abenteuer. Zur allgemeinen Information möchten wir anmerken, dass die Bezeichnung „fragile“ bei der Fluglinie Austrian Airlines nicht mehr in Verwendung ist. Wir konnten also nur „hoffen“ (einen Dank an dieser Stelle an die nette Dame am Schalter), dass Hackbrett und Harmonika gut ankommen würden. Am völlig leeren Lemberger Flughafen wurden wir herzlich von den Volunteers des Festivals begrüßt und zum Hotel gebracht. Nach der Ankunft erkundeten wir sogleich die Stadt. Wir fühlten uns um mehrere Jahrzehnte in die Vergangenheit zurückversetzt. Wir stießen auf ausrangierte Autos im normalen Straßenverkehr, alte fensterlose Straßenbahnen und Supermärkte, wie es sie früher wohl gegeben hat. Leider sah man auch die Armut in den Straßen der Stadt. So mussten wir beispielsweise oft mitansehen, wie arme Leute aus der Mülltonne leben. Unser Auftritt war eigentlich im Innenhof der L'viv Town Hall angedacht, doch aufgrund der schlechten Witterung spielten wir – Daniel Maier am Kontrabass, Celia Moosbrugger an der Harmonika und Corinna Kiegerl am chromatischen Hackbrett – unter einem, der Straßensei-

te zugewandten, Torbogen. Es war ein öffentliches Open Air bei freiem Eintritt und somit für jedermann zugänglich. Zahlreiche Leute versammelten sich um uns und lauschten begeistert unseren Melodien der alpenländischen Volksmusik. Ein kleines Mädchen tanzte sogar. In den nächsten beiden Tagen hatten wir noch die Gelegenheit den (Lemberger) Schlossberg zu besichtigen und ein Kammermusikkonzert in der Organ Hall zu besuchen. Generell war der Aufenthalt für uns sehr günstig, so konnten wir beim Essen immer beste Qualität zu einem Drittel des österreichischen Preises genießen. Der Ukraineaufenthalt war auf jeden Fall eine Bereicherung, nicht nur in musikalischer Hinsicht. Wenn man gesehen hat, wie schwierig das Leben für die meisten Ukrainer ist, lernt man unsere österreichischen Lebensstandards wie etwa gluten- und laktosefreie sowie nachhaltig produzierte Lebensmittel oder ein sicheres Dach über dem Kopf viel mehr zu schätzen. Wir bedanken uns herzlichst beim Land Steiermark und beim MozArt-Festival für die Ermöglichung unserer Konzertreise durch Finanzierung der Zug- und Flugkosten und der Unterkunft. ■

*Corinna Kiegerl, Daniel Maier, Celia Moosbrugger*



*Zur alpenländischen Volksmusik tanzen Kinder aus aller Welt*

# Sinfonia & Samba – Benefizkonzert in der Welschen Kirche

Welsche Kirche am Griesplatz,  
11. Oktober 2019

**Vielfältig, abwechslungsreich und kurzweilig:** Das 14-köpfige Blockflötenorchester „AirBec“ unter der Leitung von Mag.<sup>a</sup> Barbara Sackl konzertierte in der bis auf den letzten Platz besetzten Welschen Kirche zum Zweck der Sanierung der 1843 erbauten Orgel von Alois Hörbiger. Im beeindruckenden Innenraum, der mit opulentem Stuck, kunstvollen Skulpturen, Schnitzereien und Altarbildern geschmückt ist, spannte sich der programmatische Bogen von einer barocken Sinfonia von Johann Hieronymus Kapsberger bis zur Samba „Careless in the Southern Sun“ von Heinz Witte. Mit vier kurzen, aber sehr ausdrucksstarken Kompositionen aus der Renaissance bzw. dem Frühbarock wurde das Konzert eröffnet. Die stimmungsvollen Stücke – allen voran das wunderbare Werk „Tiento X Del Primer Tono“ des spanischen Komponisten Antonio de Cabezón – konnten sich in der optimalen Akustik der Welschen Kirche eindrucksvoll entfalten. Mit den beiden Solisten Fiona Petio (Klasse Mag.<sup>a</sup> Barbara Sackl) und Uriel Hainzl (Klasse: Mag.<sup>a</sup> Karin Jenner-Silldorff) erklang virtuos und jubilerend der „Einzug der Königin von Saba“ aus dem Oratorium „Solomon“ von Georg Friedrich Händel. Im fröhlich-tänzerischen „Elbtraum“ von Hans Joachim Teschner konnte das Blockflötenorchester „AirBec“ seine unterschiedlichen Klangregister ganz besonders präsentieren: Von der



Mag.<sup>a</sup> Barbara Sackl leitet  
das Blockflötenorchester „AirBec“



Begrüßung durch Direktor  
Mag. Eduard Lanner

© Werner Strahalm

Subbass- bis zur Sopranflöte ertönte jedes Instrument in seiner spezifischen Klangfarbe. Dennoch ergab sich – begünstigt durch die wohlklingende, durchaus populär gefärbte Tonsprache der Komposition – ein homogener Gesamtklang. Im Duetto Nr. 2 von Johann Joachim Quantz beeindruckten die beiden ehemaligen Konservatoriumsschülerinnen Barbara Faulend-Klauser und Antonia Weber, die seit einigen Jahren an der Musikuniversität Wien studieren, durch ihr expressives und deutliches Linienenspiel, das die musikalische Intention des Komponisten aufs genaueste erkundete und verdeutlichte. Mit einigen weiteren populären Stücken von Sylvia Corinna Rosin und Paul Leenhouts ging das Konzert temperamentvoll, swingend und äußerst unterhaltsam zu Ende! Sowohl seitens des organisierenden Vereins „Grieswirtschaft“, als auch von MitarbeiterInnen der Pfarre wurde dem Orchester für das beeindruckende Konzert sehr gedankt! Auf die weiteren Auftritte von „AirBec“ darf man sich jedenfalls sehr freuen! ■

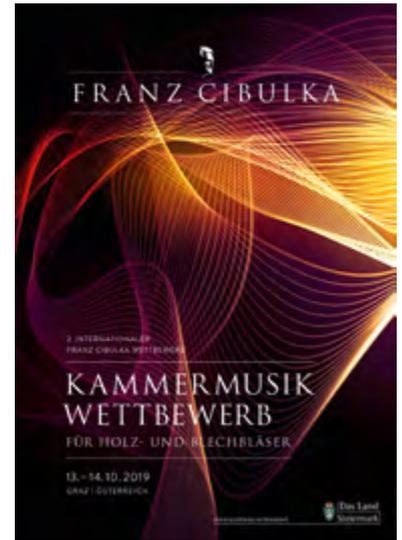
Dir. Mag. Eduard Lanner



Eindrucksvolles Konzert  
in der Welschen Kirche



Das siegreiche  
Kebyart Ensemble



## Virtuose Kammermusik – Der zweite Internationale Franz Cibulka Musikwettbewerb

*Fux-Saal, Stefaniensaal, 13. und 14. Oktober 2019*

**Kammermusik vom Feinsten – im zweiten Jahr seines Bestehens bot der Internationale Franz Cibulka Musikwettbewerb vierzehn nationalen und internationalen Ensembles die Gelegenheit, kammermusikalische Werke von Franz Cibulka und weitere Kompositionen freier Wahl zu interpretieren.** Dabei ging es auch um ein attraktives Preisgeld (erster Preis: € 5.000.-, zweiter Preis: € 3.000.-, dritter Preis: € 2.000), das von der Steiermärkischen Landesregierung zur Verfügung gestellt wurde. Die internationale Jury bestand aus Helmut Schmid (Landesmusikdirektor Tirol), Jose Herrera (Sinfonieorchester Valencia), Elisabeth Winter (Volksoper Wien), David Seidel (Kunstuniversität Graz), Carsten Svanberg (Kunstuniversität Graz/Dänemark) und Oto Vrhovnik (Musikuniversität Wien/Slowenien). In einem hochkarätigen und äußerst spannenden Finale mit den fünf bestgereihten Ensembles konnte das aus Barcelona stammende Kebyart Ensemble mit Werken von Franz Cibulka und Felix Mendelssohn Bartholdy den ersten Preis gewinnen. Das Ensemble spielte sein gesamtes Programm nicht nur auswendig, sondern konnte auch mit einem homogenen Gesamtklang, gesanglichem Charakter und wunderbarer Linienkunst

auf höchstem Niveau überzeugen. Der erste Preis wurde von Bildungslandesrätin Mag.<sup>a</sup> Ursula Lackner übergeben. Auf den weiteren Plätzen folgten das AUREUM Saxophon Quartett und das Klarinettenquintett NA+5. Mit drei Sätzen aus Friedrich Cerhas Saxophonquartett konnte aber auch das aus Graz stammende Saxophonquartett quART, in dem mit Daniel Dundus ein ehemaliger Konservatoriumsschüler mitwirkte, sehr überzeugen. Das Finale wurde vom ORF aufgenommen und am Sonntag, 27.10.2019, in der Sendung „Kultur spezial“ auf Radio Steiermark zeitversetzt übertragen. ■

*Dir. Mag. Eduard Lanner*

### Die Finalisten 2019

NA+5 (Wien)  
AUREUM Saxophon Quartett (Wien)  
Kebyart Ensemble (Barcelona)  
Quatuor SlyMe (Paris)  
quART (Graz)



Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Ursula Lackner, die Jury und das siegreiche Kebyart Ensemble



Dritter Preis für NA+5 aus Wien



Musiker des Quatuor SlyMe aus Paris



Das AUREUM Saxophon Quartett



Die Gitarrenfüxe  
im Konzert

## Green Guitar Youth Festival Graz 2019

Fux-Saal, Murinsel, Steiermarkhof,  
17. – 20. Oktober 2019

*In diesem Schuljahr fand eine weitere Ausgabe des „Green Guitar Youth Festivals“ vom 17. bis zum 20. Oktober statt. Fünf Konzerte, ein Workshop und Gitarrenausstellungen zeigten die Vielfalt der Gitarre.* Das Festival eröffnete der Grazer Gitarrist und Konservatoriumslehrer Mag. Florian Palier mit einem Programm seiner neuen CD. Der zweite Tag war der Kammermusik gewidmet. Maria Beatrice Cantelli (Flöte) und Hugo Gonzalez Zurita präsentierten in dieser Standardbesetzung ein Konzertprogramm von Bach bis Piazzolla. Am Samstag fand ein Pflichttermin für alle Jazz- und Gypsy-Jazz-LiebhaberInnen statt. Simon Reithofer & Band gestalteten diesen Abend auf der Murinsel ganz im Zeichen von Django Reinhardt und Stephan Grapelli sowie deren legendärem „Quintette du Hot Club de France“.

Zwei Tage zuvor stimmte uns der Gypsy Jazz Workshop mit Günther Scherer auf diesen Abend ein.



Die junge Gitarristin Laura  
Molnar beim Eröffnungskonzert



Mag. Florian Palier eröffnet das Gitarrenfestival



Orchester, Solisten und Dirigent Prof. MMag. Gunther Schabl interpretieren das Concierto Andaluz von Joaquin Rodrigo



Abschluss mit der jungen Sängerin Linda Pflügl

Ein Höhepunkt des Festivals war die Matinee im Steiermarkhof. Über vierhundertundfünfzig Personen kamen in den Steiermarksaal, um die Graz-Premiere von Joaquin Rodrigos „Concierto Andaluz für vier Gitarren und Orchester“ mitzuerleben. Die SolistInnen waren Rosa Franziska Maier, Christina Hörmann BA MA, José María Obeso BA BA und Mag. Günther Scherer. Das Orchester stand unter der musikalischen Leitung von Prof. MMag. Gunther Schabl.

In der ersten Hälfte des Konzertes traten Schülerensembles auf. Diese wurden von Zsuzsa Szabó Bakk BA MA, Mag. Florian Palier, Mag. Günther Scherer und Mag. Stefan Skrilecz betreut.

Der Ausklang des Festivals fand am Sonntagabend bei der CD-Präsentation von Stefan Oser statt. ■

Mag. Stefan Skrilecz



Klassische Gitarre und das Blockflötenensemble unter der Leitung von Mag.<sup>a</sup> Dagmar Dillinger-Stevcic



Empfang für die TeilnehmerInnen des Vernetzungstreffens durch Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Ursula Lackner

## Frische Impulse für die steirische Jugendorchesterlandschaft

Minoritensaal, 23. Oktober 2019

Mit einem furiosen Konzert im Minoritensaal und einer Tournee in die französischen Städte Belfort und Besançon konnte das seit 2017 bestehende Landesjugendsinfonieorchester Steiermark vom 23. bis zum 28. Oktober ein künstlerisch herausragendes Jahr erfolgreich abschließen. Die Auftritte im „Maison du peuple“ (Belfort) und im „Grand Kursaal“ (Besançon) stellten wohl den Höhepunkt des Orchesterjahres dar. Die fast 80 jungen MusikerInnen aus dem Johann-Joseph-Fux-Konservatorium, den steirischen Musikschulen und der Kunstuniversität Graz stehen unter der künstlerischen Leitung des Dirigenten Mag. Thomas Platzgummer und konnten mit ihrem Programm „Von Hexen und Hexern“ nunmehr auch international begeistern. Die Leistungen des Orchesters finden mittlerweile auch bundesweit Beachtung. Als sichtbares Zeichen fand Ende Oktober 2019 erstmalig ein Vernetzungstreffen der seit Februar 2016 bestehenden „Plattform Jugendorchester Österreich“ im Johann-Joseph-Fux-Konservatorium in Graz statt. Die Initiatoren dieser Plattform, die auch vom österreichischen Musikrat (ÖMR) unterstützt wird, sind Dr.<sup>in</sup> Renate Böck vom Wiener Jeunesse Orchester und Mag. Ferdinand Breitschopf vom Landesschulrat Wien. Das Hauptthema die-



Konzert des Landesjugendsinfonieorchesters im „Grand Kursaal“ in Besançon

ser achten Tagung waren die Öffentlichkeitsarbeit der österreichischen Jugendorchester, sowie die Strategien zur Erweiterung der Plattform und die bessere Vernetzung der einzelnen Landesjugendsinfonieorchester. Als Resultat dieser Diskussionen wird beispielsweise das steirische Landesjugendsinfonieorchester im Jahr 2021 mit seinem niederösterreichischen Pendant kooperieren. Weitere Themen dieser Vernetzungstreffen betreffen den Austausch von Notenmaterial, originelle Programmideen, sowie Fragen zu bestimmten MusikerInnen oder Dirigenten. Höhepunkt der achten Tagung in Graz war der Empfang der TagungsteilnehmerInnen durch Bildungslandesrätin Mag.<sup>a</sup> Ursula Lackner, welche die TeilnehmerInnen im Anschluss an den Empfang auch zum Konzert des Landesjugendsinfonieorchesters Steiermark am 23. Oktober 2019 in den Minoritensaal eingeladen hatte. Das nächste Vernetzungstreffen wird im Frühjahr 2020 in St. Pölten stattfinden. ■

Dir. Mag. Eduard Lanner

# Bartók in Graz – Der sechste Internationale Béla Bartók Klavierwettbewerb

Fux-Saal, 11. – 17. November 2019

In Graz wurde zwischen Wiener Klassik und osteuropäischen Klängen eine Brücke geschlagen. Auf Haydn und seine Zeitgenossen folgten Bearbeitungen ungarischer Bauernlieder, rumänischer Tänze oder bulgarischer Rhythmen. Die Magie der klassischen Vollkommenheit wich den rauen Klängen bäuerischer Volksmusik – und das alles von Jugendlichen, sogar von Kindern vorgetragen, die eine erstaunliche Reife und seelische Verwandtschaft zu beiden Stilrichtungen offenbarten, die unterschiedlicher nicht sein können. Der sechste Internationale Béla Bartók Klavierwettbewerb für junge Pianisten 2019 ist erfolgreich über die Bühne gegangen. Wichtigster Teil des Wettbewerbprogramms waren Wiener Klassik und Bartók. Nach den Anfangsjahren in Wien wurde er zum zweiten Mal in Graz ausgetragen und scheint jetzt an seinem richtigen Platz angekommen zu sein. Die jungen Talente waren gut umsorgt und konnten unter idealen Bedingungen ihre Auftritte absolvieren. Und sie kamen in Scharen, nahezu 100 an der Zahl, aus 24 Ländern und von 3 Kontinenten, im Alter zwischen 7 und 25 Jahren. Man lauschte und freute sich ob der glücklichen Umstände, so viel musikalische Begabung in sieben Tagen zu erleben. Gründliche, solide Aufbauarbeit oder gar fantastische Leistungen: Die SchülerInnen mit ihren Lehrpersonen ▶



Ildiko Rozsonits, Siegerin  
in der Altersgruppe III



Die Jury und die jungen Talente  
der Altersgruppe I

► leisteten Großartiges. Organisatoren des Wettbewerbs waren die Béla Bartók Gesellschaft Österreich und das Konservatorium des Landes Steiermark, das auf eine lange Geschichte zurückblickt. 1815 als Akademischer Musikverein von Grätz gegründet, ist er der zweitälteste noch bestehende Musikverein der Welt. In seinem Gründungsjahr war Beethoven 45 Jahre alt und der junge Schubert musste noch als Schulgehilfe seines Vaters zum Haushaltsgeld beitragen. Aber ihre Musik, zusammen mit den Werken von Haydn und Mozart, beherrschte bald die ganze westliche Welt.

Ein namhafter Grazer Komponist, Pianist und Dirigent prägte besonders die ersten Jahrzehnte des Musikvereins, dem von Anfang an auch eine Vereinsmusikschule angegliedert war: Anselm Hüttenbrenner, den Schubert als „treuen Freund bis in den Tod“ bezeichnete. Kein Wunder, dass in Graz eine weitere Hochburg der Wiener Klassik entstand! Das Institut erweiterte sein Lehrfächerangebot ständig und dementsprechend wuchsen die Schülerzahlen. Erfreulicherweise steigerte sich auch das künstlerische Niveau: Ab 1920 konnte der Name „Konservatorium“ eingeführt werden, es fanden also parallel Berufs- und Laienausbildung statt. Als „Steiermärkisches Landeskonservatorium“ erlebte es nach dem 2. Weltkrieg eine Blütezeit und musste Zweigstellen eröffnen, um dem Ansturm der Jugendlichen gerecht zu werden. Der stolze Name des Instituts ab 1991: „Johann-Joseph-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark in Graz“. Der steirische Namenspatron, ein Großmeister des Barocks, ist heute vielleicht weniger berühmt als seine Kontrapunktlehre: „Gradus ad Parnasum“. In Graz liegen also Klassik und Barock in der Luft, schon wegen der prächtigen Architektur. Doch die Stadt ist offen für Modernes und gibt seit 1969 unter anderem dem „Steirischen Herbst“ mit experimenteller Musik und dem „impuls“-Festival mit zahlreichen Uraufführungen ein Zuhause. Daneben klingt Béla Bartóks Musik nahezu archaisch – aber die neue Plattform für seine Werke in Graz hat eine besondere Bedeutung.

**Béla Bartók – Ein Großer der klassischen Moderne.** Der ungarische Komponist gilt als radikaler Erneuerer – seine Modernität ist jedoch durchdrungen von Melodien aus Ungarn und seinen Nachbarländern. Wie es dazu kam? In den Jugendjahren war er ein Suchender, der das bedrückende Erbe der genialen Vorgänger hinter sich lassen wollte. Er schrieb: „Vielen begann die Maßlosigkeit der Romantik unerträglich zu werden

### Die Jurymitglieder des 6. Béla Bartók Internationalen Klavierwettbewerbs 2019:

- *Eva Ott, Pianistin, künstlerische Leiterin der Béla Bartók Gesellschaft Österreich und Initiatorin des Wettbewerbs*
- *Eduard Lanner, Pianist, Direktor des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums, Organisator des Wettbewerbs*
- *Markus Schirmer, Konzertpianist, Professor der Kunstuniversität Graz*
- *Elisabeth Váth-Schadler, Konzertpianistin, Professorin der Gustav Mahler Privatuniversität Klagenfurt*
- *István Székely, Konzertpianist, Kammermusiker und Professor am Konservatorium Madrid*

und es gab Komponisten, die das Gefühl hatten, unser Weg führe ins Uferlose ...“ Bartók sprach aus eigener Seele – aber nach dieser schöpferischen Krise fand er eine neue Inspirationsquelle in der Bauernmusik seiner Heimat. Damals, 1905, bezog sich Heimat nicht nur auf ungarische Gebiete, sondern auf die ganze Habsburgermonarchie. Er begann das riesige Land zu bereisen, nahm Entbehrungen auf sich, lebte in entlegenen Dörfern mit den Bauern und hörte unermüdlich zu. Notierte alles, was Kinder und Erwachsene sangen oder auf ihren einfachen Instrumenten spielten. Er sammelte ca. 13.000 Melodien, unter anderem slowakische, ungarische, serbische, ruthenische und rumänische Motive und katalogisierte sie. Seine Notiz über die Volksmusik wirkt wie ein Glaubensbekenntnis: „Einfach, häufig auch rau, aber niemals dumm, bildet sie den idealen Ausgangspunkt für eine musikalische Wiedergeburt.“

Nach dem Zusammenbruch der Monarchie fiel der Komponist bei den politischen Kreisen in Ungnade. Er wurde sogar als Landesverräter beschimpft, weil ihm die Musik der „feindlichen Nachbarn“ ebenso wichtig war, wie die ungarische. Was er jedoch durch seine Werke weiterhin sagen wollte: Wir gehören zueinander, trotz Landesgrenzen. Jede Ethnie ist einmalig, jede Volksmusik eine reine Quelle! Jetzt gehören wir wieder zueinander, wir alle sind Europa. Und in der Steiermark schlägt die Jugend eine Brücke zwischen der Hochkultur des Westens und der Volksmusik des Ostens. Danke Graz. ■

*Anna Rybinski, Musikerin und freie Kolumnistin*



Die Jury und die PreisträgerInnen der Altersgruppe VI



Maria Eydmann gewinnt den ersten Preis in der Altersgruppe IV



Ezter Szabó, Gewinnerin des Bartóksonderpreises in Gruppe VI



Zweiter Preis für Kanon Saeki (Altersgruppe I)



Erster Preis für Adam Znamirovsky (Alterskategorie I)



Preisübergabe an Huang-Tzu Ning (Alterskategorie II)



## Bach & Bach

Meerscheinschlössl, 22. November 2019  
 Schloss Seggau, 23. November 2019

Johann Sebastian Bachs viertes Brandenburgisches Konzert war der Höhe- und Schlusspunkt eines abwechslungsreichen Konzerts, das von jungen Solistinnen und einem Ensemble des Fachbereichs für Alte Musik im Grazer Meerscheinschlössl und auf Schloss Seggau gestaltet wurde. Eine im französischen Stil gehaltene Ouvertüre von Johann Bernhard Bach (ein Cousin des großen Meisters) vereinte als Eröffnungswerk feierliche und tänzerische Sätze, die von Dario Luisi MA, Mag.<sup>a</sup> Gerda Illenberger, Mag.<sup>a</sup> Delphine Krenn-Viard, Mag. Herbert Lang und Mag.<sup>a</sup> Tena Novosel auf historischen Instrumenten lebendig interpretiert wurden. Bachs Sohn Wilhelm Friedemann Bach komponierte seine „Ouverture a 4“ im Stil der „Sturm und Drang-Epoche“. Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmitteln wechselten sich vorklassische Elemente, intensive chromatische Momente und typische Motive der Barockmusik miteinander ab. Besonders bei den virtuosen Passagen konnte das Ensemble das Publikum in seinen Bann ziehen. Die Transkription der Es-Dur-Orgeltriosonate von Johann Sebastian Bach konnte musikantisch und äußerst lebendig in einem wunderbaren Dialog der beiden Soloviolen unter profunder Begleitung der Continuo-Gruppe dargeboten werden. Gemeinsam mit den



Sophia Lang, Mag.<sup>a</sup> Dagmar Dillinger-Steveic,  
 Dina Tropper und Nina Pohn im Meerscheinschlössl



Bachs Brandenburgisches Konzert  
 auf Schloss Seggau



Ensemble auf historischem  
 Instrumentarium

hervorragenden Blockflötensolistinnen Sophia Lang (Klasse Mag.<sup>a</sup> Dagmar Dillinger-Steveic), Dina Tropper (Klasse Mag.<sup>a</sup> Karin Jenner-Silldorff) und der Geigen-solistin Nina Pohn (Klasse Univ. Prof.<sup>in</sup> Susanne Scholz – Kunstuniversität Graz) wurde das als Concerto grosso komponierte vierte Brandenburgische Konzert, bei dem eine Gruppe konzertierender Instrumente dem Orchester gegenübersteht, zu einem harmonischen Miteinander, das sich wunderbar in die akustischen Gegebenheiten einfügte. Das jeweils zahlreich erschienene Publikum goutierte die hervorragenden Leistungen mit lang andauerndem Applaus. ■

Dir. Mag. Eduard Lanner



Die acht KlavierschülerInnen,  
die das Konzert eröffneten

## Happy New Ears! Klaviermusik für zwei, vier und fünf Hände

*Fux-Saal, 30. November 2019*

*George Crumbs (1929) halbstündiges Meisterwerk „Zeitgeist – Six Tableaux for Two Amplified pianos“ bildete den krönenden Schlusspunkt eines Abends, der in zweierlei Hinsicht ein Novum im Rahmen der Reihe „KONSonanzen – Kunst am Kons“ darstellte:* Zum einen bot er Schülern und Schülerinnen des Fachbereichs Klavier die Möglichkeit, gemeinsam mit international tätigen SolistInnen ein Konzert zu gestalten, zum anderen standen ausschließlich Kompositionen der sogenannten „Neuen Musik“ auf dem Programm. Mit Werken von Maurice Ravel (1875–1937), Luciano Berio (1925–2003), Morton Feldman (1926–1987), Salvatore Sciarrino (1947) bis hin zu Johannes Maria Staud (1974) hatte der Initiator des Abends, Patrick Skrilecz MA – Lehrender am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium und Gründungsmitglied des auf „Neue Musik“ spezialisierten Ensembles Schallfeld – ein Programm zusammengestellt, das einige der wegweisenden Komponisten des 20. Jahrhunderts vereinte. Die Konzentration und Ernsthaftigkeit, mit der die jungen Interpreten und Interpretinnen – Annika Heher und Florian Köller (Klasse Hildegard Frühwirth MA), Hannah Egger (Klasse MMag.<sup>a</sup> Birgit Katzarofski), Viktoria Ravn und Viktoria Höller (Klasse Nicole Groß-Ganglbauer) sowie Marie Juric, Julius Legat und Ha An Nguyen (Klasse Christian Tarla) – in die oft am Rande des Verklingens und der Stille sich bewegenden Stücke „hinein-



Moderne Spieltechniken  
am Klavier

horchten“, unterstrich noch zusätzlich die große Bedeutung dieses Projekts, das sich zum Ziel gesetzt hat, junge Menschen mit der Musik unserer Zeit vertraut zu machen – einer Musik, die doch meist nur am Rande der gängigen Curricula ihren Platz findet. „Ihre Ohren werden ▶



Großes Interesse an den am Klavier vorgenommenen Präparierungen



Ha An Nguyen, Marie Juric und Julius Legat spielen eine Komposition von Maurice Ravel



Patrick Skrilecz MA und Maria Flavia Cerrato mit Werken von Staud und Crumb



Victoria Ravn und Viktoria Höller

► „Augen machen“ lautet ein gängiger Slogan ... und schon die durch ihre enorme Eindringlichkeit und Präsenz bestechende Interpretation des dichten, klanggewaltigen Stücks „Im Lichte II“ des Tirolers Johannes Maria Staud durch Patrick Skrilecz MA und seine kongeniale Partnerin Flavia Maria Cerrato – ebenfalls Mitglied des Schallfeld-Ensembles – ließ diese Worte in neuem Licht erscheinen, noch mehr aber war es George Crumbs, von den beiden Künstlern mit unglaublicher Präzision, höchster Virtuosität und geradezu nervöser Intensität dargebotene, faszinierende Komposition „Zeitgeist“, die das Publikum erahnen ließ, was John Cage wohl mit den von ihm so gerne propagierten „happy new ears“ im Sinn gehabt haben könnte: Zeit seines Lebens war George Crumb, der am 24. Oktober 2019 seinen 90. Geburtstag beging, bestrebt gewesen, alternative Spieltechniken zu entwickeln, um somit das Klangspektrum des traditionellen Instrumentariums zu verfremden und zu erweitern. Auch die „Zeitgeist“-Performance bot, insbesondere etwa im Satz „Monochord“, die Gelegenheit ganz neue Klangfacetten des Klaviers wahrzunehmen: So schufen u. a. geheimnisvolle Glissandoeffekte, die durch das Ziehen von Wassergläsern entlang der Saiten erzeugt wurden oder unheimlich schnarrende Brummtöne, die durch das schnell vibrierende Bewegen der Fingerspitzen beim direkten Kontakt mit der Saite einen „wahren Regenbogen von Teiltönen“ (George Crumb) entstehen ließen, ungeahnte Klangwelten, die das überwältigte Publikum staunend und im wahrsten Sinne des Wortes atemlos zurückließen. Zu Recht endete dieser außergewöhnliche Abend mit tosendem Applaus! ■

Mag.<sup>a</sup> Susanne Janes



Alle TeilnehmerInnen der Gesangsseminare  
im Kleinen Saal des Laibacher Konservatoriums

## Seminare Graz – Ljubljana

*Johann-Joseph-Fux-Konservatorium Graz, 25. – 26. November 2019  
Konservatorij za glasbo in balet Ljubljana, 9. – 10. Dezember 2019*

**Bereits im dritten Jahr in Folge fanden im November und Dezember 2019 gemeinsame Aktivitäten mit dem Konservatorium der slowenischen Hauptstadt Ljubljana statt.** Nach einigen Austauschkonzerten und gemeinsamen Seminaren der Streicher- und Bläserklassen in den vergangenen Jahren trafen sich dieses Mal SchülerInnen der Ausbildungsklassen für Klavier und klassischen Gesang. Dabei wurden die steirischen SchülerInnen von slowenischen Professorinnen (Lidija Malahotky-Haas, Klavier bzw. Edita Garčević-Koželj, Gesang) und die slowenischen SchülerInnen von LehrerInnen des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums (Christian Tarla, Klavier bzw. Natela Nicoli, Gesang) betreut. Im Verlauf der Unterrichtsstunden konnten wertvolle Erfahrungen für die eigene instrumentale Weiterentwicklung gewonnen werden: Einsing- bzw. Einspielübungen, technische Tipps, interessante Anweisungen zu Phrasierung und Interpretation sowie grundlegende Ratschläge zur weiteren musikalischen Entfaltung. Nach zwei intensiven Tagen folgte jeweils ein gemeinsames Abschlusskonzert, in dem sich die SchülerInnen mit ihrem erarbeiteten Repertoire präsentierten. Neben dem Unterricht standen auch gemeinsame Aktivitäten am Programm: Abendessen in landestypischen Restaurants, Stadtspaziergänge und als Highlight für die slowenischen Gäste sogar eine Fahrt auf den Grazer Schlossberg. Viele Gespräche trugen dazu bei, dass ProfessorInnen und SchülerInnen wichtige Aspekte der Musikausbildung des Nachbarlandes kennenlernen

konnten. Immer wieder konnte festgestellt werden, dass es zahlreiche musikalische Kontakte zwischen Slowenien und Österreich gibt. Und so war es kein Wunder, dass die slowenische Gruppe am Fuße des Grazer Schloßbergs zufällig auf eine ehemalige Schülerin und Wettbewerbsgewinnerin des Laibacher Konservatoriums traf, die mittlerweile in Graz studiert. Die steirischen Seminar TeilnehmerInnen waren von der Professionalität des slowenischen Musikschulsystems, sowie vom eindrucksvollen Gebäude, in dem das Laibacher Konservatorium untergebracht ist, sehr beeindruckt. Für alle SchülerInnen und ProfessorInnen waren diese Tage eine große Motivation und ein unvergessliches Erlebnis. ■

*Dir. Mag. Eduard Lanner*



Laibacher und Grazer SchülerInnen beim  
Abschlusskonzert des Klavierseminars

# Haydn statt HipHop – Vivaldi-Projekt für StreicherlehrerInnen

Düsseldorf, 2. – 5. Dezember 2019

„Vier Jahreszeiten“ – hierbei handelt es sich nicht nur um eine Pizza: die „Vier Jahreszeiten“ sind eines der berühmtesten Werke der Musikgeschichte aus der Feder des italienischen Komponisten Antonio Vivaldi. Vivaldi, genialer Komponist und hervorragender Geiger, erzielte als Musiklehrer Unterricht in einem Waisenhaus. Angelehnt an diese Tätigkeit ist er Namenspatron eines preisgekrönten Projekts – des „Vivaldi-Projekts“ – in Düsseldorf. Ermöglicht durch das europäische Bildungsprogramm Erasmus+ brach – nach erfolgreichem Bewerbungsprozess und gründlicher Vorbereitung – eine achtköpfige LehrerInnengruppe am 2. Dezember 2019 nach Düsseldorf auf, um dieses Vivaldi-Projekt vor Ort kennenzulernen. Im Verlauf von drei Tagen konnte das Grazer Team einen intensiven Blick auf das Programm werfen. Nach einem gemeinsamen Begrüßungssessen, welches erste Gespräche zum Thema ermöglichte, erfolgte eine anschauliche Präsentation von Geschichte, Intention und Durchführung des Projekts im Kammermusiksaal der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf. Die Vorträge von Initiatorin Univ. Prof.<sup>in</sup> Ida Bieler, Musikschuldirektor Peter Haseley, Jugendamtsleiter Mostafa Zergani sowie der beiden Lehrbeauftragten Nathalie Streichardt und Cathy Shephard intensivierten das Interesse, dies alles in den nächsten Tagen vor Ort „live“ zu erleben. Der Besuch des „Kinderspieltreffs“ – einer am Nachmittag geöffneten Kinderbetreuungsstätte – zeigte dann auch eindrucksvoll die Komplexität und die Buntheit des Projekts: Die jungen GeigenschülerInnen, nicht selten erst vor kurzer Zeit nach Deutschland zugewandert, werden im Beisein von Vater oder Mutter und einem Mitarbeiter/einer Mitarbeiterin der Betreuungseinrichtung von einem Geigestudenten/einer Geigestudentin nationaler bzw. internationaler Herkunft unterrichtet. Allfällig notwendiges Übersetzen steht der intensiven Kommunikation dabei nicht im Wege: Nicht nur dem Kind, auch den Eltern und BetreuerInnen muss alles gründlich erklärt werden, da-



Besprechung mit den Kindern vor der Geigenparty

mit im Anschluss erfolgreich und gezielt bis zur nächsten Unterrichtseinheit geübt werden kann. Als ungemeines Qualitätsmerkmal des Projektes fällt ins Auge, dass die Kinder einzeln und nicht in einer Gruppe, in der auf die individuelle Begabung nur beschränkt eingegangen werden kann, unterrichtet werden. In den Einzelstunden kommen bewährte Elemente der Suzuki- und der Colour-String-Methode zur Anwendung. Den unterrichtenden Studierenden wird das nötige Know-How im Rahmen von Workshops und Lehrveranstaltungen zu Fachdidaktik und Unterrichtspraxis vermittelt. Am dritten Tag des Aufenthalts stand die Vorbereitung und Durchführung der „Geigenparty“ an der Robert-Schumann-Hochschule im Vordergrund. Im Rahmen dieser „Party“ kommen alle SchülerInnen und Studierenden zusammen, um das bis dorthin im Einzelunterricht Erlernte gemeinsam im Beisein der Eltern durchzugehen, zu präsentieren, aber



Vorbereitung der Studierenden auf die Geigenparty



Unterrichtssituation in der Tagesbetreuung

auch um Neues in der Gruppe zu erarbeiten. Es zeigt sich, dass für das Gelingen dieser besonderen Unterrichtseinheit der gemeinsamen Planung und Absprache zwischen den Lehrbeauftragten und den Studierenden sowie dem intensiven Zusammenwirken aller studentischen LehrerInnen eine ganz besondere Rolle zukommt. Nicht alle Kinder haben eine lange Konzentrationsspanne und somit hatten die BetreuerInnen der Geigenparty am 4. Dezember 2019 alle Hände voll zu tun. Schon während der Mobilitätsphase wurde innerhalb unserer Gruppe intensiv diskutiert, was aus unserer Sicht als gelungen und als verbesserungswürdig empfunden wird. Am Ende bleiben einige wichtige Fragen, die wir in den nächsten Monaten behandeln möchten: Ist die Umsetzung des Vivaldi-Projekts, dessen Stärke im Zusammenwirken mehrerer Institutionen liegt, in Graz überhaupt möglich? Kann eine Kooperation unterschiedlichster Rechtsträger bzw. Institutionen auch in Graz gelingen? Könnte das Projekt in ein Curriculum der heimischen Kunstuniversität implementiert werden? Welche rechtlichen Grundlagen für die Umsetzung des Projekts zwischen Bund, Land und Stadt müssten in Graz geschaffen werden? Erkennen auch heimische PolitikerInnen und Beamte, wie wichtig der von der öffentlichen Hand gestützte Musikunterricht für die Bildung, aber auch für die Integration unserer Kinder – unabhängig ihrer Herkunft – ist? Hat „Haydn statt Hip-Hop“ (so zu finden auf einer Werbebroschüre des Vivaldi-Projekts Düsseldorf) auch in Graz eine Chance? Welcher Stellenwert wird der musikalischen Ausbildung der heimischen Jugend in Graz beigemessen? Ist er ähnlich hoch wie in Düsseldorf? Trotz aller berechtigten Fragezeichen sind sich die TeilnehmerInnen der Grazer Gruppe einig: Es ist großartig, dass dieser gemeinsame Aufenthalt in Düsseldorf durch Erasmus+ möglich gemacht wurde, und es wäre jedenfalls sehr schade, „die Flinte sofort ins Korn zu werfen“. In den kommenden Monaten soll über das Projekt intensiv informiert und gleichzeitig an der möglichen Umsetzung für Graz gearbeitet werden. ■

#### Projektteam Graz:

**Mag.<sup>a</sup> Daniela Hölbling MA (Projektleitung),  
Mag.<sup>a</sup> Elke Chibidziura, Gerda Illenberger,  
Mag.<sup>a</sup> Delphine Krenn-Viard, Mag.<sup>a</sup> Helen Kriegl,  
Mag. Eduard Lanner, Mag.<sup>a</sup> Simone Mustein  
(Musikschule Mürzzuschlag),  
Univ.Prof.<sup>in</sup> Anke Schittenhelm (Universität für  
Musik und darstellende Kunst Graz)**

### Vivaldi-Projekt Düsseldorf

Das Besondere dieses Projekts: Kindern aus bildungsfernen und sozial schwächeren Schichten frühe instrumentale Förderung zu ermöglichen. Soziales Engagement und praktische Erfahrung für Studierende gehen dabei Hand in Hand. Die Kinder werden von Studierenden der Musikuniversität unterrichtet, die – unter fachlicher Anleitung – Unterrichtspraxis für ihr späteres Berufsleben sammeln. Der kostenfreie Unterricht findet vor Ort in Einrichtungen des Jugendamtes statt. Instrumente und Notenmaterial werden von der Musikschule gestellt, die ebenfalls die Nebenkosten trägt. MitarbeiterInnen der sozialen Einrichtungen sind im Unterricht – sowohl in Einzel- als auch in Gruppeneinheiten – anwesend, um die Kinder beim Üben zwischen den Unterrichtseinheiten zu unterstützen. Etwa alle sechs Wochen findet für alle Kinder eine „Geigenparty“ an der Musikuniversität statt. Der Unterricht ist auf die Dauer von zwei Jahren angelegt und als Vorarbeit für die Arbeit der Musikschulen gedacht. Kinder, die sich für das Instrument begeistern und eine Begabung erkennen lassen, werden nach Ablauf des Projekts an der Musikschule nach Möglichkeit weiter gefördert. Das Vivaldi-Projekt basiert auf dem Zusammenwirken von Musikuniversität, Musikschule, sozialen Einrichtungen und weiteren Sponsoren. ■

*Mag.<sup>a</sup> Daniela Hölbling MA und  
Dir. Mag. Eduard Lanner*



*v.l.n.r.: Mag.<sup>a</sup> Daniela Hölbling MA,  
Mag.<sup>a</sup> Gerda Illenberger, Jugendamtsleiter  
Mostafa Zergani und Mag.<sup>a</sup> Delphine Krenn-Viard*



Mahsa Zarkar singt  
eine Arie von Giuseppe Verdi



Das Saxophonorchester  
der Klasse Christian Pold MA

## Buntes Weihnachtskonzert

Minoritensaal, 5. Dezember 2019

Beim traditionellen Weihnachtskonzert des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums im Minoritensaal standen hochwertige Beiträge ausgewählter Solisten und Ensembles auf dem Programm, die für eine festliche vorweihnachtliche Einstimmung sorgten. Der bunte erste Teil führte das zahlreich erschienene Publikum musikalisch rund um den Globus und konnte sogar mit einer Uraufführung aufwarten: Markus Koropps „Stücke für 2, 5 & 3“ wurden effektiv von Theresa Laky (Violine), Paula Smole (Violoncello), Maria Peritsch (Klarinette), Leon Lochmann (Klavier) und Florian Strach (Akkordeon) aus der Taufe gehoben. Dabei konnte besonders der als „Rasend“ bezeichnete zweite Satz erfreuen. Neben der Sängerin Mahsa Zarkar, der Pianistin Yu-Su Chun, dem Ensemble „Vielsaitig“ und dem Celloensemble der Klasse von MMag.<sup>a</sup> Ruth Straub überzeugten insbesondere das Schlagwerkensemble aus der Klasse von Peter Mayerhofer BA BA MA mit Markus Schmitts „Ghanaia“ und das Saxophonorchester der Klasse von Christian Pold Bakk. MA mit „Georgia on my Mind“. Den zweiten Teil des Weihnachtskonzerts bestreift dann das Sinfonieorchester des Konservatoriums unter der Leitung von Mag. Thomas Platzgummer. Gerade einmal 16 Jahre alt war Wolfgang Amadeus Mozart, als er seine Oper „Lucio Silla“ komponierte. Mit der frisch musizierten Ouvertüre, die – wie für eine damalige italienische Ouvertüre üblich – als dreisätziges Werk angelegt war, wurde der zweite Teil eröffnet. Bei der anschließenden „Parthie mit Bauern-



Mag. Thomas Platzgummer dirigiert  
das Sinfonieorchester des Konservatoriums

instrumenten“ des tschechischen Komponisten Georg Druschetzky (200. Todestag) musizierten Solisten des Fachbereichs für Volksmusik gemeinsam mit dem Sinfonieorchester des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums. Das unkonventionelle Unterbrechen der Abfolge der sechs Sätze durch spontanen Applaus und sympathische Interviews des Dirigenten mit den Solisten gefiel dem Publikum sichtlich. Mit den archaisch anmutenden Klängen des Trumscheits, der Cister oder der Drehleier konnte das ausschließlich in B-Dur stehende Stück dennoch genügend Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Ein flotter Kontratanz schloss die „Parthie“ und das Konzert überzeugend ab! ■

Dir. Mag. Eduard Lanner



Schlagwerkschüler der Klasse  
Peter Mayerhofer BA BA MA



Die MusikerInnen und SängerInnen  
des Volksmusikabends

## Adventkonzert der Volksmusik

Steiermarkhof, 11. Dezember 2019

Unser volkstümliches Adventkonzert „Lieder und Weisen zur Vorweihnachtszeit“ erlebte im Steiermarkhof seine bereits zwölfte Auflage. Die Generalprobe konnte, wie auch schon in den vergangenen Jahren, im Seniorenheim „Sene Cura“ (unter neuer Leitung) in der Roseggerstraße durchgeführt werden. Die große Dankbarkeit der SeniorInnen ist hier immer wieder sehr spürbar. Mit tiefem Mitgefühl nahm Diplom-Ingenieur Dieter Frei - Leiter des Steiermarkhofs - in seinen Begrüßungsworten Bezug auf das Ableben unseres bisherigen ORF-Moderators Ernst Zwanzleitner. Völlig unerwartet verstarb dieser Anfang November mitten in der bäuerlichen Arbeit auf seinem Hof in St. Gallen. In Mag.<sup>a</sup> Caroline Gappmayr-Koller fanden wir eine würdige Nachfolgerin, ist sie doch gebürtige Ennstalerin (aus der Kleinsölk), Absolventin des Musikgymnasiums Dreihackengasse, ausgebildete Schulmusikerin und ORF-Moderatorin bei Radio Salzburg.



Festliche  
Bläserklänge

Dank vieler guter Verbindungen zu Politik und (Land-)Wirtschaft durfte Diplom-Ingenieur Frei zahlreiche Ehrengäste begrüßen, an der Spitze Kammeramtsdirektor Diplom-Ingenieur Werner Brugner, der ja selbst aktiver Blasmusiker und Volksmusiker ist. Zum Gedenken an Ernst Zwanzleitner wurde gleich zu Beginn des Konzerts eine kleine Adventgeschichte zum Schmuzeln aus seinem umfangreichen „Bauernkalender“ (mit über 500 Radio-Kurzberichten aus dem bäuerlichen Leben) vom ORF-Übertragungswagen aus eingespielt. So konnten wir nochmals seine unverwechselbare Stimme hören und diesen berührenden Moment erleben. Durch Mithilfe des gesamten Fachbereichs für Volksmusik entstand wieder ein buntes und auch besinnliches Programm mit Klarinettenmusi, ▶



*Vorweihnachtliches Musizieren im Steiermarksaal*

► Gstrichn Vui-Geigenmusi, Gitarrenmusi, Zither-Trio, Bordunmusik, Hackbrettmusi, Bläserquartett, Harmonikasolo und -duo. Der Kammerchor unter der Leitung von Mag. Franz M. Herzog präsentierte Advent- und Weihnachtslieder aus einem neuen Liederbuch, das anlässlich des 40 Jahr-Jubiläums der AGACH – Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Chorverbände – entstanden ist. Diese verbindet 16 Chorverbände von der Steiermark bis ins schweizerische Wallis und von Bayerisch-Schwaben bis ins italienische Trentino. Es stellte sich als Herausforderung dar, Lieder in rätoromanischer, ladinischer, slowenischer Sprache oder auch im Vorarlberger Dialekt zu singen. Caroline Gappmayr-Koller hatte die nicht ganz leichte Aufgabe, Ernst Zwanzleitner zu ersetzen, dennoch meisterte sie diese Aufgabe bravourös.



*Besinnliche musikalische Beiträge durch die Saitenmusi*

Durch die äußerst wirksame Werbung von Ing. Hans Baumgartner MA, Bildungsreferent des Steiermarkhofes, der Kollegenschaft, der Zeitungen, des ORF, der Mitwirkenden und schließlich auch unseres Direktors war der Saal wieder voll besetzt. Das große Interesse sorgt immer wieder für ein erhebendes Gefühl. Wie in den vergangenen Jahren wurde das Konzert vom Aufnahmeteam der Reihe „Steirische Sänger- und Musikantentreffen“ unter der Leitung von Karl Lenz aufgenommen. Dies stellt immer eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten dar. Die Ausstrahlung erfolgte am darauffolgenden Mittwoch auf Radio Steiermark bzw. einige Tage später auch auf Radio Salzburg. Das nächste Adventkonzert wird am Donnerstag, dem 3. Dezember 2020, stattfinden. Caroline Gappmayr-Koller hat bereits ihr Kommen zugesagt. ■

Prof. MMag. Hugo Mali



*Die Sängerrunde unter der Leitung von Mag. Franz M. Herzog*



Großer Applaus für MusikerInnen, SängerInnen und für die Dirigentin

## Die Hirten- und Krippenlieder in der Antoniuskirche 2019

*Antoniuskirche, 11./13./15. Dezember 2019*

**Bereits zum zwölften Mal gestalteten der Kinder- und Jugendchor, die Solistinnen und Solisten und das Kammerorchester des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums des Landes Steiermark unter der Leitung von MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Zuzana Ronck die traditionsreichen Hirten- und Krippenliederaufführungen in der Antoniuskirche, die am 11., 13. und 15. Dezember 2019 erfolgreich über die Bühne gingen.**

Großes Engagement und vor allem viel Freude und Gespür der jungen MusikerInnen für das besondere Liedgut waren auch dieses Jahr wieder ausschlaggebend, sodass die Konzerte an allen drei Abenden ausverkauft waren und begeisterten Applaus ernteten. Der Erfolg ist allerdings auch auf die gute Kooperation dreier bedeutender Kultureinrichtungen der Steiermark zurückzuführen: Neben der hohen musikalischen Kompetenz des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums tragen auch die praxisorientierte Erfahrung des Steirischen Volksliedwerkes und der umfangreiche Wissensspeicher des Volkskundemuseums am Universalmuseum Joanneum zum gemeinsamen Gelingen bei.

Die „Hirten- und Krippenlieder“ werden schon seit dem Jahr 1916 alljährlich zur Weihnachtszeit in der Antoniuskirche des Volkskundemuseums aufgeführt. Der Tradition des Hauses entsprechend, wurden auch für die Aufführungen im Jahr 2019 Lieder ausgewählt, die den gesamten Weihnachtszyklus von der Botschaft der Verkündigung an Maria bis hin zum Besuch der Könige an der Krippe umfassen. Es soll darin die christliche Tradition widergespiegelt werden, nicht nur das Fest der Geburt Christi zu feiern, sondern sich auf eine ganze Reihe von Brauchterminen in diesem Zeitraum einzulassen.

Im Programm des Jahres 2019 galt es, an einige Geburts- bzw. Todestage verschiedener Bearbeiter zu erinnern: Viktor Zack (1854–1939) – Mitbegründer der Hirten- ▶



Musiker des Instrumentalensembles



*Junge  
ChorsängerInnen*

► und Krippenlieder in der Antoniuskirche und ihr musikalischer Leiter bis 1926 – wurde vor 165 Jahren geboren und verstarb vor 80 Jahren. Ihm sind eine ganze Reihe an Orchesterbearbeitungen sowie die Komposition des „Vorspiels“ zu verdanken. Über 200 Bearbeitungen hat auch der vor 35 Jahren verstorbene Musikpädagoge und Komponist Waldemar Bloch (1906–1984) hinterlassen. Schließlich galt es Lois Steiner (1907–1989) zu gedenken, der – vor 30 Jahren verstorben – nicht nur die Hirten- und Krippenlieder mit zwei Unterbrechungen von 1961 bis 1975 dirigiert, sondern auch viele seiner Aufzeichnungen aus seiner Heimat Karchau bei St. Lambrecht für die Bearbeitung zur Verfügung gestellt hat. Von 1970 bis 1988 leitete er zudem eine ähnliche Veranstaltung mit dem Titel „Alte Krippen- und Hirtenlieder“ in Graz-St.Veit. Die beiden Instrumentalstücke der Hirten- und Krippenlieder 2019 wurden dem steirischen Teil der so genannten „Sonnleithner-Sammlung“ entnommen, der ersten „halboffiziellen“ Volksmusik-Sammlung in Österreich. Diese wurde auf Initiative Joseph Sonnleithners (1766–1835) – Mitbegründer und erster Sekretär der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien – 1819 durchgeführt.



*Die GesangssolistInnen  
der Hirten- und Krippenlieder 2019*

Seit dem Jahr 2008 arbeitet nun das derzeitige Kooperationssteam, bestehend aus MitarbeiterInnen des Konservatoriums, des Steirischen Volksliedwerks und des Volkskundemuseums, zusammen. Die musikalische Bearbeitung ist Mag. Anselm Schaufler anvertraut, für die Programmauswahl und Quellenrecherche zeichnet Dr.<sup>in</sup> Eva Maria Hois verantwortlich. Die organisatorische Übersicht obliegt Mag.<sup>a</sup> Martina Edler und die musikalische Gesamtleitung MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Zuzana Ronck. Ihr ist auch ein großer Teil des Erfolges zuzuschreiben. Die positive Rückmeldung der musikalischen Jugend ist dabei von großem Wert. Die Freude und Begeisterung der Kinder beim Einstudieren und Präsentieren dieses wertvollen Liedguts ist eine große Motivation und lässt bereits Vorfreude auf die Hirten- und Krippenlieder im Jahr 2020 aufkommen. ■

*Mag.<sup>a</sup> Martina Edler*

*Mitarbeiterin des Volkskundemuseums*



*Die Hirten- und Krippenlieder  
in der Antoniuskirche*

# Magic Gospel Night

Steiermarkhof, 19. Dezember 2019

**Stets ausverkauft, voller Kreativität und äußerst bejubelt: Die Gospel Night ist bereits ein Klassiker unter den vorweihnachtlichen Konzerten des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums.** Auch in diesem Jahr zeichnete die besondere Programmgestaltung den abwechslungsreichen Abend aus, der bereits zum vierten Mal im Steiermarkhof stattfand. Gleich im ersten Teil präsentierte der von Mag. Franz M. Herzog geleitete Gospel- & Jazz Choir des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums die „Latin Jazz Mass“ von Martin Völlinger, ein mitreißendes, vielseitiges Werk. Die musikalisch vielfältige Messe begeisterte nicht nur durch ihre detaillierte Ausdeutung der Texte, sondern auch durch ihre Kombination unterschiedlichster Rhythmen und Stile – von Salsa, Samba, Bossa Nova, Rumba, Tango, Gospel bis zur Pop-Ballade und zum Funk. Die großartige Band – Franz Krieger am Keyboard, Stefan Schinnerl am Saxophon, Elias Pivec an den Drums und Thorsten Schwarz am E-Bass – meisterte gemeinsam mit dem Chor abwechslungsreiche Grooves, einprägsame Melodien, ausgefeilte Harmonik, improvisatorische Elemente und Solo-Passagen. Das offbeatige Hallelujah, das den ersten Teil abschloss, lud das Publikum zum kräftigen Mitkatschen ein. Der zweite



Die tollen SolistInnen  
des Gospel- & Jazz Choir

Teil begann „a capella“: Mit „O Come, O Come Emanuel“ im Arrangement der Gruppe „Pentatonix“ stimmten die „KonsPop Voices“ unter der Leitung von Patrik Thurner BA BA MA und unter professioneller Begleitung von Beatboxer Ivory Parker auf weitere vokale Highlights ein. Beeindruckende Soli (beispielsweise von Linda Pflügl bei „This is me“), die Erweiterung der „KonsPop Voices“ durch die SängerInnen der „Styrian Voices“, sowie die Interpretation des U2-Hits „I still haven't found (what ▶

Begeisterte  
SängerInnen



© Christine Kipfer (3)



*Unverzichtbar – Die Begleitband für den Gospel- & Jazz Choir*



*Die Konspop Voices unter der Leitung von Patrik Thurner BA BA MA*



*Mag. Franz M. Herzog leitet den Gospel- & Jazz Coir des Konservatoriums*

► I'm looking for)“ sorgten für großartige Stimmung im Saal, die sich durch den anschließend wieder auftretenden Gospel- & Jazz Choir von Beitrag zu Beitrag immer mehr steigerte. Das aus der Karibik stammende Spiritual „Glorious Kingdom“, der Pop-Hit „Ebony and Ivory“ von Paul McCartney, das Volkslied „O Jubel, o Freud“ in einer jazzigen Version von Mag. Franz M. Herzog („alpenländisch, aber doch nicht ganz“), sowie die abschließenden Gospel-Hits „Hallelu“ von Ron Williams und „Praise His Holy Name“ von Keith Hampton versetzten die ZuhörerInnen kurzfristig in die aus-

gelessene Atmosphäre einer amerikanischen Baptistenkirche und brachten die Stimmung auf den Höhepunkt. Selbst nach drei Zugaben ließ der Applaus nicht nach – auf die nächste Ausgabe der „Gospel Night“ im Jahr 2020 darf man somit schon jetzt gespannt sein. ■  
*Dir. Mag. Eduard Lanner*



Hirten und Engel

## Die Hirten von Betlehem

*Dreifaltigkeitskirche, 20. Dezember 2019*

Am Freitag vor dem Weihnachtsfest war in der Grazer Dreifaltigkeitskirche eine musikalische Rarität zu erleben: Studierende und Lehrende des Fachbereichs für Alte Musik führten Giovanni Girolamo Kapsbergers (1580–1651) musikalisches Krippenspiel „Nella nascita di N.S. Giesu Christo – I Pastori di Bettelemme“ auf. Die Kirche am Schlossbergplatz, ein Barockjuwel unter den Grazer Kirchen, war dabei bis zum letzten Sitzplatz gefüllt, ein Teil des Publikums musste sich sogar mit einem Stehplatz begnügen. Kapsbergers „Dialogo posto in Musica“ gehört zu den Werken, welche die Tradition des römischen Weihnachtsoratoriums begründet haben. Das Werk ist dem Gönner und Kunstliebhaber Francesco Barberini gewidmet und wurde vermutlich am 24. Dezember 1629 erstmals aufgeführt. Der erste Teil ist ein rezitativischer Dialog der Hirten, die auf den Messias hoffen. Ein Engel erscheint und verkündet ihnen die frohe Botschaft. Im zweiten Teil preisen die Engel das Kind in der Krippe. Zwischen den beiden Szenen ist eine Huldigung an Papst Urban VIII. eingeschoben, diese Szene umfasst das Rezitativ eines Erzählers, einen Lobgesang in Form einer „Villanella napoletana“ und einen sechsstimmigen Huldigungschor.

Die Studierenden und Lehrenden des Fachbereichs Alte Musik präsentierten dieses Hirtenspiel, das die Weihnachtsgeschichte nach dem Evangelisten Lukas erzählt,



Pauline Corrette und Mario Lesiak

mit der ganzen Farbigekeit ihrer Instrumente, und so geriet die halbszenisch konzipierte Aufführung durch die Einbindung etlicher Klassen zu einem herausragenden Ereignis für die Ausführenden und das Publikum – das wurde auch beim Schlussapplaus deutlich spürbar.

Ein großes Aufgebot an Schülerinnen und Studierenden der Klasse für Barockgesang (Einstudierung: Tanja Vogrin Bakk. MA MA) erlaubte es, die Rollen der Hirten (Pastori: Younju Bang, Pauline Corrette, Viktor Andrichenko, Verena Reisinger, Mario Lesiak, Stefan Birnhuber, Tadej Pačnik) und der Engel (Angeli: Julia Muchwitsch, Charis Wardell, Veronika Suppan, Rose Hödl, Alena Ropele, Jana Janků) gut zu verteilen, und somit eine sehr abwechslungsreiche Abfolge von solistischen rezitativischen Abschnitten bis hin zu großen Vokalensembles zu realisieren. Eingebunden waren außerdem ein Blockflötenconsort (Leitung: Mag.<sup>a</sup> Astrid Horn), ein Consort aus Barockviolin (Leitung: Dario Luisi MA), und ein Gambenconsort unter der Leitung von Claire Pottinger-Schmidt. Naturgemäß hatten die ▶

► Continuo-Spielerinnen an zwei Cembali und einem Orgelpositiv alle Hände voll zu tun (Kejsi und Ebi Coku, Mag.<sup>a</sup> Konstanze Rieckh). Für eine zusätzliche Bereicherung der Klangfarbe in der Continuo-Gruppe sorgten Barockharfe (Tanja Vogrin Bakk. MA MA) und Erzlaute (Mag. Georg Zopf). Sogar die in den Originalnoten an einer bestimmten Stelle vorgeschriebene Mitwirkung einer Sordellina, einer speziellen Form des neapolitanischen Dudelsacks, konnte dank der Mitwirkung von Josef Pichler BA mit einem passenden Instrument realisiert werden. Da es sich bei Kapsbergers Weihnacht-oratorium um ein relativ kurzes Werk handelt, wurde ein Programmpunkt eingefügt, bei dem eine „Spezialität“ des Fachbereichs im Vordergrund stand: die Kunst der Selbstbegleitung, im Frühbarock vielfach gepflegt und dokumentiert. Immerhin schon drei Studierende der Studienrichtung „Historische Vokalpraxis“ widmen sich



MusikerInnen des Gambenconsorts

dieser anspruchsvollen Kombination, und so konnte man im Rahmen dieses Konzerts Pauline Corette (Selbstbegleitung mit der Viola da gamba), Jana Janků (Selbstbegleitung an der Barockharfe) und Mario Lesiak, der sich selbst auf der Laute begleitete, hören. Sie trugen in beeindruckender und berührender Weise „Figlio, dormi“ von Kapsberger (aus: „Libro Secondo di Villanelle“) vor. ■  
Mag.<sup>a</sup> Konstanze Rieckh

## Über den Dächern von Nizza – Ein Tagebuch unseres Erasmusaufenthalts in Südfrankreich

### 10. Jänner 2020: Ankunft in Nizza

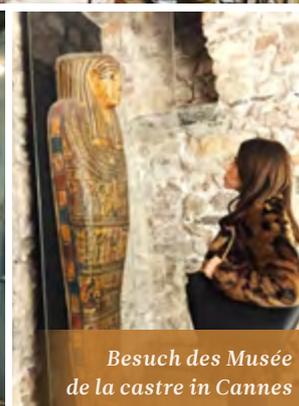
Nach einer angenehmen Reise ohne Komplikationen oder nennenswerten Verspätungen sind wir – Nasrin Rossmann, Shirin Abler und einige KollegInnen steirischer Schulen – gegen 16:00 in Nizza angekommen. Unsere Reiseführerin Julia holte uns vom Flughafen ab und nach einer kurzen Ruhepause fuhren wir zum „Musée du Palais Lascaris“. Das Palais Lascaris befindet sich in einer schmalen Gasse in der Altstadt von Nizza – ganz nahe am zentralen Place Rossetti. Von der „Cathédrale Sainte-Reparate de Nice“ ausgehend ist man zu Fuß in weniger als zwei Minuten dort angelangt. Das Palais, ein ehemaliges Wohngebäude aus dem siebzehnten Jahrhundert beherbergt heute ein Musikinstrumentenmuseum. Diese zweitgrößte Sammlung in Frankreich bewahrt mehr als 500 Instrumente und ist äußerst sehenswert. Mit diesem spannenden Besuch begann unsere Ausbildungswoche „Formation – Accordons nos langues en musique“, die vom europäischen Fortbildungs- und Austauschprogramm Erasmus+ möglich gemacht wurde.



Über den Dächern von Nizza



Historische Instrumente im Palais Lascaris



Besuch des Musée de la castre in Cannes



Die Reisegruppe  
in Monaco



Der eindrucksvolle Konzertsaal  
des Konservatoriums von Nizza

### 11. Jänner 2020: Reise nach Cannes

Der Treffpunkt war um 8:00 Uhr am „Gare de Nice-Ville“ – dem Hauptbahnhof von Nizza. Mit dem Zug ging es nach Cannes, um das „Musée de la Castre“ zu besichtigen. Dieses Museum wurde von Mönchen im 11. Jahrhundert erbaut und beinhaltet heute eine sehr interessante und aufregende Auswahl von Kunstobjekten. Von alten Steinmauern umrandet, bietet es ebenfalls eine Sammlung alter Musikinstrumente an. Ein weiteres Museum sowie ein Aussichtsturm befinden sich auf einem Hügel oberhalb der Altstadt „Le Suquet“. Die meisten BesucherInnen – so auch wir – kamen aber sicherlich wegen des schönen Ausblicks dorthin. Von oben schaut man auf die Altstadt, sieht den Yachthafen und die palmengesäumte Strandpromenade. Zusätzlich blickt man auf das Rathaus sowie auf das zwar bekannte, aber nicht allzu ansehnliche „Palais des Festivals et des Congrès“ von Cannes. In Antibes besichtigten wir die Altstadt, den alten Hafen und das Picasso-Haus. Besonders auffällig waren die „falschen“, nämlich aufgemalten Türen und Fenster an den Hausfassaden.

### 12. Jänner 2020: Exkursion nach Monaco

Monte Carlo – eine schöne Stadt. Am Platz vor dem Casino glitzerte und leuchtete es überall. Und wir sahen dem Aufmarsch der Reichen, Superreichen und Megareichen zu. Um 18:00 Uhr besuchten wir das „Concert de l'orchestre philharmonique de Monaco“, bei dem Werke von Richard Strauss und Richard Wagner am Programm standen.

### 13. Jänner und 14. Jänner 2020:

#### Ausbildung an der Universität „Frankophonia“

Mit dem Beginn der Woche starteten am Montag unsere Intensivkurse über „Poésie et Chanson“ an der Universität „Frankophonia“ in Nizza. Der inhaltliche und kulturelle Austausch bereicherte unseren Unterricht enorm. Durch die professionellen Vorträge und die gut aufbereiteten Unterlagen der Lehrenden konnten wir zahlreiche Inspirationen und Ideen für den eigenen Unterricht mitnehmen. Zusätzlich konnten wir am Dienstag, 14. Jänner 2020, auch die Musikschule Beausoleil besichtigen, deren Angebot einige Parallelen zum Instrumentalunterricht in Österreich aufwies und zusätzlich noch Ballettunterricht beinhaltet. Ganz besonders interessant war für uns die Tatsache, dass dort auch die Ausbildung zum Instrumentenbauer für Streichinstrumente möglich ist. Wir konnten ebenfalls die Lehrwerkstatt besichtigen. Spannend war auch, dass jeder Raum nicht nur mit einer Raumnummer, sondern auch mit einem Raumnamen, der sich an bekannten KomponistInnen oder MusikerInnen orientierte, bezeichnet wird. Alle Räume waren auch mit Multimediageräten, PCs und Internetzugang ausgestattet.

### 15. Jänner 2020: Besuch der Oper „Cosi fan tutte“

Nach einer längeren Unterrichtseinheit über die französische Oper stand am Abend der Besuch von Mozarts Oper „Cosi fan tutte“ in der „Opéra de Nice“ am Programm. In der Zwischenzeit waren auch Kollegin Natela Nicoli und Direktor Mag. Eduard Lanner angereist und nunmehr Teil unserer Gruppe.

### 16. Jänner 2020: Konservatorium und interkultureller Abend

Wir besichtigten das „Conservatoire de Nice“, in dem uns vom Direktor höchstpersönlich verschiedenste Unterrichtsbereiche – der Ballettsaal, die Jazzabteilung, das Tontechnikstudio und der Konzertsaal (benannt nach Joseph Kosma) – gezeigt wurden. Gleichzeitig wurden wir mit dem französischen Ausbildungssystem im Bereich der Instrumental- und Gesangsausbildung vertraut gemacht. Ganz wichtig ist dabei, dass sich in Nizza die Pflichtschule und das Konservatorium im selben Gebäudekomplex befinden – die SchülerInnen können auch während des regulären Schulunterrichts die Stunden am Konservatorium besuchen. Am Abend fand das „Come-together“ aller TeilnehmerInnen statt: Beim interkulturellen Abend in der Universität „Francophonia“ steuerten alle TeilnehmerInnen landesspezifische Beiträge bei – so gaben wir unter anderem Arien und Lieder von Robert Stolz, Johann Strauß und Emmerich Kálmán zum Besten. ▶

### 17. Jänner 2020: Ausbildung an der Universität und Kirchenkonzert

Am Vormittag stand im Rahmen unseres Unterrichtsprogramms die Analyse französischer Kunstlieder und klassischer bzw. zeitgenössischer Opernliteratur (Bizet, Offenbach, Poulenc, Messiaen u.a.) am Programm. Ein Kirchenkonzert mit dem „Ensemble Baroque de Nice“ auf Originalinstrumenten rundete das Tagesprogramm ab.

### 18. Jänner 2020: Barocke Kunst in Südfrankreich

Mit barocker Kunst – der Besichtigung der Altstadt und der Barockkirche von Sospel, wo jährlich ein nennenswertes Barockfestival stattfindet – und einem Konzert in Nizza, bei dem Raritäten für historische Tasteninstrumente zu hören waren, ging unser Studienaufenthalt in Südfrankreich zu Ende.



Der große Schlagwerkraum im Konservatorium von Nizza

### 19. Jänner 2020 : Rückreise nach Österreich

Der Aufenthalt in Südfrankreich war perfekt organisiert und eine große Bereicherung. Es bleiben wunderbare Eindrücke und zahlreiche Anregungen, die im eigenen Unterricht verwirklicht werden sollen. ■

Nasrin Rossmann Bakk. MA

## Flöten-Kammermusik-Workshop

### Neuer Saal, 25. Jänner 2020

**Eine Kooperation zwischen der Johann Sebastian Bach Musikschule Wien und dem Johann-Joseph-Fux Konservatorium Graz: Am 25. Jänner 2020 besuchte Mag.<sup>a</sup> Maria Jauk, Lehrerin der Begabtenklasse der Johann Sebastian Bach Musikschule Wien und Lehrbeauftragte für Lehrpraxis an der Universität für Musik Wien, zusammen mit ihren drei Kammermusikensembles das Grazer Konservatorium.** Bis zum Abschlusskonzert des Workshops erhielten die Ensembles aus Wien Unterricht bei Birgit Böhm BA MA. Die Grazer Ensembles aus den Klassen von Mag. Herbert Irmler und Birgit Böhm BA MA arbeiteten zeitgleich mit Mag.<sup>a</sup> Maria Jauk. Neben dem Unterricht hatten alle Ensembles auch Zeit, um selbständig zu proben und die neuen Tipps umzusetzen. Nach einer kurzen Saalprobe folgte das Konzert der TeilnehmerInnen, bei welchem das gesamte Programm für die Landeswettbewerbe von „prima la musica“ abgespielt werden konnte. Neben dem Unterricht war dies auch für die SchülerInnen eine wertvolle Erfahrung und eine gute Vorbereitung für den anstehenden Wettbewerb. Vielen Dank an Mag.<sup>a</sup> Maria Jauk für den schönen Unterricht und die tolle Zusammenarbeit! Neben vielen neuen Inputs und einem erfolgreichen Konzert haben wir einen arbeitsreichen und fröhlichen Tag verbracht. ■  
Birgit Böhm BA MA



Alle TeilnehmerInnen des Flötenseminars



Flötenquartett im Neuen Saal



Das Konservatoriumsblasorchester mit seinem Dirigenten Mag. Reinhard Summerer

## Schwungvolles Neujahrskonzert

Steiermarkhof, 13. Februar 2020

Einen klanglich eindrucksvollen und durchwegs mit Überraschungen gespickten Konzertabend durften die BesucherInnen beim diesjährigen Neujahrskonzert des Blasorchesters unter der Leitung von Mag. Reinhard Summerer erleben. Nach einem filmmusikalischen, imposanten Einstieg entwickelte sich der Konzertabend zu einem bunten Potpourri aus altbewährten, neu interpretierten und neu komponierten Stücken. Mag. Reinhard Summerers kraftvolles Einleitungsstück „Intrada Intermusica“ fungierte als Eingang in eine kosmische Klangwelt, in der sich lyrisch-verspielte Holzbläserpassagen mit starken, von Blechbläsern dominierten, Abschnitten abwechselten. Gerade der Einsatz des Glockenspiels ließ stellenweise an John Williams' Filmmusik aus „Star Wars“ erinnern. Einen klanglichen Gegensatz zum ersten Stück bildete der anschließende Konzertwalzer „In der schönen, grünen Steiermark“ des Komponisten Alfred Janauschek (Arr. Franz Thomasser). Der rhythmisch zunächst homogene Bläserabschnitt, in den sich allmählich weitere Instrumente einfügten, ließ die grüne Steiermark vor dem inneren Auge des Zuhörers erblühen. Der Kontrast aus schwelgenden, lyrischen Abschnitten in den Blechbläsern, gefolgt von einem heiteren Walzer, bezauberte Steirer und Nicht-Steirer gleichermaßen. Die erste Uraufführung des Abends stammte vom jungen Kompo-



Die Trompetengruppe des Blasorchesters

nisten und Saxophonisten Markus Adam, einem ehemaligen Musiker des Blasorchesters und Schüler des Johann-Joseph-Fux Konservatoriums. Seine „Kleine TanzSweet“ war, laut Aussage des Untertitels, „eine relativ klassische Suite“ mit drei Sätzen. Die starke blechbläserdominierte Eröffnung des ersten Satzes entwickelte sich zum Renaissancetanz. Nach einem heiteren Walzer – „Humorvolles Walzerlein“ – überzeugte eindeutig der letzte Satz „Tangoähnlich“. Dessen klare Motivik und der Wechsel aus melodiosen und prägnanten Passagen regte zum Mitschwingen an, nicht zuletzt aufgrund seiner starken Rhythmusgruppe. Die zweite Uraufführung stammte von der vielerorts engagierten Oboistin und Komponistin Gloria Ammerer. Ihre persönlich motivierte Hommage „Minland“ überzeugte ▶



*Ehrung für Gerhard Baudisch und seine tatkräftige Unterstützung des Orchesters*



*Klarinetist und Konzertmeister Stefan Schinnerl und weitere HolzbläserInnen des Blasorchesters*

► durch die Liebe zum gestalterischen Detail, die sich in kompositorischen abwechslungsreichen Klanglandschaften widerspiegelte. Der eingeflochtene Walzer portraitierte die regionale Schönheit Österreichs, während geräuschhafte, metallene Klänge, die in das kompositorisch höchst gelungene Stück eingearbeitet wurden, an die harte Arbeit der Bergleute erinnerten. In Gedenken an Robert Stolz' 140. Geburtstag erklang zu Beginn der zweiten Konzerthälfte seine „Frühjahrsparade“. In Mag. Reinhard Summerers nächster Komposition „Scherzo Styrienne“ war alles zu hören, was das geschulte Musikerherz begehrt: virtuosos Vibraphonspiel, volkstümliche Elemente, und – zur Unterhaltung aller Zuhörerinnen – Musikzitate aus Klassikern wie „Life is life“, „Fürstentum“ und „Steirerinnen are very good“. Das Abspielen dieser Klassiker wurde dem Orchester dann doch „zu viel“, sodass es, einer Schallplatte gleich, zu stocken begann und erst mühsamst wieder zum Laufen gebracht werden konnte. Nach diesem humorvollen Exkurs schuf Phil Collins „Sussudio“ eine jazzklubartige Atmosphäre und verbreitete gute Laune, die zu diesem Zeitpunkt auch die ZuhörerInnen in der letzten Reihe erreicht haben dürfte. Mag. Reinhard Summerers finales Stück „Trip to Heaven“ beendete das Konzert dort, wo es begonnen hatte: im

Weltraum mit seinen sphärischen und geheimnisvollen Klängen. Raketenstarts und das Kreisen im All bewiesen ein Mal mehr die fantastische Umsetzung von Summerers Ideen in Musik. Als Zugabe erklang dann noch u. a. „Life is life“, das dann schon fast selbstironisch wirkte, doch aufgrund der persönlichen Note des Abends treffender nicht sein hätte können. Der Dirigent hatte diesen gewaltigen Klangkörper nicht nur gut im Griff, sondern holte mit einem flexiblen Dirigat unterschiedliche Klangfarben aus einem gut ausbalancierten Holz- und Blechbläserorchester heraus. Die unverzichtbare Rhythmus- und Schlagwerkgruppe wirkte ebenso essenziell wie professionell bei diesem Konzertabend mit und glänzte besonders bei solistischen Passagen. Die Konzentration der NachwuchsmusikerInnen erlaubte rhythmische Präzision auf sehr hohem Niveau. Dass hierbei besonders schwungvolle Stücke zu den Stärken des gesamten Orchesters zählen, ist unüberseh- und unüberhörbar. Mag. Reinhard Summerers persönliche Beziehung zu dem Orchester und die damit einhergehende Freude am Musizieren ist in jeder Note spürbar und ansteckend! ■

*Isabel Lena de Terry BA MA*



*MusikerInnen des Blasorchesters in freudiger Erwartung des Konzerts*

# Faschingsfest am Konservatorium

Neuer Saal, 25. Februar 2020

Am Faschingsdienstag, gleich nach den Semesterferien, fand zum zweiten Mal das Faschingsfest für die Kinder der Kurse der Elementaren Musik im Neuen Saal des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums statt. In den Außenstellen und am Haupthaus war von den LehrerInnen des Fachbereichs für Elementare Musik bereits Wochen davor viel Werbung gemacht und ein Programm gemeinsam zusammengestellt worden. Am Nachmittag standen dann auch ca. 100 Krapfen bereit, um die hungrigen „Narren“ zu versorgen. Ulrike Christian-Köller, Kathrin Ully BA BA MA und ich – Mag.<sup>a</sup> Karin Prenner-Schröttner – hatten uns wieder kostümiert und warteten gespannt, wie viele Kinder unserer Einladung folgen würden. Um 15.30h waren dann die Schulkinder ab sechs Jahren an der Reihe. Ungefähr fünfzehn Kinder – im Alter von sechs bis zwölf Jahren – kamen in den Probensaal und sangen und tanzten zu dem Lied „Kinder, jetzt ist Faschingszeit“. Die besonders Mutigen wagten sich auch in die Mitte des Kreises, um ihr Kostüm tänzerisch vorzustellen. Danach wurde auf den kleinen Cajones getrommelt und das Lied „Samba lelé“ gesungen. Nach ein paar weiteren Bewegungsspielen und Liedern gab es Krapfen für die hungrigen Kinder und kurz darauf wurde der Saal



LehrerInnen und SchülerInnen der Elementaren Musikerziehung

von ca. 30 Kindergartenkindern und auch von ein paar Kindern aus den Eltern-Kind-Gruppen gestürmt. Viele Erwachsene waren diesmal auch engagiert dabei oder verfolgten von außen gespannt das Faschingsfest. Die Kleineren tanzten „Labadu“ und sangen begeistert mit. Besonders die Instrumente des kleinen Schlagwerks waren sehr begehrt und alle spielten gemeinsam. Der „Tausendfüßlertwist“ am Ende war der Höhepunkt: Die Körper der Tausendfüßler waren Schwimnudeln und die Kinder waren die Füße. Anschließend gab es immer noch genügend Krapfen für alle! Nachdem die Lehrerinnen dann noch alles wieder zusammengeräumt hatten, stand auch schon der Entschluss fest: Nächstes Jahr wird wieder Fasching im Konservatorium gefeiert! ■  
Mag.<sup>a</sup> Karin Prenner-Schröttner

Lustiger Faschingsdienstag am Konservatorium





© Michael Kiss (3)

Junge GitarristInnen und ViolinistInnen beim Konzert in Eisenerz

## Vielsaitig unterwegs!

*Austauschkonzerte zwischen MusikerInnen der Gitarrenklasse des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums Graz und der Violinklasse der Musikschule Eisenerz*

Am 28. und 29. Februar 2020 fanden zwei Austauschkonzerte zwischen GitarrenschülerInnen des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums und GeigerschülerInnen der Musikschule Eisenerz statt. Das für dieses Projekt zusammengestellte Orchester „Ensemble Saitenweise“ bestand aus insgesamt drei Ensembles: der Violinklasse der Musikschule Eisenerz, dem Gitarrenensemble „GutGestimmt“ und den jungen „Gitarrenfüxen“ aus Graz. Die musikalische Leitung teilten sich Magdalena Lach BA MA (Violine) und Zsuzsa Szabó Bakk. BA MA (Gitarre). Folgende MusikerInnen nahmen teil: Acht GeigerInnen aus Eisenerz, drei „prima la musica“ SchülerInnen der Gitarrenklasse, die ihr



Violin- und Gitarrenensemble im Konzert

Wettbewerbsprogramm präsentierten (Johannes Janisch, Julianna Eszter Kemény und Javkhlanbayar Khongorzul), die SolistInnen Leonie Vogel, Bernhard Urban sowie das Duo Daniel Ferenczi und Tobias Robosch (alle aus der Klasse Johann Scherr). Diese SchülerInnen spielten ebenfalls bei den Gitarrenfüxen mit. Insgesamt musizierten sogar zehn „Gitarrenfüxe“, als Gastmusiker beteiligte sich die Formation „GutGestimmt“. Das Programm war sehr abwechslungsreich und sorgte für unzählige freudvolle Momente auf Musiker- und Publikumsseite. Stücke, die von allen gemeinsam vorgetragen wurden, waren: das temperamentvolle Stück „Frevo“ des brasilianischen Komponisten Celso Machado, das jüdische Lied „Friling“ sowie der Ohrwurm „Happy“ von Pharrell Williams. Die ausgezeichnete Akustik des Konzertsaals in Eisenerz brachte auch zarte Gitarrenklänge wunderbar zum Erklingen. Die große Unterstützung durch die Eltern der SchülerInnen darf an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben! Viele nutzten das Konzerterlebnis, um es mit einem Familienausflug zu verbinden. Als Dankeschön verwöhnte man uns mit Getränken und Kuchen. Alles in allem war dieses Konzert ein großartiges Erlebnis für uns alle, welches uns noch lange in Erinnerung bleiben wird! ■

Zsuzsa Szabó Bakk. BA MA



Konzert in der Musikschule Eisenerz

„Auch im vergangenen Schuljahr 2019/2020 konnten die GitarrenschülerInnen wieder an zahlreichen Veranstaltungen und Exkursionen im Rahmen ihrer musikalischen Ausbildung am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium teilnehmen. Hier werden in den letzten Jahren immer wieder positive Akzente gesetzt, die das kulturelle Leben aller Beteiligten ungemein bereichern. So hat beispielsweise unser Ensemble „Die jungen Gitarren-Füxe“ unter der Leitung von Frau Zsuzsa Szabó Bakk. BA MA einen Tagesausflug nach Eisenerz unternommen, um an der dortigen Musikschule, gemeinsam mit der Violinklasse von Frau Magdalena Lach BA MA, im Rahmen eines Konzerts mitzuwirken. Die SchülerInnen hatten dabei die Gelegenheit, ihr Können am Instrument unter Auftrittsbedingungen zu zeigen, sich mit den MusikerkollegInnen auszutauschen und einen wunderbaren Konzertnachmittag in einem sehr schönen, eigens für diese Zwecke umgestalteten Saal zu gestalten.“

*Christopher Rexeis (Klasse: Mag. Georg Zopf)*

„Ich bin sehr gerne bei den Gitarrenfüxen, weil wir sehr viele Ausflüge machen und dadurch mit anderen MusikerInnen gemeinsam musizieren können. Am besten haben mir die Konzerte in Badacsonytomaj gefallen! Die Stücke, die wir bei den Proben erhalten und anschließend bei den Konzerten vorgetragen haben, waren ebenfalls sehr ansprechend! Mein Dank gilt dem ganzen Ensemble!“

*Leonie Vogel (Klasse: Zsuzsa Szabó Bakk. BA MA)*

## Stimmen zu den Aktivitäten der „jungen Gitarren-Füxe“

„Es ist sehr spannend, in einer Gemeinschaft zu sein, die aus Leuten besteht, die die gleiche Leidenschaft für das Musizieren besitzen. Wenn mehrere solcher Menschen aufeinandertreffen, geschieht etwas Besonderes. Ein Aufeinandertreffen dieser Art fand zwischen den jungen Gitarren-Füxen und der Ernő-Dohnány-Musikschule Budapest statt. Wir besuchten sie dreimal in Ungarn – einmal kamen die ungarischen SchülerInnen nach Graz. Unser Motto lautete: Spiel, Spaß, üben, üben, üben und dann Konzerte. Die am Balaton (Plattensee) verbrachte Zeit war definitiv am schönsten. Die Proben waren gleichermaßen amüsant und energiereich. Ich schätze dieses Ensemble wegen des immer wieder aufkommenden Gemeinschaftsgefühls, der Bühnenpräsenz aller Beteiligten, des Nervenkitzels und wegen seines Gruppengeists.“

*Daniel Ferenczi (Klasse: Johann Scherr)*



*Die TeilnehmerInnen des gemeinsamen Konzerts in Eisenerz*

# CHORISSIMO!

## 20 Jahre Ausbildung für Chorleitung am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium

Helmut-List-Halle, 8. März 2020

Wie aus einer zündenden Idee ein ganzes Chorfeuertwerk entstehen kann, zeigte das Jubiläumskonzert „CHORISSIMO! 20 Jahre Ausbildung für Chorleitung am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium“ am 8. März 2020 in der Helmut-List-Halle in Graz. Geleitet wurde einig. Zunächst ehrte man das Bestehen des außerordentlichen Studiengangs für Chorleitung und Gruppenstimmführung, der 1999 auf Initiative des damaligen Direktors Anton Bärnthaler und seines Stellvertreters Josef Hofer installiert wurde und als eine Art Fortbildungsschiene für Studierende, aber auch für bereits aktive ChorleiterInnen gedacht war. Weiters bot dieses Ereignis teilnehmenden ChorleiterInnen die Möglichkeit, die Früchte ihrer Ausbildung einem breiten Publikum zu präsentieren.

Auch wenn alle AbsolventInnen auf dieselbe Weise am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium ausgebildet worden sind, hinterließ

doch jede/r von ihnen mitsamt Chor seine bzw. ihre sehr persönliche Visitenkarte in der Helmut-List-Halle. Zuletzt war dieses Konzert ein Festakt, um das Chorleben in all seinen Facetten hochleben zu lassen, sei es als aktives Mitglied oder als ChorleiterIn.

Im ersten Teil des Konzertabends dominierten getragene und ruhige Stücke. Man verzichtete auf ein imposantes Eröffnungstück und wählte stattdessen Chorliteratur aus, die sich durch volkstümliche Themen auszeichnete.

Die ersten drei Stücke sangen gleich drei Chöre auf einmal: Der Kirchenchor Premstätten (Leitung: Gabriel Popa), der Landesbedienstetenchor Steiermark (Leitung: Verena Schraml) und der Singkreis Raaba (Leitung: Hannes Baptist). Das erste Stück „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern nach einem Arrangement von Lorenz Maierhofer fungierte als sanfte, heimatverbundene Eröffnung. Die anschließend erklingenden Beiträge be-

zauberten aufgrund eines bestimmten landschaftlichen Bezugs. Das Stück „Das Landlebn“ von Richard Heuberger (Satz: Elfriede Schloffer) brachte volkstümliche Ausgelassenheit zum Erklingen, während das Lied „Die Sulm und die Weinberg“ zunächst im Dreier-Takt und anschließend im Salsa-Rhythmus mit seiner Verbundenheit zur Sulm und zu den Weinbergen schwungvoll aufhorchen ließ. Die Chöre „Albasote Vorenze“ unter der Leitung von Saha Esbati und „Cantichorum Straßgang“ unter der Leitung von Sabrina Lackner sangen im Anschluss auf innig-verbundene Weise Lorenz Maierhofers Ballade „Übern See“, welche die

Liebe zu einem bestimmten See porträtiert, sowie Josef Gabriel Rheinbergers ruhiges „Abendlied“, eine großangelegte sechsstimmige Motette.

Im sechsten und siebenten Stück traten erstmals solistische Männerstimmen in den Vordergrund und machten eine starke Heimatverbundenheit spürbar. Der Steirische Jägerchor unter der Leitung von Margit Weiss verschickte im Stück „Alpengruß“ von Karl Wicker musikalisch einen heimatlichen Gruß, der Männergesangsverein „Almrose Radenthein“ (Leitung: Benjamin Buchacher) stimmte mit seinem Stück „Junga Täg“ positive Lebensfreude an.

Die ersten Eigenkompositionen des Abends stammten von Leonhard Stampler sowie Martin Stampfl. Ersterer schuf mit seiner Komposition „Der Fluss“ mithilfe seines Chors „Cora(l)zon“ ein spannendes Stück über die Klangvielfalt eines Flusses. Ganz kontrastreich erfolgte die Aufführung von „Date, vobis dabitur“ des Chors „nota bene“ (Leitung: Martin Stampfl). Sie glich anfangs einem musikalischen Geschlechterkampf, der sich in einem harmonischen Miteinander auflöste. Das Vokalensemble „Insieme“ unter der Leitung von Martha Edlmair verstärkte beide Chöre für Johannes Brahms „Nachtwache II“ und das stimmungsvolle Stück „Indodana“, ein traditionell afrikanisches Stück (Arr. M. Barrett & R. Schmitt).

*Chorissimo!*



Chorleiterin Anna Mokoru  
mit ihrem Chor



Der Kammerchor des Bundesgymnasiums Dreihackengasse  
unter der Leitung von Mag. Thomas Perstling-Edlmair



Der Gospel & Jazz Choir  
singt „City of my Heart“

Leitung von Mag. Franz M. Herzog an. Als Abschluss vor der Pause erklang dessen selbst komponierte Graz-Hymne „City of my Heart“, ein souliges und mitreißendes Stück, bei dem Chorleiterin Saha Esbati als Solistin brillieren durfte. Begleitet wurden der ausführende Gospel & Jazz Choir und die AbsolventInnen von Maurizio Nobili am Klavier, Thorsten Schwarz am Bass und Elias Pivec an den Drums.

Für die Information und Unterhaltung des Publikums sorgte die durchwegs gut gelaunte Moderatorin Andrea Huber, die auch die gesundheitlichen Aspekte des Chorsingens hervorstrich – denn wer im Chor singt, tut sich ▶



Chöre beim Abschlussstück  
„O Fortuna“

Mit dem eingängigen Spiritual „Joshua fit the battle of Jericho“ (Arr. Albert Hosp) überzeugte der Chor des Musikgymnasiums Dreihackengasse (Leitung: Mag. Thomas Perstling-Edlmair).

Unglaublich professionell stimmten der Studiochor und die AbsolventInnen des Chorleiterlehrgangs Felix Mendelssohn Bartholdys „Jauchzet dem Herrn“ unter der



Nino Jukić mit seinem Chor „Klapa“

► und anderen etwas Gutes. Abwechslung ist garantiert, Glückshormone werden beim gemeinsamen Singen ausgeschüttet, Freundschaften geschlossen und der Nervenzickel bei Konzerten sorgt für willkommene Spannung.

Nach der Pause bewegte sich das Programm zuerst in mediterranen Gefilden. Chorleiter Nino Jukić, der auch Arrangeur der vorgetragenen „zwei dalmatinischen Volksweisen“ („Dobro jutro Cesarice“) ist, brachte uns mit seinem Chor „Klapa“ Graz ein Stück Kroatien näher. Als Kontrast erklang danach das polyphone und ansprechend szenisch untermalte Stück „Engel“ von Rammstein (Arr. Oliver Gies) der Formation „Voc[al:]ternative“ (Leitung: Valentin Franz), die sogar mit einem eigenen Beatboxer aufwartete. Rockig in Szene setzte sich das „Vocalensemble Mittendrin“ (Leitung: Christian Rehrl-Leopold) mit dem U2 Klassiker „I Still Haven’t Found What I’m Looking For“ (Arr. Deke Sharon). Den Saal zum Kochen brachte das professionelle Ensemble „Ois Voice Reunion“ mit seinem Stück „Sensazione“. Stimmgewaltig und textlich unmissverständlich verdeutlichten die fünf Herren, dass man als A-cappella Gruppe wunderbar ohne Instrumente auskommt. Bei diesem Beitrag kam das Publikum auch schauspielerisch auf seine Kosten. Bevor Mag. Franz M. Herzog selbst zum Dirigierstab griff, bildete sich die nächste größere Chorformation, bestehend aus dem „Chor der Kärntner in Graz“ (Leitung: Stefan Gruber), dem „Ensemble Vivace“ (Leitung: Christina Kleinfischer), dem „Heimatklang Bach“ (Leitung: Anna Mokoru)

sowie dem „Singkreis Porcia“ (Leitung: Bernhard Wolfsgruber). Die Stücke „Seejodler“ von Hellmuth Drewes, „Abschied vom Walde“ von Felix Mendelssohn Bartholdy und die Volksweisen „Wänn i still steh“ (Aufgezeichnet von Karl von Metnitz) und „Im Garten sind drei Rosen“ (Satz: Helmut Wulz) beleuchteten erneut traditionelle Chorliteratur. Den drei Chören gelang es unter dem wechselnden Dirigat der ChorleiterInnen eine wunderbar ländlich wirkende Stimmungslandschaft zu kreieren, die durch innige und schwungvolle Momente überzeugte. Das englischsprachige Traditionale „Keep your Lamps“ (Arr. André Thomas) brachte auf meditative Weise den vorletzten Konzertblock zum Abschluss.

Wie nicht anders erwartet, versammelten sich für den Schlussteil alle teilnehmenden Chöre auf und sogar vor der Bühne. Wie verbindend und auch spontan Chormusik sein kann, zeigte die Ausführung des Stücks „Viva la Musica“, bei dem das Publikum von Mag. Franz M. Herzog kurzerhand miteinbezogen wurde. Danach folgte der Kanon „Dona nobis pacem“. Aus Carl Orffs Meisterwerk „Carmina Burana“ schlug das Eröffnungstück „O Fortuna“ als krönender Abschluss fast wie eine Bombe in der Helmut-List-Halle ein und hinterließ einen bleibenden Eindruck bei allen Anwesenden.

Im Gedenken an den am selben Tag stattfindenden Internationalen Frauentag beendete die Zugabe „Gern hobn tuat guat“ der Komponistin Hedi Preissegger das Konzert. Eine wohlige Wärme durchzog hier nochmals alle ZuschauerInnen und spätestens beim Verlassen dieses Konzerts wurde klar, welche Ausmaße die Leidenschaft für das Chorsingen in Österreich angenommen hat. Ein



Mag. Franz M. Herzog dirigiert  
Chöre und Publikum



Direktor Mag. Eduard Lanner mit  
Moderatorin Andrea Huber



AbsolventInnenchor  
und Gospel & Jazz Choir



Wertschätzender Moment zwischen  
Saha Esbati und Mag. Franz M. Herzog

singendes Publikum bei „Viva la musica“ und die hoch konzentrierte Teilnahme aller Chöre und ChorleiterInnen zeigten einmal mehr, welche Bedeutung und lange Tradition das Chorsingen in Österreich besitzt.

Über zwanzig Jahre hinweg haben Mag. Franz M. Herzog und sein Team fast jährlich ChorleiterInnen (insgesamt über achtzig) ausgebildet, die ihr Wissen und ihre Singfreude mit viel Engagement und Herzblut in die Welt hinausgetragen haben. Der Einsatz aller Beteiligten machte diesen Konzertabend einzigartig und verdeutlichte, was ein zielgerichtetes Miteinander alles bewirken kann.

Auch an interessanten Funfacts mangelte es an diesem Nachmittag nicht. Wir wissen nun, dass Franz-Herzog-SchülerInnen beim Dirigieren am kleinen Finger der rechten Hand erkannt werden können und der Chorleiterlehrgang mehr als eine fundierte Ausbildung bietet – persönliche und künstlerische Ausbildung gehen Hand in Hand.

Was bleibt zum Abschluss zu sagen? Chor bedeutet – neben anspruchsvollem Musizieren – auch Familie, Auffanglager für schwere Zeiten, Balsam für die Seele, ein Erfahrungsfeld und Persönlichkeitsbildung. Chorsingen ist – wie es der Dirigent und künstlerische Gesamtleiter Mag. Franz M. Herzog verdeutlicht – musikalische Späterziehung! ■

Isabel Lena de Terry BA MA



## „Dieses Stück ist unspielbar, aber Julius spielt es“

*Direktor Mag. Eduard Lanner im via Zoom geführten Gespräch mit dem aufstrebenden Klaviertalent Julius Legat und seinem Lehrer Christian Tarla*

**Eduard Lanner:** Lieber Julius, bitte stelle dich kurz vor. Was hast du in den letzten Jahren gemacht? Seit wann spielst du Klavier?

**Julius Legat:** Hallo, ich heiße Julius Legat und bin dreizehn Jahre alt. Ich gehe in das Gymnasium der Ursulinen in Graz. Klavierspiele ich seit meinem siebenten Lebensjahr. Mit zehn Jahren kam ich ans Konservatorium. In den letzten Jahren habe ich mehrere Preise beim Musikwettbewerb „prima la musica“ bekommen, sowohl beim Bundes- als auch beim Landeswettbewerb. Dieses Jahr habe ich auch einen ersten Preis mit Auszeichnung und der Teilnahmeberechtigung am Bundeswettbewerb erreicht. Ich habe auch in Neapel, Mailand und Wien an Wettbewerben teilgenommen.

**Eduard Lanner:** Du sprühst ja vor lauter Freude, weil du bei Wettbewerben so viel Erfolg hast. Was ist das Besondere an so einem Wettbewerb, abgesehen davon, dass man Preise gewinnen kann?

**Julius Legat:** Ich mag es, mich mit anderen zu messen und mich selbst nach meinen Zielen zu fragen. Außerdem kann man versuchen, sein angestrebtes Ziel zu erreichen. Das Hinarbeiten zum Ziel ist das Spannende.

**Eduard Lanner:** Wie lange hast du dich für den letzten „prima la musica“ Landeswettbewerb vorbereitet?

**Julius Legat (überlegt):** puh....

**Christian Tarla:** Du hast mit Ravel begonnen, als wir im Sommer aus Sankt Petersburg zurückgekommen sind. Zuerst hast du dieses Stück über den Sommer alleine vorbereitet und ab September 2019 haben wir gemeinsam an dem Stück gearbeitet.

**Eduard Lanner:** Bei diesem Werk handelt es sich ja um ein ganz besonderes Stück von Ravel. Was ist das Schwierige daran? Worin liegt die Herausforderung in diesem Stück?

**Julius Legat:** Das Stück ist sehr, sehr rhythmisch. Ich denke, dass darin auch die Schwierigkeit des Stückes liegt.

**Eduard Lanner:** Wie heißt es denn?

**Julius Legat:** „Alborada del gracioso“. Es ist ein sehr schnelles und rhythmisches Stück, das an die spanische Musik erinnert. Mir gefällt das Stück ausgesprochen gut.

**Eduard Lanner:** Was sagt der Lehrer zu diesem Stück? Manche behaupten, dass es unspielbar sei.

**Christian Tarla:** Ja genau, viele Pianisten, auch professionelle Pianisten, behaupten, dass es unspielbar sei. Und es ist wirklich unspielbar, aber Julius spielt es. Das Rhythmische ist die große Herausforderung. Abgesehen davon gibt es auch extrem herausfordernde technische Schwierigkeiten. Die Repetitionsnoten sind dabei sehr schwierig, man braucht präzise Finger. Dafür ist ein gutes Instrument absolut zwingend notwendig. Die Mechanik des Klaviers muss einwandfrei funktionieren, sonst klappt es nicht. Daneben gibt es noch die Glissandi, Arpeggi, zahlreiche Klangfarben und andere Passagen. Man braucht einerseits sehr viel Kraft, andererseits ist ein stark zurückgenommenes Pianissimo gefragt. Der Pianist muss das ganze Klavier kontrollieren können, denn es versteckt sich ein ganzes Orchester in diesem Stück.

**Eduard Lanner:** Ich kann mir vorstellen, dass bei diesem Stück bestimmt viele Vorübungen gemacht werden müssen. Eine Frage an Christian: „Muss man da individuelle Übungen für Julius finden oder gibt es einen einfachen Weg, um das Stück zu lernen?“

**Christian Tarla:** Julius ist fast noch ein Anfänger, obwohl er schon dieses Stück spielt. Er muss noch die ganze Sprache der Musik lernen. Dazu gehört das Verstehen der Harmonielehre, im Speziellen das Verstehen der fordernden Harmonielehre von Ravel, die über die tonale Harmonie hinausgeht. Es gibt allgemeine kognitive und musiktheoretische Vorbereitungen. Allerdings ist das Wichtigste, das Stück erstmal langsam zu üben und erst

*Ich möchte auf alle Fälle Pianist werden, das ist mein Ziel!*  
**Julius Legat**



Erster Platz beim Feurich Wettbewerb 2019 in der Kategorie B

© Feurich Wettbewerb

wenn alles vollkommen entspannt ist und perfektioniert, kann man es schneller spielen. Die perfekte Handhaltung ist unerlässlich.

**Eduard Lanner:** Und warst du mit der Interpretation des Stückes beim Wettbewerb zufrieden? Wie viel Geduld ist nötig, um so ein Stück auf den Punkt zu bringen?

**Julius Legat:** Ich war insgesamt schon sehr zufrieden mit meiner Leistung. Natürlich hätten manche Stellen besser gehen können. Es braucht wirklich sehr viel Geduld, um so ein Stück zur Perfektion zu bringen. Eine Stelle muss mehrmals geübt werden, bis sie sitzt.

**Eduard Lanner:** Erlebst du hierbei auch Rückschläge oder geht es immer gleichbleibend voran?

**Julius Legat:** Es gibt Phasen, da klappt es besser und Phasen, wo es weniger gut geht. Aber das gehört nun mal dazu.

**Eduard Lanner:** Was glaubst du, woran liegt das? Welche Ursache könnte dahinterstecken?

**Julius Legat:** Wenn ich müde bin oder in der Schule beim Sportunterricht viel getan habe, geht es nicht so gut. Manchmal geht es einfach ohne bestimmten Grund nicht so gut.

**Christian Tarla:** Bei so einem Stück kann man sich auch verkalkulieren, sowohl zeitlich als auch den Schwierigkeitsgrad betreffend. In diesem Fall hat das schwere Stück länger gebraucht, als ich anfangs annahm. Es ▶



Großer Erfolg in Mailand

► ist ein langwieriges Projekt. An dieser Stelle möchte ich etwas hinzufügen: „Julius, das Wichtige sind nicht die Wettbewerbe, auch wenn sie motivierend sind. Man wird eingeladen und kann vorspielen und hört ebenfalls andere KandidatInnen. Das hilft dir bei der Selbsteinschätzung und bei der Evaluierung des Fortschritts. Aber das Wichtigste ist die Liebe zur Musik. Bestimmte Stücke wirst du über Monate oder sogar Jahre spielen, sie werden dich dein ganzes Leben lang begleiten, deshalb muss ganz viel Liebe für diese Werke vorhanden sein“.

**Eduard Lanner:** Hast du einen Lieblingskomponisten?

**Julius Legat:** Also ich spiele sehr gerne Liszt und Chopin... Von Chopin habe ich sehr viele Etüden gespielt. Das sind meine zwei Lieblingskomponisten. Rachmannov gefällt mir auch sehr gut.

**Eduard Lanner:** Gibt es Pianisten, die du besonders schätzt? Hast du pianistische Vorbilder? Heutzutage kann man sich ja alles auf YouTube anhören und ansehen oder CDs kaufen.

**Julius Legat:** Boris Beresowski, der besitzt einfach die perfekte Technik. Mir gefällt Jewgeni Kissin ebenfalls sehr gut.

**Eduard Lanner:** Wie bringst du die Schule und das Üben unter einen Hut?

**Julius Legat:** Ich schaffe das ganz gut. Am Nachmittag mache ich eine Zeit lang Hausübungen und dann spiele ich Klavier. Das ist mit der Zeiteinteilung ganz okay.

**Eduard Lanner:** Organisierst du dich da selbst oder bekommst du familiäre Unterstützung?

**Julius Legat:** Ja, es gibt schon für mich eine bestimmte Zeiteinteilung. Ich spiele nach dem Essen Klavier und das eigentlich bis zum Schlafengehen. Das mache ich jeden Tag so, das ist meine Überoutine.

**Eduard Lanner:** Also hast du dir schon Gewohnheiten zurechtgelegt. Welche Rolle spielt Musik in deiner Familie? Du hast ja auch eine sehr musikalische Schwester!

*Man braucht nicht nur Technik, sondern auch ein Gespür und ein Gehör für die Musik.*

**Christian Tarla**

”

**Julius Legat:** Nun, meine Eltern unterstützen mich sehr, da bin ich auch sehr dankbar dafür. Ich denke, ihre Unterstützung ist sehr wichtig für mich.

**Eduard Lanner:** Ja, sie bringen dich zu den Wettbewerben, planen die Reisen... Ich kann mir vorstellen, dass sie dich auch gelegentlich motivieren, oder müssen sie das nicht?

**Julius Legat:** Natürlich machen sie das.

**Christian Tarla:** Dieses Dreieck aus Schüler, Lehrer und Eltern muss funktionieren. Wenn ein Glied dieses Netzwerks ausfällt, kann es nicht gelingen, dann scheidet das Ganze. Alle drei Beteiligten müssen an einem Strang ziehen. Solch große Reisen wie nach Neapel oder Milano können nur gemeinsam gelingen. Auch jetzt in dieser Zeit mit Corona hat der Vater eine Kamera mit einem sehr guten Mikrofon und einem Interface installiert, damit die Klangqualität für den Online-Klavierunterricht optimal ist.



Großer Erfolg  
in Mailand

**Julius Legat:** Meine Schwester singt vor allem und spielt auch Klavier, mein Vater singt auch.

**Eduard Lanner:** Inwiefern steht dir deine Familie unterstützend zur Seite? Wie gut unterstützt sie dich?

**Eduard Lanner:** Was gibt es neben der Schule und dem Klavierspiel noch in deinem Leben? Welche Hobbys besitzt du, was machst du, wenn du Zeit hast?

**Julius Legat:** Ich singe auch im Kinderchor der Oper. Die Proben finden einmal in der Woche statt, ich reite ebenfalls einmal die Woche...

**Christian Tarla:** Und lesen! Du liest auch!

**Eduard Lanner:** Ja, Bücher lesen ist wichtig. Besitzt du auch ein Ziel für dein Klavierspiel? Was möchtest du erreichen, wo möchtest du hingehen?

**Julius Legat:** Ich möchte auf alle Fälle Pianist werden, das ist mein Ziel!

**Eduard Lanner:** Das ist dein Ziel und dein Traum. Was würdest du anderen raten, die auch ans Konservatorium gehen? Was ist notwendig, damit Schule und Musik miteinander vereinbart werden können?

**Julius Legat:** Man muss die Musik lieben und sie genießen. Man muss konzentriert arbeiten.

**Eduard Lanner:** Was sagt der Lehrer dazu? Was ist das Wichtigste, das man SchülerInnen auf den Weg geben sollte?

**Christian Tarla:** Die wichtigste Voraussetzung ist die Liebe (zur Musik, Anmerkung der Redaktion), denn mit der Liebe kommt die Geduld. Diese benötigt man, um dranzubleiben und sich zu verbessern. Man braucht nicht nur Technik, sondern auch ein Gespür und ein Gehör für die Musik. Das langsame, konzentrierte Üben ist dabei immer wichtig.



Erster Preis für Julius Legat beim Klavierwettbewerb von Milano

**Eduard Lanner:** Wie ist die Beziehung zwischen euch beiden?

**Christian Tarla:** Ich würde sagen, wir „ertragen“ uns (alle lachen). Wir werden sehen, was die Zukunft bringt.

**Eduard Lanner:** Danke für das Gespräch! ■

## JULIUS LEGAT

wurde 2007 geboren und ist seit 2016 Schüler der Klavierklasse von Christian Tarla am Johann-Joseph-Konservatorium. Im Jahr 2017 wurde er in das Begabtenförderungsprogramm des Konservatoriums aufgenommen. In den vergangenen Jahren erreichte er bei Wettbewerben in Triest, Treviso, Neapel, Mailand, Wien sowie beim nationalen Wettbewerb „prima la musica“ zahlreiche Preise.



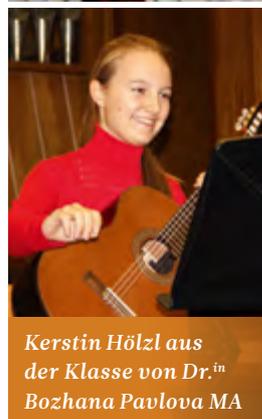
Interview mit Julius Legat und seinem Lehrer Christian Tarla über Zoom

## Die Außenstelle Muchargasse

Seit nahezu 40 Jahren existiert die traditionsreiche Außenstelle des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums im Gebäude der Volksschule Geidorf in der Muchargasse 23. Sie ist eine nicht wegzudenkende, musikalisch prägende Ausbildungsstätte für sehr viele Familien und Schüler aus dem Bezirk Geidorf und Umgebung. Direkt aus der Nachmittagsbetreuung heraus besuchen viele SchülerInnen der Volksschule die musikalischen Angebote des Konservatoriums und müssen so nicht extra von ihren Eltern hingebacht oder abgeholt werden – eine Win-win Situation für alle, die nicht verändert werden sollte. Ganz besonders ist, dass sich unter den SchülerInnen der Muchargasse auch einige MusikgymnasiastInnen, viele erfolgreiche WettbewerbsteilnehmerInnen und besonders viele InstrumentalschülerInnen, die den Unterricht schon seit vielen Jahren in Anspruch nehmen und schätzen, befinden.

Die Außenstellenkonzerte finden zweimal pro Jahr im Fux-Saal statt. Dabei treten die SchülerInnen aller Instrumentalklassen und Altersstufen solistisch und kammermusikalisch auf und präsentieren ihr Können dem Publikum. Auch die Kurskinder sind in dieses bunte Programm tanzend, singend und musizierend eingebunden. Meistens eröffnen die Musicalgruppen die Abende, die immer ein hohes Niveau aufweisen und die anwesenden ZuhörerInnen begeistern. ■

Ulrike Christian-Köllner (Außenstellenleiterin)



## Die ersten „Volksmusik-Master“ in der Steiermark

Seit 2008 wird in Graz die Studienrichtung *Instrumental(Gesangs)pädagogik „Volksmusik“ als Kooperationsstudium von der Kunstuniversität und dem Johann-Joseph-Fux-Konservatorium angeboten*. Davor – ab 1992 – war nur ein Abschluss im Rahmen einer „Lehrbefähigungsprüfung“ möglich. Erst mit der Ernennung von ao. Univ. Prof. MMag. Dr. Georg Schulz zum Rektor der Kunstuni (2007) ergab sich die Möglichkeit einer Zusammenarbeit beider Institute. Viele der vormals ausgebildeten VolksmusiklehrerInnen holten einen Bachelorabschluss nach, um das im Jahr 2017 neu eingerichtete „Volksmusik-Masterstudium“ absolvieren zu können.

Im Juli 2019 graduierten nun die ersten vier Studierenden zum „Master of Arts“ – alle mit Auszeichnung – und erhielten aus den Händen des Vizerektors die Sponsionsurkunde. Robert Hafner, Gregor Lang, Ing. Franz Josef Lemmerer und Peter Steinberger sind die ersten „Volksmusik-Master“ in der Steiermark. Trotz ihrer zahlreichen Tätigkeiten als Musikpädagogen absolvierten sie das Studium in nur vier Semestern! Ihre Abschlüsse markieren einen Meilenstein in der Volksmusikausbildung der Steiermark. Die Diplomprüfung besteht aus drei Teilen, die allesamt öffentlich sind. Im künstlerischen Teil ihrer Abschlussprüfung präsentierten die Kandidaten auf ihren gewählten Instrumenten, der Steirischen Harmonika und dem diatonischen Hackbrett, ein 50-minütiges Programm, welches das breitgefächerte Angebot ihres Studiums widerspiegelte.

Wichtige Eckpfeiler in der praxisbezogenen Ausbildung, deren Inhalte auch einfließen sollen, sind die von Christian Bakanic BA abgehaltenen Lehrveranstaltungen „Neue Volksmusik“ und „Folkloreensemble“. Während bei der künstlerischen Bachelorprüfung der Interpretationsschwerpunkt in der genuin alpenländischen Volksmusik liegt, dürfen sich die Studierenden bei der Masterprüfung entsprechend ihrer stilistischen Vorlieben entfalten und diesbezüglich eigene Vorschläge einbringen. Dementsprechend unterschiedlich und interessant wurden die Programmschwerpunkte dann auch gesetzt. Auf der Steirischen Harmonika waren unter anderem „Komplett violett“ (Peter Steinberger) – ein selbst komponierter Blues – zu hören, ein Bos-

© Helmut Koini



Sponsionsfeier an der Kunstuniversität Graz im Juli 2019 – v.l.n.r.: Peter Steinberger BA MA, Ing. Franz Josef Lemmerer BA MA, Robert Hafner BA MA und Gregor Lang BA MA

sa Nova auf Basis des Volksliedes „Da Weg zu mein Diandl“ (Franz Josef Lemmerer), arrangiert von Christian Bakanic, „A kloan vadraht’s Funkerl“ (Robert Hafner), komponiert als rhythmisch komplexes Werk von Markus Oberleitner und Peter Aßlauer. Auch Werke aus der Barockzeit wie „Ombra mai fu“ (Robert Hafner, Steirische Harmonika) und Bruder Gerhard Hafner (Countertenor) – eine Arie von Georg Friedrich Händel – durften nicht fehlen. Letztlich Alexander Maurers Marsch „Im Eilschritt nach Sankt Peter“ in der Bearbeitung für Harmonika-Duo von Gregor Lang. Alle Beiträge wurden von einer großen Zuhörerschaft im voll besetzten Konzertsaal des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums reichlich beklatscht.

Im zweiten Prüfungsteil mussten die Kandidaten ein selbst gewähltes Werk aus ihrem Prüfungsprogramm in technischer, formaler, stilistischer und interpretatorischer Hinsicht erläutern. Eine mündliche Defensio (Verteidigung) über die wissenschaftliche Abschlussarbeit schloss den Prüfungsreigen ab. In ihren Masterarbeiten beschäftigten sich drei der vier Absolventen mit didaktisch-pädagogischen Fragestellungen zur Steirischen Harmonika und leisteten somit wertvolle Beiträge zur wissenschaftlichen Erschließung der Volksmusikinstrumente. Daher seien sie auch hier angeführt. Peter Steinberger: „Kritische Auseinandersetzung mit Lernmethoden für die Steirische Harmonika und Neuentwicklung Elementisch Pic’s“. Robert Hafner: „Der alte Jäger. Motivation – Antrieb – Ausdauerverhalten. Versuch einer Analyse für die Beweggründe von Menschen über 50, Steirische Harmonika zu lernen.“ ▶

► Franz Josef Lemmerer: „Die Akademisierung der Volksmusikausbildung. Ein Evaluierungsversuch an steirischen Musikschulen und deren Volksmusiklehrkräften. Gregor Lang: „Chronik des Musikvereines Birkfeld.“

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass mit der Absolvierung des Masterstudiums auf Volksmusikinstrumenten die Möglichkeit besteht, in ein von der Kunstuniversität Graz angebotenes Doktoratsstudium (Ph.D. bzw. Dr.art.) einzutreten. Weiters wurden die

Steirische Harmonika, die Zither und das Hackbrett in das Schulmusikstudium der KUG integriert und erfreuen sich dort großer Beliebtheit. Somit ist es gelungen, die im Studienplan angebotenen Volksmusikinstrumente in der Ausbildungshierarchie den klassischen Musikinstrumenten gleichzustellen. Ein großer Schritt für die Volksmusik. Nun gilt es, Bestehendes zu bewahren und gleichzeitig neue Strömungen zuzulassen – dies aber mit Bedacht! ■

Prof. Mag. Dr. Helmut Koini

## „Freude mit Musik und Bewegung“ – der Fachbereich für Elementare Musikpädagogik stellt sich vor!

Am Konservatorium erhalten rund 2000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene Unterricht auf ihrem gewählten Instrument, dazu kommen noch verschiedene musiktheoretische Fächer und Studiengänge. Viele SchülerInnen besuchen auch die Gruppenstunden der Elementaren Musikpädagogik – es befinden sich ca. vierhundert Kinder in Kinderkursen, zusätzlich ca. zweihundert in diversen Chören und noch ca. zehn Erwachsene in verschiedenen Fächern des ao. Studiengangs „Elementare Musikpädagogik – EMP“. Am Haupthaus und an allen sieben Außenstellen finden Kinderkurse statt. Die Musikalische Früherziehung wird überall angeboten, die anderen Kurse variieren je nach Angebot. Alle Kurse werden von derzeit sechs Lehrerinnen des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums unterrichtet und gliedern sich in verschiedene Altersgruppen und Schwerpunkte. Im Eltern-Kind-Musizieren findet man die jüngsten TeilnehmerInnen im Musikunterricht. Zwei- bis vierjährige Kinder kommen wöchentlich mit einer Begleitperson – meistens der Mama, manchmal auch mit Papa, Oma, Opa oder einer anderen Betreuungsperson – in die Musikstunde und mitunter ist auch noch ein kleineres Geschwisterchen mit dabei! Zusammen singen wir viele bekannte und neue Lieder, Instrumente wie Rasseln, Trommeln, Triangeln und Klanghölzer werden ausprobiert, es wird getanzt und frei bewegt. Für die Kinder ist es ein spielerischer Zugang zur Musik und für die Erwachsenen manchmal eine Reise in die eigene Kindheit (wenn man sich an Texte alter Kinderlieder erinnert), aber oft auch eine neue Erfahrung.



Der Fachbereich Elementare Musikerziehung begrüßte im Juli 2019 sogar Gäste aus Shanghai



Musikalische Früherziehung an der Außenstelle in St. Johann



Musik und Tanz an der Außenstelle St. Johann



Musicalgruppe in Andritz

Ab dem vierten Lebensjahr können die Kinder dann alleine die musikalische Früherziehung besuchen. Im Unterricht werden Lieder aus aller Welt gesungen, Instrumente (Orff- und Rhythmusinstrumente, aber auch „klassische Instrumente“) kennengelernt, Tänze gestaltet und der Körper in verschiedenen Bewegungsarten erprobt. Außerdem werden Geschichten erarbeitet und verschiedene Musikarten angehört. Die Kreativität der Kinder wird in musikalisch-tänzerische Form gebracht und auf diese Weise lernen sie die Grundprinzipien von Rhythmus, Harmonie und Melodik kennen. Die musikalische Früherziehung ist unter anderem auch eine ideale Vorbereitung auf den Unterricht auf einem selbst gewählten Instrument.

Alle Kinder ab sechs Jahren können dann aus vielen verschiedenen Kursen wählen, die sie entweder als kostenfreies Ergänzungsfach zum Instrumentalunterricht oder aus Freude am wöchentlichen Musizieren und Tanzen besuchen. Das Angebot an Kinderkursen am Konservatorium ist sehr breit gestreut, damit möglichst vielen verschiedenen Altersgruppen und Interessen der Kinder entsprochen werden kann. Die Lehrerinnen des Fachbereichs Elementare Musik, Mag.<sup>a</sup> Karin Prenner-Schröttner (Fachbereichsleitung), MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Zuzana Ronck, die auch die Chöre leitet, Ulrike Christian-Köller, Sabine Kandlbauer, Mag.<sup>a</sup> Dagmar Dillinger-Stevcic und Kathrin Ully BA BA MA sind durch ihre Ausbildung und Erfahrung im Kindergruppenunterricht besonders befähigt, jede Woche interessante und ansprechende Stunden zu gestalten, bei denen die Kinder nicht nur etwas Musikalisch-Tänzerisches lernen, sondern auch vor allem Freude mit Musik und Bewegung erleben. In Musik und Tanz, sowie EMS (Elementare Musikalische Schulung/Musikwerkstatt) werden Lieder gesungen. Es wird auch mit Instrumenten begleitet, es werden Tänze und freie tänzerische Gestaltungen erarbeitet und letztlich werden auch musiktheoretische und musikgeschichtliche Begriffe praxisnah erklärt. Der beliebte Kurs für

Schlagwerkensemble fokussiert auf das Erlernen von diversen Schlag- und Rhythmusinstrumenten und der rhythmischen Gestaltung von Liedern und Stücken. Im Elementaren Musiktheater/Musical werden Theaterstücke mit musikalischer Untermalung und Umrahmung oder auch Musicals erlernt bzw. eingeübt und zur Freude aller Zuschauer auch höchst professionell auf die Bühne gebracht. Im Kinderchor (später auch im Jugendchor) werden Körper und Stimme der Kinder durch Aufwärm- und Einsingübungen ausgebildet, danach wird ein äußerst abwechslungsreiches Repertoire, das von Liedern aus „alter Zeit“, über Liedern aus anderen Ländern bis hin zu mehrstimmigen Kanons und Chorstücken reicht, einstudiert. Bei oftmaligen Aufführungen können die Kinder und Jugendlichen zeigen, was sie gelernt haben. Das Fach „Kreativer Tanz“ gibt es erst seit kurzem am Konservatorium. Aufgrund des großen Interesses wird an der Außenstelle Eggenberg eine Gruppe angeboten, in der Kinder die Konzepte des Tanzes kennenlernen, Tanzfertigkeiten entwickeln und improvisieren und gestalten.

Außerdem fanden in diesem Schuljahr auch wieder ao. Studiengänge am Konservatorium statt: KindergartenpädagogInnen oder LehrerInnen besuchen berufsbegleitend die Fortbildungsveranstaltungen des ao. Studiengangs „EMP-Elementare Musikpädagogik“. An Blockterminen werden die eigene Singstimme geschult, „Elementarer Tanz“ oder „Perkussives Musizieren“ unterrichtet und dabei immer die praktische Umsetzung im Unterricht in den Vordergrund gestellt. Eine ähnliche Zielgruppe spricht der im Fachbereich für Gesang angesiedelte ao. Studiengang für Kinderchor und Kinderstimmgebung an. Das Team des Fachbereichs unterrichtet Kinder mit viel Erfahrung, Geduld und Freude und hat in Zeiten der Schulschließung aufgrund des Coronavirus auch weiter durch Videos, CDs und E-Mails Kontakt zu den Familien gehalten. ■

Mag.<sup>a</sup> Karin Prenner-Schröttner

## Die „Werkstatt Komposition“ am Johann-Joseph-Fux- Konservatorium

Seit 2011 bildet die „Werkstatt Komposition“ von Mag. Anselm Schaufler einen fixen Bestandteil einer künstlerisch heranreifenden, jungen Komponisten- und Komponistinnengeneration am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium. Diese Lehrveranstaltung findet während des Schuljahres jeden Mittwochabend statt und bietet SchülerInnen des Hauses die Möglichkeit, neben dem Unterricht in ihrem zentralen künstlerischen Fach und anderen musiktheoretischen Kursen, ihr Wissen und ihre Fertigkeiten im Schreiben eigener Musik zu vertiefen. Dabei bilden etwaige Vorkenntnisse keine Voraussetzung für eine Teilnahme. Die Realisierung einer Komposition für das Abschlusskonzert ist verpflichtend für eine erfolgreiche Absolvierung des Kurses. Dieser Beitrag ermöglicht es sowohl Mag. Anselm Schaufler, dem Leiter und Initiator der Lehrveranstaltung, als auch den TeilnehmerInnen, dass sie sich zur „Werkstatt Komposition“ und weiteren kursbezogenen Themen äußern können. Als jahrelange Teilnehmerin ist es mir außerdem eine außerordentliche Freude, Teil dieses schon seit Jahren stattfindenden Kurses zu sein und darüber berichten zu dürfen. Nach Rücksprache mit meinen geschätzten KollegInnen mittels eines Fragebogens, sollen im Folgenden die Gründe für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung, der daraus folgende Nutzen sowie der Stellenwert des Komponierens im Leben der TeilnehmerInnen geschildert werden.

Zuerst wurden die SchülerInnen der „Werkstatt Komposition“ darüber befragt, was sie dazu bewogen hat, am Kurs teilzunehmen. Als Antwort kam, dass die meisten der TeilnehmerInnen durch ihre InstrumentallehrerInnen oder per Zufall von diesem Kurs erfahren haben. Der Großteil hatte schon mehrere Stücke vor Beginn des Kurses komponiert, doch fehlte es an einem geeigneten Setting, das es ihnen ermöglichte, ihre Stücke einem größeren Publikum zeigen zu können. Das angenehme Kursklima, zu dem der Kursleiter Mag. Anselm Schaufler und seine SchülerInnen gleichermaßen beitragen, ist für eine regelmäßige Teilnahme ausschlaggebend.



Eine Komposition  
entsteht am Klavier

„Der Kurs ist für mich zu einem Fixpunkt in meinem wöchentlichen Kons-Stundenplan geworden und ich gehe mit allergrößter Freude hin.“

„Ich habe den Kurs rein zufällig entdeckt, als ich nach einem Tonsatzkurs von Anselm Schaufler länger geblieben bin. Mich hat der Kurs sofort angesprochen, sowohl vom Inhalt als auch vom Lehrenden und von den jetzigen lieben KollegInnen.“

„Meine damalige Cellolehrerin, der ich das Stück im Unterricht gezeigt habe, hat mich auf den Kurs aufmerksam gemacht.“

Große Übereinkunft gibt es hinsichtlich des Nutzens bzw. der Vorteile, die der Besuch der Lehrveranstaltung mit sich bringt. Da keine Schülerin/kein Schüler an anderen Kursen teilnimmt, die Komposition als Schwerpunkt besitzen, bietet die „Werkstatt Komposition“ die Hauptmöglichkeit, um sich als KomponistIn weiterzubilden. Für alle TeilnehmerInnen ist dies der zentrale Punkt. Des weiteren würden viele Musik nur in ihrem „stillen Kämmerlein“ schreiben, gäbe es nicht diese produktive Atmosphäre innerhalb des Kurses, die einen regelrecht ansteckt und die persönliche Motivation anregt.



Ein Screenshot der Werkstatt Komposition während der Coronakrise



Programm des Konzerts der Werkstatt Komposition 2019

„Ich bekomme in dem Kurs kreative Denkanstöße, weil ich mit anderen Leuten über mein Stück oder andere Stücke sprechen kann. Das bringt mich als Komponist weiter. Andere TeilnehmerInnen hören anders als ich und das bringt mir neue Ideen und Perspektiven auf mein Stück, von denen ich profitieren kann.“

„Kurz gesagt gibt der Kurs meinem kreativen Schaffen einen Sinn. Man wird plötzlich für seine Gedankengänge, und mögen sie noch so abstrakt sein, wahrgenommen und bekommt wertvolles Feedback.“

„Der Kurs motiviert mich, Stücke zu schreiben, denn ohne ihn, hätte ich sicher weniger geschrieben. Wenn man mitbekommt, wie Kollegen Stücke mitbringen, wird die eigene Produktivität automatisch erhöht. Mit Anselm als angesehenen steirischen Komponisten und Arrangeur haben wir einen kompetenten Kursleiter.“

„Der Kurs ist eine Quelle der Motivation, ich höre mir sehr, sehr gern die Stücke von meinen KollegInnen an und jede Woche ist eine Anregung dabei, die ich nutzen kann.“

In einer weiteren Frage wollte ich den Stellenwert herausfinden, den das Komponieren im Leben der Kursteilnehmer einnimmt. Hier wurde der Aspekt der Psychohygiene und des Gestalterischen mehrmals genannt.

„Komponieren ist für mich eine Möglichkeit, etwas Neues zu erschaffen, mich kreativ auszudrücken und Alltagsorgen für diesen Moment gedanklich beiseitezulegen.“

„Komponieren bedeutet für mich: Dem Alltag zu entkommen, für meine Kreativität geschätzt zu werden, eine neue Art von Vielfalt kennenzulernen. Ganz wichtig ist für mich: Etwas Bleibendes zu schaffen, auf das man später noch zurückschauen kann, mit dem man sich später noch definieren kann oder auch nicht. Im letzteren Fall würde ich dann meine eigenen Fortschritte sehen.“

Nicht vergessen werden darf natürlich, dass das Schreiben von Musik bezüglich des Arbeitsaufwandes keinesfalls unterschätzt werden darf. Der Grad an Komplexität des Stückes ist dabei auch nicht immer Gradmesser für die dafür aufgebrauchte Zeit. Auch einfach klingende Stücke besitzen ihre Schwierigkeit. Es gilt, aus der Menge an Möglichkeiten das für sich Passende zu abstrahieren und in Noten zu setzen. ▶

„Anselm hat mal den Ausspruch erwähnt: „Komponieren ist 10 % Inspiration und 90 % Transpiration. Die Idee ist ein Teil des Prozesses, aber die Umsetzung der Idee ist das Mühsame.“



Mag. Anselm Schaufler begrüßt das interessierte Publikum beim Werkstattkonzert

„Auch wenn es nichts gibt, das nicht schon mal da war, kann man immer noch neue Musik erschaffen. Die großen Epochen wie die Klassik oder die Romantik sind vorbei, dennoch kann man immer noch ein Stück in diesem Stil schreiben oder eines, das sich einiger Elemente aus diesen Epochen bedient. Also was geschieht ist, dass man das Wissen aus Jahrhunderten unterschiedlicher Stile vor sich hat und durch seinen eigenen, künstlerischen Trichter durchlaufen lässt. So setzt sich etwas Neues, Eigenes zusammen – aus dem Zusammenfließen aus Einzelteilen.“

► Außerdem bat ich meine KollegInnen darum, mir Wünsche und Anregungen für die Zukunft des Kurses zu nennen. Es ist dabei klar ersichtlich, dass der Wunsch nach mehr Projekten und Zusammenarbeiten mit InstrumentalistInnen besteht, da so die eigenen Instrumentationskenntnisse verbessert werden würden. Viele der TeilnehmerInnen schreiben bevorzugt für ihr eigenes Instrument und kämen dadurch zu neuen Impulsen für Kompositionen in anderen Besetzungen. ■  
Isabel Lena de Terry BA MA

„Ich fände längere Kurseinheiten ganz toll. 50 Minuten erscheinen mir zu wenig. Ich würde mir – abgesehen von dem Abschlusskonzert – mehr Projekte und Möglichkeiten wünschen, bei denen wir mit MusikerInnen zusammenarbeiten können“.

„Anselm geht auf alle Ideen ein, aber er bringt auch seinen eigenen Anregungen und Denkanstöße. Es wäre auch schön, zumindest einmal die Möglichkeit zu haben, für größere Besetzungen zu komponieren (Orchester).“

„Ich würde es großartig finden, wenn ein Teil unserer Stücke als Pflichtprogramm für Instrumentalstudierende genutzt werden würde, da das automatisch motiviert, sich als Komponist noch mehr anzustrengen, um herzeigbare (sowohl musikalisch als auch notationstechnisch) Stücke vorweisen zu können.“

„Viele von uns schreiben wirklich ansprechende Musik, die nur wenige Personen hören. Durch mehr Projekte würden auch andere Zuhörer in

den Genuss unserer Musik kommen, das bedeutete für mich eine größere Anerkennung des eigenen Schaffens.“

„Wir haben dieses Jahr ein Projekt laufen, bei dem wir Arrangements für Holzbläserquintett schreiben müssen. Da ich als Pianist hauptsächlich nur für Klavier schreibe, bringt es eine willkommene Abwechslung. Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, dann, dass es mehr solche Projekte geben sollte. Wir komponieren oft ohne Ziel vor den Augen. Mit einem konkreten Projekt arbeitet man ganz anders. Man ist angespornt. Wenn der Kurs öfter stattfinden würde, fände ich das auch toll. Einen Kurztrip als Gruppe mit einer thematischen Verknüpfung zum Kurs würde ich auch sehr begrüßen.“

## Ein alternatives Unterrichtskonzept

*Durch Texte von Gerald Hüter (z.B. „Lernen mit Freude“ oder „Bedienungsanleitung für ein menschliches Gehirn“), Markus Hengstschläger (z.B.: „Die Durchschnittsfalle“) und Arno Gruen (z.B.: „Wider den Gehorsam“) inspiriert, aufgewühlt und beeindruckt, habe ich mich entschlossen, beim Kurs „Werkstatt Komposition“ die geführte Selbsterfahrung der TeilnehmerInnen als Unterrichtskonzept anzuwenden.* Die neuen Ansätze der oben genannten Autoren im Lernen und Lehren, die sich unter anderem gegen Vorgekauftes, Verschultes, Nivellierung und ein zu einfaches Bewertungssystem im Bildungsbereich richten, bieten für die SchülerInnen ein begeistertes Lernen in Eigenverantwortung und öffnen den Wunsch, die eigenen Ideen noch besser, noch überzeugender auszuarbeiten. Das bedeutet, dass es keinen fixen vorgefertigten Lehrstoff gibt. Dieser ergibt sich aus der gemeinsamen Beschau, dem gemeinsamen Anhören von Kompositionen der TeilnehmerInnen und den Diskussionen über diese Werke. Diese flexible Art des Unterrichtens muss immer auf soeben Aktuelles reagieren. Es resultieren daraus sicher mehr technische und handwerkliche Hinweise, als wenn ein bloßes allgemeines Vermittlungskonzept „durchgezogen“ wird. Wenn eine selbstkomponierte musikalische Idee durch didaktische Hinweise intensiviert wird, dann brennt sich diese positive Erfahrung viel tiefer ein, als wenn dies durch rein vorgefertigte und routinierte „Hinweis- und Verbotstafeln“



geschehen wäre. Eine entscheidende Basis für mich ist der gegenseitige Respekt, der die Ideen aller KursteilnehmerInnen miteinbezieht. Eine scheinbar banale oder absurd-verrückte Idee erfährt dieselbe Wertschätzung wie ein schon auskomponiertes Stück. Denn auch kleine un-

ausgegrenzte Gedankensplitter können zu einer angeregten Diskussion führen und kreative Wege aufzeigen, wie sich diese Skizze weiterentwickeln könnte. Für neue Teil-

nehmerInnen ist es meist eine ungewöhnliche Erfahrung, dass ihre oft schüchtern präsentierten Erstlinge trotz aller Mängel und Unsicherheiten prinzipiell einmal mit Achtung und Aufmerksamkeit aufgenommen werden. Umso schöner ist es für mich als Mitwirkender in diesem Entwicklungsprozess zu erkennen, wie sich der Mut, die Inspiration, das Durchhaltevermögen und das Interesse der KompositionsschülerInnen steigern. Die gemeinsamen Konzerte sind ein spannendes Erlebnis und Resümee des Semesters. Ich erstaune immer wieder darüber, wie sich die Klangwelten der Komponistinnen und Komponisten im Laufe der Zeit verfeinern und präzisieren. ■

Mag. Anselm Schaufler

## Ein besonders aktives Schuljahr der Klavierklassen des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums

**Mit dem Eintreten der Coronakrise erlebten unsere zahlreichen Aktivitäten leider eine Vollbremsung. Dennoch können wir mit Stolz auf einige besondere Momente in diesem Jahr zurückblicken:**

Begegnungskonzert „Indonesia meets Austria“ am 26. Oktober 2019: Am Nationalfeiertag 2019 veranstaltete der gebürtige Indonesier Febri Karnanta im Minoritensaal ein umfassendes Begegnungskonzert, bei dem österreichische und indonesische Kompositionen und Klangwelten gegenübergestellt wurden. Sophie Fournier (Klasse Hildegard Frühwirth BA MA) wurde dazu eingeladen, mit dem Grazer Universitätsorchester unter Andrej Skorobogatko den ersten Satz von Mozarts Klavierkonzert KV 466 zu spielen. Das Konzert fand im Beisein von Darmansjak Djumala, dem Botschafter Indonesiens, statt.

Klavierseminare Ljubljana – Graz: Am 25. und 26. November 2019 trafen sich Lehrende und Lernende aus Ljubljana und Graz zu gemeinsamen Seminaren im Johann-Joseph-Fux-Konservatorium. Schüler und Schülerinnen der Klassen Hildegard Frühwirth, Nicole Gruß-Ganglbauer, Mag.<sup>a</sup> Konstanze Hubmann und Christian Tarla wurden von Prof.<sup>in</sup> Lidija Malahotky-Haas unterrichtet, während Christian Tarla sich ▶



Der indonesische Botschafter Darmansjak Djumala gratuliert Sophie Fournier nach ihrem Auftritt

© schubidu 4



Steffi Fournier mit Prof.<sup>in</sup> Lidija Malahotky-Haas



Sarah Fournier bei der Saalprobe mit dem „Hirtengesang“ von Franz Liszt

© Hildegard Frühwirth (2)



Leon Lochmann und andere SchülerInnen bringen eine Komposition des jungen Komponisten Markus Koropp zur Aufführung



© Irina Maholetti

Annika Kleinfurher probt Bartók und Tschaiikowsky im Florentinersaal



© Susanne James

Hannah Egger bei der Arbeit mit Prof. Vladimir Kharin

► pianistisch um die Gäste aus Ljubljana kümmerte. Den Abschluss dieser interessanten Tage bildete – nebst einem gemeinsamen und sehr gemütlichen Abendessen – ein Teilnehmerkonzert im Fux-Saal des Konservatoriums.

Zum wiederholten Mal fand am 7. Dezember 2019 das „Dreiklangs-Konzert“ statt, bei dem Studierende der Kunstuniversität, SchülerInnen des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums und der steirischen Musikschulen gemeinsam musizierten. Diesmal trat die Kunstuniversität als Gastgeberin auf und so traf man sich im Florentinersaal im Palais Meran in der Leonhardstraße. Seitens des Konservatoriums waren junge Musizierende aus den Klassen Hildegard Frühwirth BA MA, Mag.<sup>a</sup> Helen Kriegl, Irina Maholetti MA, Arnold Plankensteiner BA BA MA MA, Mag. Thomas Platzgummer und Christian Tarla vertreten.

Das Projekt „Komponistinnen“ der Klavierklassen widmete sich am 14. Dezember 2019 komponierenden Frauen. Dabei gelangten im Fux-Saal Werke von Mel Bonis, Sofia Gubaidulina, Anne Terzibaschitsch, Maria Szymanowska, Amy Beach, Margarete Kallab, Zerline Erfurt, Fanny Hensel-Mendelssohn, Louise Farrenc, Peggy Glanville-Hicks, Jane O’Leary, Clara Schumann-Wieck, Cécile Chaminade und Teresa Carreño zur Aufführung. Alle Beiträge konnten ein beachtliches Niveau aufweisen und erfreuten das zahlreich erschienene Publikum!



Am 25. Jänner 2020 konnte der an der Musikuniversität Wien tätige Pianist Prof. Vladimir Kharin wieder für einen Meisterkurs in Graz gewonnen werden. Im Lauf eines ganzen Tages stellten sich Viktoria Jauk, Leonie Schmarla (beide Klasse Nicole Gruß-Ganglbauer), Hannah Egger (Klasse MMag.<sup>a</sup> Birgit Katzarofski), Julius Legat, Ha An Nguyen und Maja Kürbisch (Klasse Christian Tarla) der Herausforderung, öffentlich auf anspruchsvollem Niveau unterrichtet zu werden.

Zuletzt kann sehr erfreut festgestellt werden, dass die jungen NachwuchspianistInnen beim diesjährigen Landeswettbewerb von „prima la musica“ besonders erfolgreich waren und sehr viele erste Preise erlangen konnten. ■

Hildegard Frühwirth BA MA

Nicole Gruß-Ganglbauer



Die Grundzutaten für den digitalen Unterricht

© Lucia Froihofer-Garber (2)

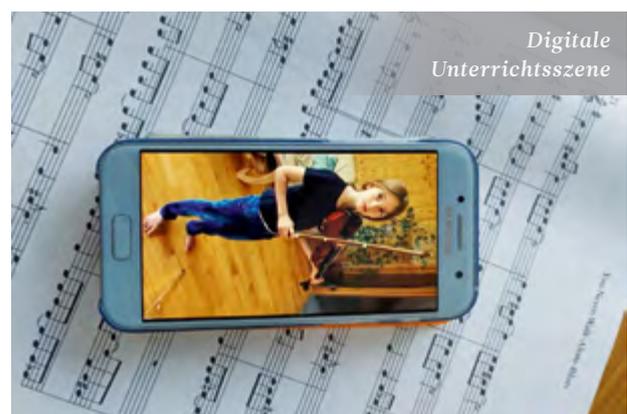
## Unterricht CorONLINE

**Ich bin Lucia Froihofer-Garber, Musikerin und Geigenlehrerin. Ich unterrichte Kinder, Jugendliche und Studierende und spiele Konzerte.** Das vorläufig letzte hatte ich am Tag vor dem Shutdown, bevor alles wegen eines neuen Virus zugemacht wurde, um unser aller Gesundheit zu schützen.

Wir wurden alle ins kalte Wasser geworfen. Wir InstrumentallehrerInnen, die wir im Normalfall analog unterrichten, Motivation versprühen, den SchülerInnen als Menschen nahe sind, ihnen auf die Finger und in die Augen schauen, ihnen zeigen und vorspielen, was uns wichtig ist. In anderen Momenten berühren wir sie, lassen sie fühlen, wie es am Instrument besser klappen könnte, geben ihnen Tipps, ihre Finger, Bauchmuskel oder Mundwinkel so zu verändern, dass sich ein Klang entfalten kann ... Auf einmal ist das nicht mehr möglich. Was sollen wir tun? Distance Teaching war die Antwort! Wir werden endlich mal andere Medien nutzen, die SchülerInnen in ihrer Kommunikationsheimat des Smartphones abholen und die technischen Errungenschaften der letzten Jahre oder Jahrzehnte wirklich einsetzen. Warum haben wir das nicht schon früher gemacht? Waren wir zu bequem? Unsere SchülerInnen sind

Digital Natives, nur der Musikunterricht ist noch immer so, wie er vor 40 oder 100 Jahren war. Ist das die Chance, alles einmal zu überdenken? Oder werden wir jetzt das Gleiche wie immer tun, nur mit einem Bildschirm und bei relativ schneller oder bei einer viel zu langsamen Datenübertragung?

Ich habe ja schon öfter mit Videos im Unterricht gearbeitet und freue mich, dass wir die „neuen“ Kommunikationsformen einmal wirklich ernst nehmen. Meine SchülerInnen am Konservatorium bekommen folgende Aufträge: Nehmt eure Stücke auf, hört euch die Aufnahme an und schickt mir eine besonders gute Version davon. Im Vertrauen, dass das für alle ein großer Gewinn sein wird, weil sich meine SchülerInnen ihre Stücke einmal wirklich anhören müssen und ich dafür nur ihre beste Version serviert bekomme, stelle ich mir eine besonders produktive Zeit vor. Ich biete an, zweimal in der Woche Rückmeldung und Hilfestellungen zu geben, anstatt nur einmal. Schnell wird klar, dass ich nicht die Einzige bin, die sich das gedacht hat und als (über)motivierte Pädagogin über das Ziel hinausschießt. Schon in der zweiten Woche schreibt mir eine Schülerin: „Darf ich dir die Aufnahmen bitte erst morgen schicken? Ich hab so viel für die Schule zu tun.“ Eine andere schreibt mir: „Sorry für die Funkstille. Ich hab noch keine perfekte Aufnahme und will es jetzt wieder probieren.“ Wer hat da von Entschleunigung geredet? Ich erlebe Beschleunigung mit Home-Office, Home-Schooling, Home-Kindergartening, Home-Entertaining, Home-Computerstreitschlichting, Home-Haushaltung, Home-irgendwas ..., beinahe Home-Nervenzusammenbruching. Mütter antworten auf die Frage: „Wie geht es dir?“ mit: „Nächste Frage bitte!“. Väter drohen, einen Impfstoff gegen Covid-19 selbst herzustellen, wenn sich die Pharmaindustrie nicht sputet. Kinder fangen um sechs Uhr vor dem Frühstück mit ihren Aufgaben für die Schule an. ▶



Digitale Unterrichtsszene

► Einige Wochen funktioniert das Unterrichten aus der Ferne ausgesprochen gut. Die Motivation bei den SchülerInnen ist durchwegs sehr hoch, die Videoherstellung hat den erwarteten Verbesserungsschub bei allen gebracht, die Augen sind nicht viereckig geworden. Mit Scanner, E-Mail, WhatsApp, Skype, Zoom, Signal, Moodle etc. kennen wir uns jetzt aus. Sie erfüllen gute Dienste, die Datenmengen werden aufgestockt, die Speicherkapazitäten der diversen Geräte geraten zwar immer wieder an ihre Grenzen, aber es funktioniert alles.

Jetzt mal ehrlich, funktioniert alles? Ja, schon irgendwie, wir funktionieren. Aber reicht uns das? Meine kleinste Schülerin, sieben Jahre alt, mit zwei Geschwistern in einer Stadtwohnung lebend, ist als erste überfordert. Statt die dritte Geigenstunde über Videos, Sprachnachrichten oder Telefon zu führen, sehe ich ihr beim Training fürs Autorennen auf der im Kinderzimmer aufgebauten Rennbahn zu und bewundere ihre Geschicklichkeit an der Fernsteuerung. Eine andere Schülerin befragt mich – statt über Fingersätze, Tempo und Dynamik – über die Pflanzen, die ich im Garten habe und was ich immer zum Essen koche. Müssen wir die pädagogischen Ziele, die wir uns gesteckt haben, in Corona-Zeiten wirklich unbedingt erreichen? Wozu eigentlich? Draußen in der Natur ist ein großes Ausatmen zu spüren. Es ist so ruhig, es gibt kaum Straßenverkehr, der Himmel ist blau, in Wohnungen und Häusern sind Menschen zuhause. Aber wir, die wir mit Kindern zu tun haben, merken vom großen Verschnaufen herzlich wenig, weil wir wie die Wahnsinnigen versuchen, alles unter einen sowieso zu großen Hut zu bekommen. Gut, meine Lieben, runter vom Gas! Wir machen jetzt Ferien, Osterferien. Und diesmal richtig, ohne Ferienprogramm. Ihr, liebe SchülerInnen, spielt nur, worauf ihr Lust habt – mich eingeschlossen – und wir üben anschließend weiter. Ich erkundige mich auch bei einigen KollegInnen, wie es mit dem Unterrichten läuft, und erhalte von allen eine einstimmige Antwort: Wir arbeiten doppelt so viel und es ist um ein Vielfaches anstrengender, doch bei den SchülerInnen ist die Motivation hoch und es geht etwas weiter. Wie lange wir noch auf diese Weise fortfahren und sich die Dinge über einen längeren Zeitraum entwickeln und einpendeln werden, kann ich zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzen. Ich bin Lucia Froihofer-Garber und ich unterrichte Eva, Juna, Flora, Ilona, Lucia, Felix, Parastou, Aliona, Andrii, Saimi und noch einige andere. Genau darum geht es. ■

Lucia Froihofer-Garber MA



Das Smartphone als nützliches Aufnahmegerät

© Lucia Froihofer-Garber

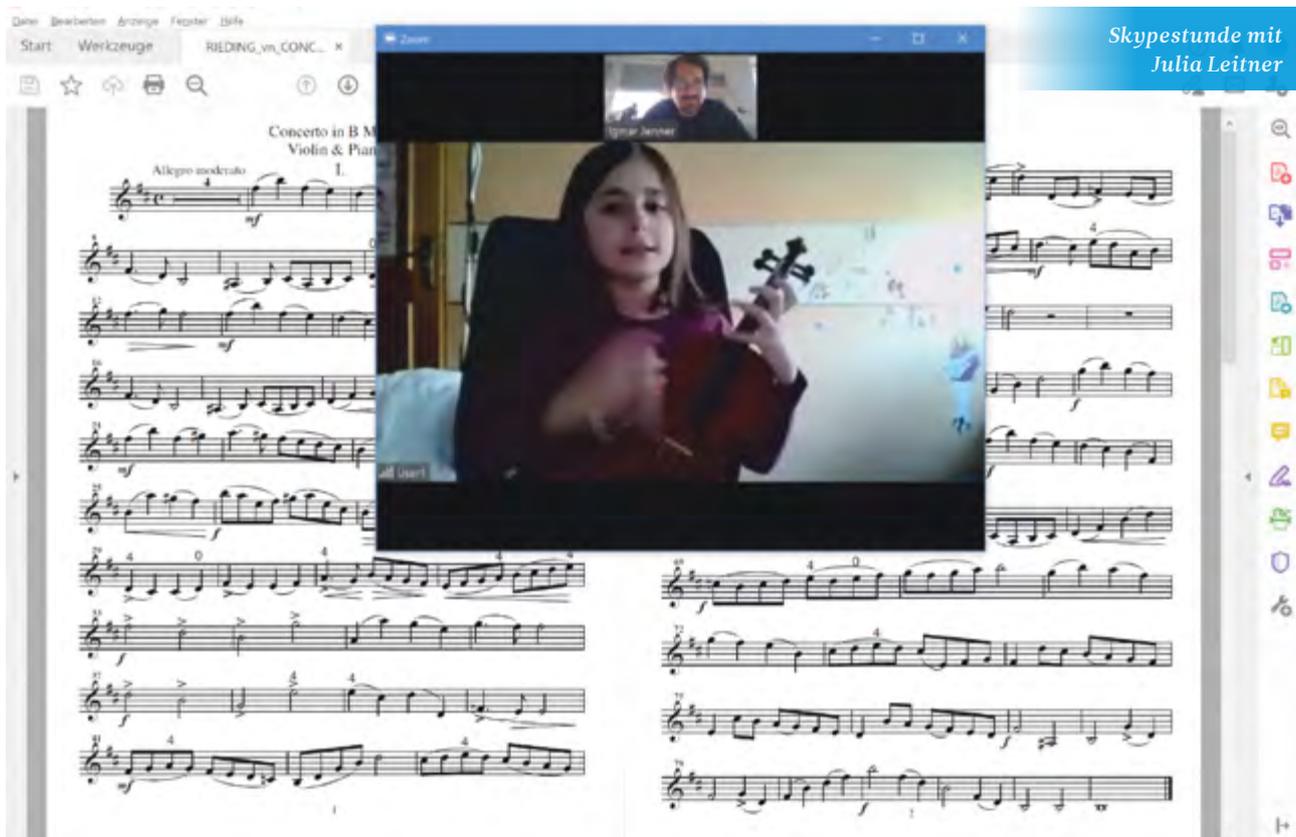
### Was nehmen wir aus dieser Zeit in eine „neue Unterrichtsnormalität“ mit?

- Kleine Videos zu produzieren macht Spaß und SchülerInnen ist folgende Tatsache bewusst: „Ich kann das beste Video schicken, denn in der Geigenstunde geht es beim ersten Mal oft nicht so gut wie daheim.“
- Sich das neu zu erlernende am Video immer wieder anhören und ansehen zu können, hilft sehr weiter. Auch als Lehrende entscheiden wir uns für die beste Version und dabei handelt es sich nicht immer um die erste Aufnahme.
- Die digital anwesende Lehrerin im Zimmer der Schülerin beeinflusst das Üben. Neu Gelerntes kann sofort „beübt“ werden und läuft nicht Gefahr, auf dem Weg von der Stunde nach Hause in Vergessenheit zu geraten.
- Um die künstlerische Entwicklung voranzutreiben oder komplexe neue technische Fertigkeiten zu lernen, braucht es den direkten Kontakt, bei dem nicht nur Finger und Hände sichtbar sind, sondern auch die große Zehe. Auf Enttäuschungen oder Durchhänger kann sofort reagiert werden und, wenn es leicht von der Hand geht, die Freude geteilt werden.
- Solange die Kommunikation von Mensch zu Mensch um ein Vielfaches komplexer ist als dies die beste Datenleitung über ein elektronisches Gerät zu schaffen vermag, brauchen wir uns als Menschen gegenüber. Wir benötigen den persönlichen Kontakt, auch die nonverbale Kommunikation, die direkte Erfahrung von Musik und das Erkennen der ganzen körperlichen Verfassung. Um ein Instrument gut zu spielen, um sich künstlerisch auszudrücken und um Musik erlebbar zu machen, braucht es den ganzen Menschen. Es braucht den Körper, die Seele und den Geist – und vielleicht auch 0 und 1.

## Von der Schule ins Wohnzimmer

**Wie jede veränderte Situation hat die, in der wir uns gerade befinden, erstmal den Reiz des Neuen. Es gilt Lösungen zu finden für Probleme, die unter anderen Umständen gar nie aufgetreten wären, aber sehr wohl teilweise auch im Regelbetrieb immer wieder mal sinnvoll sein könnten. Für uns Unterrichtende ist das doch eine besondere Herausforderung.** Eine essenziell wichtige Nebenerscheinung des Instrumentalunterrichts ist der persönliche Kontakt zwischen LehrerInnen und SchülerInnen. Zwei Menschen befinden sich mindestens einmal pro Woche für 25 bis 50 Minuten in einem Raum. Diese Beziehung ist ein Luxus, den es in kaum einem anderen Lebensbereich außerhalb des Musikunterrichts zu finden gibt – weder in der Schule noch im Sport. Diesen Luxus als Fixpunkt in dieser Zeit – in der sonst alles anders als gewohnt ist – aufrechtzuerhalten und zusätzlich seinen SchülerInnen zu ermöglichen, sinnvoll die gewonnene Zeit zu nutzen, muss das Ziel unserer Bemühungen sein.

Für einen halbwegs computeraffinen Menschen ist es ein Leichtes, sich diverse Möglichkeiten der digitalen Kommunikation mit Sichtkontakt einzurichten. Wichtiger als das verwendete Programm ist allerdings der Computer selbst. Mit einem Uralt-PC/Mac mit vor-sintflutlicher Webcam und einem schlechten Mikrofon kann man davon ausgehen, dass es kein Vergnügen wird. Wenn die Hardware halbwegs in Ordnung ist, stellt sich die Frage, welche Software am besten geeignet ist. Unser Problem mit jeder am Markt befindlichen Software, seien es Skype, Zoom oder Microsoft Teams, ist, dass alle Programme mehr oder weniger auf die Übertragung von Sprache ausgelegt sind. In allen genannten Programmen finden sich ausgefeilte Algorithmen zur Eliminierung von Nebengeräuschen und zur Vermeidung von Echoeffekten. Da die Apps keine „musikalische Vorbildung“ haben, erkennen sie regelmäßig einen länger gespielten Ton als „random noise“ und rationalisieren ihn einfach weg. Mit ein wenig Fantasie kann man sich gut vorstellen, was zum Beispiel aus einer Air von Bach wird, wenn jeder stehende Ton zerhackt wird. Bei Zoom kann man diese Algorithmen weitgehend ausschalten, was eine erhebliche Verbesserung im Vergleich zu Skype bedeutet. Ich habe in den ▶





Anna Tripl im  
Onlineunterricht

© Igmarm Jenner

► letzten Wochen die besten Erfahrungen mit Microsoft Teams gemacht. Bei dieser Software setzt die Geräuschunterdrückung so sanft ein, dass man dabei noch am ehesten vergessen kann, vor einem Computer zu sitzen. WhatsApp-Videotelefonie funktioniert zwar an sich ganz gut, kommt für mich aber nicht in Frage, da der Handybildschirm so klein ist, dass nicht wirklich ein Gefühl von Gemeinsamkeit aufkommen kann.

### **Persönliches trotz Distanz**

Nachdem bei SchülerInnen und LehrerInnen die erste Begeisterung über die Wunder der digitalen Kommunikation verflogen ist und technische Probleme („Du musst dein Mikrofon/deine Webcam auswählen, damit ich dich hören/sehen kann...!“) aus dem Weg geräumt sind, beginnt man die neue Umgebung wahrzunehmen (sofern die Funktion „blur background“ deaktiviert ist). Da und dort bewegen sich im Hintergrund diverse Haustiere und/oder Geschwister, manche Wände sind kahl wie in einer Zahnarztpraxis, andere wiederum mit Bildern behängt oder riesigen Flachbildfernsehern. Hin und wieder tauchen auch eine vernünftige Stereoanlage und ein paar CD-Regale auf. Die einen haben den Computer oder das Tablet im Wohnzimmer, die anderen im Kinderzimmer. Mein persönliches Highlight im Zusammenhang mit Eindrücken aus dem Wohnraum war die Kinderzimmerwand einer Schülerin, auf der raumfüllend quasi als Lebensmotto stand: „Ich schmeiß’ alles hin und werd’ Prinzessin.“ Für mich als Lehrer sehr aufschlussreich. Es fehlt zwar die „social closeness“, diese wird aber zumindest am Anfang dadurch kompensiert, indem man als Gast ins Wohnzimmer/Kinderzimmer eintritt und umgekehrt seinen SchülerInnen einen Einblick in seine eigene Umgebung gewährt.

### **Homeschooling 2.0**

Der Sound ist erst einmal schrecklich – und zwar immer, mit großem Potenzial zur Verschlechterung, wenn die Internetverbindung zu langsam ist. Die Geige klingt verzerrt, wie durch einen Spielzeugverstärker für E-Gitarren gespielt und immer gleich laut. Für unsere verwöhnten Ohren ist das ziemlich „grausig“ und im ersten Moment für beide Seiten ernüchternd, weil auch der Lehrer um nichts besser klingt. Es zwingt uns allerdings dazu, die gesamte Verantwortung für Klang und Dynamik auf die SchülerInnen abzuwälzen. Damit sind wir beim ersten positiv besetzten Schlagwort des digitalen Unterrichts angelangt: Verantwortung. Meine SchülerInnen müssen für bestimmte Bereiche ihres Spiels die Verantwortung übernehmen. Ich kann ihnen nicht helfen, da ich sie nicht ausreichend hören kann. Im Regelunterricht verlassen sich viele SchülerInnen darauf, dass ich immer und immer wiederhole, was meiner Meinung nach am Klang, an der Haltung zu verbessern wäre. Das hat einen gewissen Ermüdungseffekt zur Folge. Im „Corona-Unterricht“ muss ich zu meinen SchülerInnen sagen: „Du hörst den Klang, ich erkläre dir, wie du das bestmögliche Ergebnis erzielen kannst, aber hören musst du selbst.“ Bei manchen SchülerInnen hat das durchaus positive Folgen, sowohl was das selbstreflektierte Spielen und das bewusste Zuhören betrifft, als auch wie sie mit Haltungs- und Technikproblemen umgehen. Neben dem Klang ist auch die Intonation mitunter schwer zu beurteilen, vor allem bei schlechter Verbindung. Überhaupt bewährt sich der Onlineunterricht in erster Linie beim Erlernen von neuem Repertoire oder um schon Bekanntes nochmal aufzufrischen. Mit einigen SchülerInnen habe ich die Zeit zusätzlich genutzt, um ihnen Improvisationsgrundlagen beizubringen. Kurz gesagt lässt sich alles, das sich im Bereich der den SchülerInnen schon bekannten technischen Möglichkeiten auf der Geige befindet, gut online unterrichten. Sobald neue Fähigkeiten gefragt sind, wird es schwierig bis unmöglich. Ob Bogentechnik umstellen, Vibrato beginnen, Spiccato oder neue Lagenwechsel: All das wurde auf den Tag der Schulöffnung verschoben.

Nach bald zwei Monaten macht sich schön langsam bei meinen SchülerInnen und mir eine Art von digitaler Müdigkeit breit. Wir haben versucht, das Beste aus der Situation zu machen, haben neue Schwerpunkte gesetzt, neues Repertoire gelernt, Aufnahmen gemacht, angehört und gesendet. Und obwohl es irgendwie auch ganz spannend war: Mit jeder weiteren Minute vor dem Bildschirm sehnen wir uns noch mehr nach unserem vertrauten Unterrichtsraum!

Igmarm Jenner BA

# Verein der Freunde des Johann-Joseph- Fux-Konservatoriums

*Ob Konzertreisen von Ensembles, Orchestern und Chören: Der Verein der Freunde des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums macht es möglich, dass zusätzliche Aktivitäten der SchülerInnen des Konservatoriums finanziell unterstützt werden.* Seit der Vereinsgründung konnten die Aktivitäten des Landesjugendsinfonieorchesters Steiermark sowie Konzertreisen nach Deutschland, Slowenien, Ungarn, Russland, Ukraine sowie eine Reise des Kinder- und Jugendchores des Konservatoriums erfolgreich unterstützt werden. Der Beitritt zum Verein kann jederzeit erfolgen – Beitrittsformulare gibt es in der Schulkanzlei. Mit dem Jahresbeitrag oder auch einer einmaligen Spende kann vieles verwirklicht werden.

Die Bankverbindung: AT66 5600 0201 4138 7635 ■

VEREIN DER FREUNDE  
DES JOHANN-JOSEPH-FUX  
KONSERVATORIUMS

## DER VEREINSVORSTAND:

**Obmann:** Mag. Klaus Zausinger

**Stellvertreterin:** Andrea Huber

**Kassierin:** Mag.<sup>a</sup> Herlinde Kohlmaier

**Stellvertreter:** Werner Koch

**Schriftführerin:** Mag.<sup>a</sup> Susanne Janes

**Stellvertreterin:** Mag.<sup>a</sup> Gerda Illenberger

**Rechnungsprüferin:** Mag.<sup>a</sup> Hermine Hüttner

**Rechnungsprüferin:** Mag.<sup>a</sup> Sidonia Pflügl-Müller

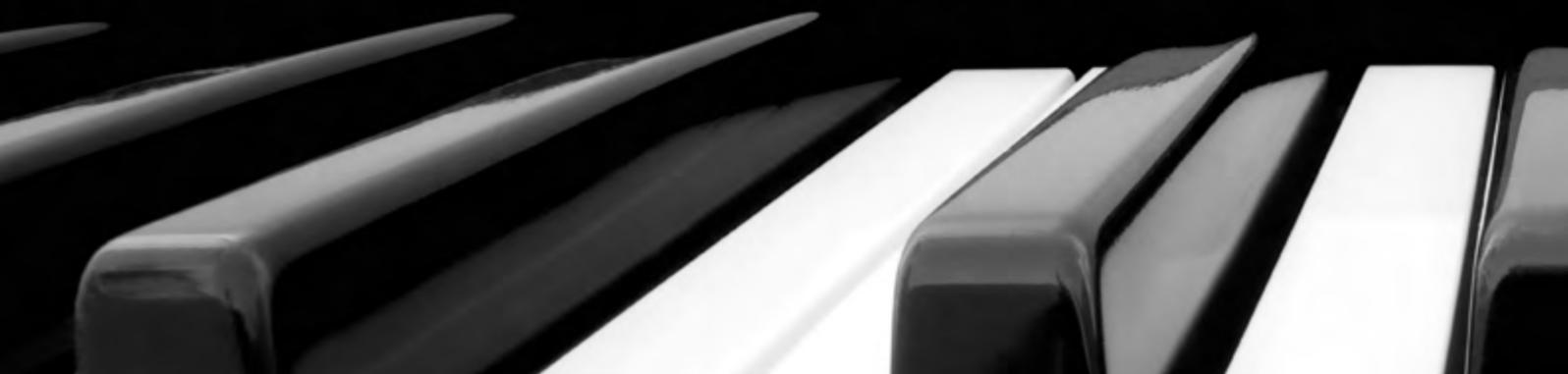
Der Vorstand des Vereins der Freunde des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums mit Dir. Mag. Eduard Lanner



# Wettbewerbe

## PreisträgerInnen des sechsten Internationalen Béla Bartók-Klavierwettbewerbs am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium

NAME	NATIONALITÄT	MUSIKINSTITUT	AG	PREIS
<b>ZAJĄC Tomasz</b>	Polen	Kunstuniversität Graz	AG 6	1. Preis
<b>ZNAMIROVSKÝ Adam</b>	Tschechien	Musikgrundschule Prag	AG 1	1. Preis und Béla-Bartók-Sonderpreis
<b>ROZSONITS Ildiko</b>	Ungarn	Franz Liszt Musikakademie Budapest	AG 3	1. Preis und Sonderpreis für die beste Bartók-Interpretation
<b>EYDMAN Maria</b>	Deutschland	Internationale Musikakademie Anton Rubinstein	AG 4	1. Preis und Sonderpreis für die beste Bartók-Interpretation
<b>SAEKI Kanon</b>	Japan	Klavierstudio Koyama	AG 1	2. Preis
<b>CSÖKE Noémi</b>	Ungarn	Zoltan Kodaly Fachmittelschule für Musik Kecskemét	AG 4	2. Preis
<b>TONIOLO Giulia</b>	Italien	Musikakademie Pinerolo	AG 6	2. Preis
<b>WELLER Emil</b>	Österreich	Kunstuniversität Graz	AG 2	2. Preis und Bartók-Sonderpreis
<b>CSIBI Orsolya Boglarka</b>	Ungarn	Ferenc Farkas Musikschule Eger	AG 2	2. Preis und Bartók-Sonderpreis



NAME	NATIONALITÄT	MUSIKINSTITUT	AG	PREIS
<b>HUANG Tzu-Ning</b>	Taiwan	Yizhou Primary School	AG 2	2. Preis und beste Interpretation eines steirischen Komponisten
<b>POLOTSKA Emilia</b>	Ukraine	Kindermusikschule Kiew	AG 1	3. Preis
<b>HIDASI Hanna</b>	Österreich	Kunstuniversität Graz	AG 2	3. Preis
<b>KELLER Elias</b>	Österreich	Universität Mozarteum	AG 2	3. Preis
<b>KEMÉNY Zsombor</b>	Ungarn	Musikgymnasium Pecs	AG 3	3. Preis
<b>OPREANU Benedict</b>	Rumänien	Kunstuniversität Graz	AG 3	3. Preis
<b>DRUML Ania</b>	Österreich/USA	Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	AG 4	3. Preis
<b>KAMPLET Adam</b>	Slowenien	Kunstuniversität Graz und Konservatorium Marburg	AG 4	3. Preis
<b>PERSÁNYI Zsófi</b>	Ungarn	Franz Liszt Musikakademie Budapest	AG 5	3. Preis
<b>SOGA Shuri</b>	Japan	Kunstuniversität Graz	AG 5	3. Preis
<b>KOSANOVIĆ Jovana</b>	Serbien/Ungarn	Kunstuniversität Graz	AG 6	3. Preis
<b>REINERT Emil</b>	Deutschland	Hochschule für Musik Hamburg	AG 6	3. Preis
<b>VÁRALLYAY Kinga</b>	Ungarn	Universität Mozarteum Salzburg	AG 6	3. Preis
<b>KÁDÁR Viktória</b>	Ungarn	György Festetics Musikschule	AG 2	3. Preis und Bartók-Sonderpreis
<b>RATIU Emanuel Gabriel</b>	Deutschland	Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover	AG 5	Sonderpreis für die beste Bartók-Interpretation
<b>SZABÓ Eszter</b>	Ungarn	Franz Liszt Musikakademie Budapest	AG 6	Sonderpreis für die beste Bartók-Interpretation

## 36 Preise und Prädikate beim Landeswettbewerb „prima la musica“ 2020

Die SchülerInnen des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums erreichten beim vom 06. bis 11. März 2020 am Konservatorium durchgeführten Landeswettbewerb „prima la musica“ 36 Preise und Prädikate. Die Wertungsspiele für Blechbläserkammermusik, Violine, Viola und Gitarre konnten aufgrund der Coronakrise leider nicht mehr durchgeführt werden. Diese Kategorien werden mit Ausnahme der Blechbläserkammermusik Ende Juni nachgeholt. Der Bundeswettbewerb, der Ende Mai 2020 in Feldkirch hätte stattfinden sollen, wurde abgesagt.

### GESAMTANZAHL DER PREISE UND PRÄDIKATE: 36

1. Preis mit Berechtigung zum Bundeswettbewerb	8
1. Preis mit Auszeichnung	8
1. Preis	13
2. Preis	6
3. Preis	1

### KLAVIER 2020

SchülerInnen	Klasse	Altersgruppe	Preis
Hannah <b>EGGER</b>	MMag. <sup>a</sup> Birgit Katzarofski	II	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Julius <b>LEGAT</b>	Christian Tarla	II	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Ha An <b>NGUYEN</b>	Christian Tarla	II	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Dunja <b>BAKIC</b>	Irina Vaterl BA BA BA BA MA ArtDip	B	1. Preis mit Auszeichnung
Maja <b>KÜRBISCH</b>	Christian Tarla	B	1. Preis mit Auszeichnung
Laetitia Chiara <b>TAURER</b>	Irina Vaterl BA BA BA BA MA ArtDip	B	1. Preis mit Auszeichnung
Anna <b>UNGER</b>	Gundega Hartmane-Beke	B	1. Preis mit Auszeichnung
Yutang <b>ZHU</b>	Nicole Gruß-Ganglbauer	B	1. Preis mit Auszeichnung
Alma <b>GUTSCHLHOFER</b>	Mag. <sup>a</sup> Susanne Janes	A	1. Preis
Florian <b>JANISCH</b>	Christian Tarla	A	1. Preis
Georg <b>HINTERGRÄBER</b>	Gundega Hartmane-Beke	B	1. Preis
Ella <b>HALDEN</b>	Gundega Hartmane-Beke	II	1. Preis
Jonathan <b>SAUTER</b>	Hildegard Frühwirth	III	1. Preis

## VIOLONCELLO 2020

SchülerInnen	Klasse	Altersgruppe	Preis
Elvis <b>HERNDL</b>	Mag. Thomas Platzgummer	II	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Bastian <b>KÖRNER</b>	Mag. Thomas Platzgummer	I	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Leonardo <b>IANNUCELLI</b>	Mag. Thomas Platzgummer	B	1. Preis mit Auszeichnung
Stephanie Katharina <b>FOURNIER</b>	Sigrid Narowetz BA MA	I	1. Preis
Cecilie Johanna <b>KLATT</b>	Sigrid Narowetz BA MA	I	1. Preis
Paula Sophie <b>SMOLE</b>	Mag. Thomas Platzgummer	III	1. Preis
Charlotte <b>WIELANDT</b>	MMag. <sup>a</sup> Ruth Straub MAS	II	2. Preis

## HACKBRETT 2020

SchülerInnen	Klasse	Altersgruppe	Preis
Martin <b>KLUG</b>	Prof. MMag. Hugo Mali	II	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Niklas <b>SWONAR</b>	Prof. MMag. Hugo Mali	II	1. Preis
Tanja <b>LECHNER</b>	Prof. MMag. Hugo Mali	IV	2. Preis

## GESANG 2020

SchülerInnen	Klasse	Altersgruppe	Preis
Victoria <b>LEGAT</b>	Natela Nicoli	I	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Alexander <b>HAAS</b>	Mag. Arno Unterüberbacher	IV	2. Preis
Johanna <b>KRISTL</b>	Mag. Arno Unterüberbacher	IV	2. Preis
Gabriel <b>POPA</b>	Shirin Albler BA MA	IV	3. Preis

## AKKORDEON 2020

SchülerInnen	Klasse	Altersgruppe	Preis
Mariano <b>STEGMÜLLER</b>	Mag. <sup>a</sup> Rosa Mitteregger	B	1. Preis

## KAMMERMUSIK FÜR BLOCKFLÖTE 2020

SchülerInnen	Klasse	Altersgruppe	Preis
<b>„Flauto dolce per tre“</b> Gloria <b>HOPPER</b> Sophia <b>LANG</b> Miriam <b>KNAEB</b>	Mag. <sup>a</sup> Dagmar Dillinger-Stevcic	III	1. Preis
<b>„Osaubl“</b> David <b>KLOIBHOFER</b> Mia <b>LEWINSKI</b> Anne <b>PRÜLLER</b>	Mag. <sup>a</sup> Astrid Horn	I	2. Preis

## KAMMERMUSIK FÜR HOLZBLÄSER 2020

SchülerInnen	Klasse	Altersgruppe	Preis
<b>„Flauti Jubili“</b> Bianca <b>IANNUCELLI</b> Leonora <b>KOHLMAIER</b> Juli <b>NIKOLAUS</b> Lucia <b>RAUCHENBERGER</b>	Mag. <sup>a</sup> Heike Straub-Kossegg	I	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
<b>„Tricolore“</b> Livia-Maria <b>WASCHER</b> Elisabeth <b>HUMANN</b> (MS Bad Waltersdorf) Livia-Maria <b>WASCHER</b> (MS Bad Waltersdorf)	Mag. Herbert Irmeler	B	1. Preis mit Auszeichnung
<b>„Knusperholz“</b> Johanna <b>OFNER</b> Valentina Sophie <b>OBBER</b> Maria <b>PERITSCH</b>	Birgit Böhm BA MA Mag. Herbert Irmeler Arnold Plankensteiner BA BA MA MA	III	1. Preis
<b>„Saxempel“</b> Martin <b>KRANKENEDL</b> Lana <b>RADASCHITZ</b> Anna-Lena <b>STURB</b> Katharina <b>WINDISCH</b>	Christian Pold Bakk. MA	III	1. Preis
<b>„Earcraasher“</b> Katharina <b>WINDISCH</b> Hannah <b>REITINGER</b> Lisa-Marie <b>MAHLER</b> Leon <b>LOCHMANN</b>	Christian Pold Bakk. MA	III	2. Preis

## KAMMERMUSIK FÜR SCHLAGWERK 2020

SchülerInnen	Klasse	Altersgruppe	Preis
<b>„KONS PERCUSSION“</b> Daniel <b>BROTTRAGER</b> Simon <b>PAAR</b> Philipp <b>WIENER</b>	Michael Fuchs BA BA	B	1. Preis mit Auszeichnung

## Erfolge beim „Ars Nova“-Wettbewerb in Triest

Nach den vielen Preisen, die die SchülerInnen des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums beim „Ars Nova International Music Competition Trieste“ in den Jahren 2017 und 2018 erreichen konnten, durfte man sich auch im Dezember 2019 über zahlreiche Erfolge freuen. Herausstechend sind dabei sicher die ersten Preise für die SchülerInnen Bianca Iannuccelli und Lucia Rauchenberger (Klasse: Mag.<sup>a</sup> Heike Straub-Kossegg). Dabei erreichte Bianca Iannuccelli sogar den „Premio assoluto“ mit der maximalen Punkteanzahl. Beide SchülerInnen waren bereits in den vergangenen Jahren bei nationalen und internationalen Wettbewerben als Schülerin von Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Reingard Hechtl sehr erfolgreich. Erfreulich waren aber auch die Leistungen der GeigenschülerInnen aus der Klasse von Prof. Mag. Ernst Triebel: Valerie Weigel erreichte in der Kategorie



Bianca und Lucia in Triest

A, in der die jüngsten SchülerInnen mitspielten, einen 3. Preis. In der Kategorie C konnten Karoline Glatz einen 3. Preis sowie Jona Likaj einen 4. Preis erlangen. ■

## Talentprobe in der Grazer Oper



Victoria Legat bei der Uraufführung

**Großer Auftritt für zwei junge SchülerInnen:** Victoria Legat und Stephanie Fournier – beide sind Mitglieder der Singschul' der Grazer Oper – wurden nach einem Casting durch Regisseur Frank Hilbrich für die Rolle der Tochter des Besenbinders in der Oper „Königskinder“ von Engelbert Humperdinck ausgewählt. Die elfjährige Victoria Legat wurde von ihrer Gesangsprofessorin Natela Nicoli perfekt für diese Rolle vorbereitet und sang schließlich bei der Premiere im Opernhaus am 14. Dezember 2019. Der Beifall des Publikums für die sängerische Leistung von Victoria war sehr groß. Und auch einige Zeitungen schrieben sehr begeistert: „Hervorzuheben sind neben dem Chor besonders der Kinderchor der Singschule und da die blutjunge Victoria Legat, die solistisch mit glasklarer Stimme brilliert.“ ■  
(Kurier)

## 2. Preis beim „LANDla Volksmusikwettbewerb“

Im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte hat sich der „Aicher-Kirtag“ (Ennstal) in der Volkskulturszene einen überregionalen Ruf erworben. Er bietet alljährlich Anfang September vielen Volksmusikgruppen aus Österreich, Südtirol, Bayern, der Schweiz sowie Kroatien eine entsprechende Bühne. Erstmals wurde im Rahmen dieser Großveranstaltung auch ein Wettbewerb für Volksmusikgruppen ins Leben gerufen. Fernab vom regen Kirtagsbetrieb fand der erste musikalische Wettstreit dieser Art am 7. Sept. 2019 in ruhiger Atmosphäre im nahe gelegenen Konzertsaal statt und war öffentlich zugänglich. Dabei konnte das Ensemble „Anna-Lisa und die fidelen Freigärtner“ mit dem ausgezeichneten 2. Platz als Preisträger hervorgehen. Die Gruppe besteht aus Anna-Lisa Kröll an der Steirischen Harmonika (Klasse Prof. Mag. Dr. Helmut Koini), Markus Jauk an der Tuba (Klasse Markus Nimmervoll BA MA) und dem Gitarristen Paul Loibner (extern). Als Vorsitzender der hochkarätig besetzten Jury lobte Dr. Franz Posch das überaus hohe Niveau sowie die bemerkenswerte Kreativität der PreisträgerInnen und überreichte im Rahmen eines Konzertes mit seinen „Innbrüglern“ auch die Urkunden. Erwäh-

nenswert ist darüber hinaus, dass mit Celia Moosbrugger BA eine Absolventin der Volksmusikabteilung des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums (Abschlussjahrgang 2019) seit zwei Jahren die musikalische Organisation des Kirtags innehat. Und mit der Einführung des „LANDla-Wettbewerbes“ setzte sie in ihrer Heimatregion – ganz im Sinne der Ausbildungsidee unseres Hauses – neue volksculturelle Impulse für die musizierende Jugend. ■  
Prof. Mag. Dr. Helmut Koini



Die Initiatorin Celia Moosbrugger BA

©Stefanie Pulsinger



Anna-Lisa und die fidelen Freigärtner

© Raphael Kühberger

# Aufnahmeprüfungen

## Erfolgreich absolvierte Aufnahmeprüfungen Musikuniversitäten und Konservatorien

NAME	KLASSE	INSTRUMENT	STUDIUM	INSTITUTION
Theresa <b>ANSPERGER</b>	Patrik Thurner BA	Jazz/ Pop-Gesang	Musikerziehung	Kunstuniversität Graz
Valerie <b>BURNDORFER</b>	Mag. <sup>a</sup> Heike Straub-Kossegg	Flöte	Künstlerisches Bachelorstudium	Kunstuniversität Graz
Sophie <b>FOURNIER</b>	Mag. <sup>a</sup> Konstanze Rieckh	Cembalo	Vorbereitungs- lehrgang	Kunstuniversität Graz
Andreas <b>GALLER</b>	Mag. <sup>a</sup> Sabine Allmer	Steirische Harmonika	IGP Volksmusik	Kunstuniversität Graz
Johannes <b>GUNTSCHNIG</b>	Klaus Ambrosch	E-Gitarre / Jazz-Gitarre	Künstlerisches Bachelorstudium	Kunstuniversität Graz
Elena <b>HOFMEISTER</b>	Christian Peyr	Violoncello	Vorbereitungs- lehrgang	Kunstuniversität Graz
Elias <b>JOSEPH</b>	Harald Martin Winkler	Violine	Künstlerisches Bachelorstudium	Gustav Mahler Privatuniversität Klagenfurt
Leona <b>LENGER</b>	Mag. <sup>a</sup> Dagmar Dillinger-Stevcic	Blockflöte	IGP Blockflöte/ Künstlerisches Bachelorstudium Blockflöte Alte Musik	Kunstuniversität Graz
Elena <b>MAURER</b>	MMag. <sup>a</sup> Juliane Kollmann	Blockflöte	Musikerziehung	Kunstuniversität Graz
Laura <b>MOLNAR</b>	Mag. Florian Palier	Gitarre	Pädagogisches Bachelorstudium	MDW Wien
Max <b>NEUBAUER</b>	Prof. MMag. Hugo Mali	Volksmusik	IGP Volksmusik	Kunstuniversität Graz

NAME	KLASSE	INSTRUMENT	STUDIUM	INSTITUTION
Peter <b>NUSSBAUMER</b>	Mag. Franz M. Herzog / Raimonda Skabeikaite BA BA	Korrepetition	Künstlerisches Bachelorstudium	Kunstuniversität Graz
Georg Leon <b>PRECHTL</b>	Mag. Florian Palier	Gitarre	Künstlerisches und pädagogisches Bachelorstudium	Anton Bruckner Universität
Bernhard <b>RIEDLER</b>	Dieter Müller	Klavier	Musikerziehung	Kunstuniversität Graz
Jakob <b>SCHERR</b>	Mag. <sup>a</sup> Karin Jenner-Sillardorff	Blockflöte	Musikerziehung	Kunstuniversität Graz
Marie Theres <b>SCHWEIGER</b>	Shirin Albler MA	Gesang	Musikerziehung	Kunstuniversität Graz
Olivia <b>SCHÖFFMANN</b>	Mag. <sup>a</sup> Astrid Horn	Blockflöte	Künstlerisches Bachelorstudium Alte Musik/IGP	Kunstuniversität Wien
Defne <b>SÖNMEZ</b>	Mag. <sup>a</sup> Daniela Hölbling	Violine	Diplomstudium	Prayner Konservatorium Wien
Anna <b>TROPPER</b>	Lucia Froihofer-Garber MA	Violine	Instrumental-erziehung	Kunstuniversität Graz
Konrad <b>WALDERT</b>	Mag. Herbert Lang	Kontrabass	Vorbereitungsklasse Jazzinstitut	Kunstuniversität Graz
Larissa <b>WERLBERGER</b>	Mag. <sup>a</sup> Heike Straub-Kossegg	Flöte	IGP-Studium	Haydn-Konservatorium Eisenstadt
Mira Bea <b>WIESER</b>	Patrik Thurner BA	Jazz/Pop-Gesang	Musikerziehung	Kunstuniversität Graz

# Abschlüsse

## Oberstufenabschlussprüfungen *von Juni 2019 bis Juni 2020*

NAME	HAUPTFACH	KLASSE
Anita <b>DRAMAC</b>	Violine	Mag. <sup>a</sup> Helen Kriegl
Sylvia <b>EBNER</b>	Horn	Mag. Dr. Peter Heckl
Gundula <b>HELGE</b>	Blockflöte	MMag. <sup>a</sup> Elisabeth Hatzl
Carla <b>HERRGESELL</b>	Blockflöte	Mag. <sup>a</sup> Astrid Horn
Christopher <b>KLUG</b>	Klarinette	Arnold Plankensteiner BA BA MA MA
Laura <b>PREITLER-HÖLLER</b>	Gitarre	Prof. Mag. Johann Palier
Victoria <b>RAVN</b>	Klavier	Nicole Gruß-Ganglbauer
Sophie <b>RIECKH</b>	Violoncello	MMag. <sup>a</sup> Ruth Straub MAS
Angelika <b>STENITZER</b>	Klarinette	Mag. Adolf Friedrichkeit
Silvester <b>TAGGER</b>	Gesang	Natela Nicoli
Roland <b>WALDENHOFER</b>	Horn	Wilhelm Kalcher
Egon <b>ZENKER</b>	Violoncello	Mag. Thomas Platzgummer
Mag. <sup>a</sup> Regina <b>ZWITTER</b>	Gesang	Gina Lichtenberg

## Abschlussprüfungen der Studiengänge & Basiskurse

*von Juni 2019 bis Juni 2020*

NAME	HAUPTFACH	KLASSE
Elisabeth <b>ADAM</b>	Kinderchorleitung und Kinderstimmgebung	MMag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Zuzana Ronck
Charlotte <b>BAAR</b> MSc	Populärmusik	Mag. Christian Seiner
Hannes <b>BAPTIST</b> BA	Basiskurs AMA Chorleitung	Mag. Franz M. Herzog
Julia <b>BUCHACHER</b>	Kinderchorleitung und Kinderstimmgebung	MMag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Zuzana Ronck
Chang-Jun <b>CHOI</b>	Basiskurs AMA Chorleitung	Mag. Franz M. Herzog
Mag. Chang-Dae <b>CHOI</b>	Basiskurs AMA Chorleitung	Mag. Franz M. Herzog
Paolina <b>DECEVIC</b>	Chorleitung und Gruppenstimmgebung	Mag. Franz M. Herzog
Jürgen <b>DOBERSEK</b>	Basiskurs AMA Blasorchesterleitung	Mag. Josef Bratl
Valdis <b>DOMINIEKS</b>	Populärmusik	Mag. Christian Seiner
Fiona <b>FIEDLER</b> BEd	Kinderchorleitung und Kinderstimmgebung	MMag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Zuzana Ronck
Julia <b>GRÄSSL</b> BEd	Kinderchorleitung und Kinderstimmgebung	MMag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Zuzana Ronck

NAME	HAUPTFACH	KLASSE
Robert <b>HAFNER</b> BA	IGP-Master Volksmusik	Prof. Mag. Dr. Helmut Koini (1. Instrument – Steirische Harmonika)
Daniela <b>HaidEN</b>	Blasorchesterleitung	Gerald Oswald
Theresa <b>HARTLEB</b>	Kinderchorleitung und Kinderstimm- bildung	MMag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Zuzana Ronck
Anton <b>HOFER</b>	IGP-Bachelor Volksmusik	Prof. Mag. Dr. Helmut Koini (1. Instrument – Steirische Harmonika)
David <b>HUBNER</b>	Basiskus AMA Blasorchesterleitung	Mag. Josef Bratl
Katharina <b>JOST</b>	Basiskurs AMA Chorleitung	Mag. Franz M. Herzog
Hubert <b>KRENN</b>	Basiskus AMA Blasorchesterleitung	Mag. Josef Bratl
Margit <b>KULMER</b>	Basiskurs AMA Chorleitung	Mag. Franz M. Herzog
Gregor <b>LANG</b> BA	IGP-Master Volksmusik	Mag. <sup>a</sup> Sabine Allmer (1. Instrument – Steirische Harmonika)
Csaba <b>LANTOS</b>	Populärmusik E-Bass	Mag. Christian Seiner
Friedrich <b>LIGG</b>	Populärmusik – Saxophon	Martin Harms
Ing. Franz <b>LEMMERER</b> BA	IGP-Master Volksmusik	Prof. Mag. Dr. Helmut Koini (1. Instrument – Steirische Harmonika)
Mario <b>LESIAK</b>	Historische Vokalpraxis	Tanja Vogrin Bakk. MA MA
Johannes <b>MALLER</b> MA	Populärmusik – Keyboard/Klavier	Mag. Burkhard Frauenlob
Celia <b>MOOSBRUGGER</b>	IGP-Bachelor Volksmusik	Prof. Mag. Dr. Helmut Koini (1. Instrument – Steirische Harmonika)
Anita <b>MOSER</b>	Basiskurs AMA Chorleitung	Mag. Franz M. Herzog
Christian <b>PEYR</b>	Basiskurs AMA Chorleitung	Mag. Franz M. Herzog
Gustav <b>PRATTES</b>	Basiskus AMA Blasorchesterleitung	Mag. Josef Bratl
Carolin <b>SALLEGGER</b>	Kinderchorleitung und Kinderstimm- bildung	MMag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Zuzana Ronck
Simone <b>SPÖRK</b>	Klassik – Violine	Mag. <sup>a</sup> Helen Kriegl
Peter <b>STEINBERGER</b> BA	IGP-Master Volksmusik	Prof. Mag. Dr. Helmut Koini (1. Instrument – Steirische Harmonika)
Hans Jürgen <b>STERMETZ</b>	IGP-Master Volksmusik	Prof. Mag. Dr. Helmut Koini (1. Instrument – Steirische Harmonika)
Andrea <b>STRUNZ</b>	IGP-Bachelor Volksmusik	Peter Steinberger BA MA (1. Instrument – Diatonisches Hackbrett)
Tobias <b>SUDI</b>	Blasorchesterleitung	Gerald Oswald
Theresa <b>SUMANN</b>	Basiskus AMA Blasorchesterleitung	Mag. Josef Bratl
Mag. <sup>a</sup> Marlen <b>TSCHARRE</b>	Basiskurs Chorleitung	Mag. Franz M. Herzog
Vera <b>TÜRHA</b> BEd	Kinderchorleitung und Kinderstimm- bildung	MMag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Zuzana Ronck
Mag. <sup>a</sup> Elisabeth <b>WIESNEGGER</b> BEd	Kinderchorleitung und Kinderstimm- bildung	MMag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Zuzana Ronck

# Personen & Fächer

## LehrerInnen und Fächer

Im Verlauf des Schuljahres 2019/2020 waren am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium insgesamt 137 LehrerInnen (davon vier als GastlehrerInnen) in der Ausbildung von SchülerInnen und Studierenden beschäftigt. Die Höhe an ganzen Dienstposten (Vollzeitäquivalenten) betrug knapp 100.

LehrerInnen	Unterrichtsfächer
 Mag. Christian Aigner	Klavier, Korrepetition
 Shirin Abler BA MA	Gesang, Musikhören & -malen
 Mag.ª Sabine Allmer	Steirische Harmonika
 Klaus Ambrosch	E-Gitarre
 Christian Bakanic	Ergänzungsfächer Volksmusik
 MDir. Mag. Josef Bratl*	Dirigieren für Blasorchester, Dirigierpraktikum
 Martin Birnstingl	Saxophon
 Birgit Böhm BA MA	Flöte

LehrerInnen	Unterrichtsfächer
 Mag.ª Elke Chibidziura	Viola
 Ulrike Christian-Köller	Elementare Musikerziehung
 Mag.ª Karin Cortez-Espinoza	Klavier, Percussion-ensembles
 Mag.ª Dagmar Dillinger-Stevcic	Blockflöte, Elementare musikalische Schulung
 Mag. Christian Dolcet	Korrepetition
 Mag.ª Ulrike Ehmann	Klavier
 Mag. Armin Egger	Gitarre
 Mag. Burkhard Frauenlob	Keyboard/Klavier

\* Gastlehrer - Steirischer Blasmusikverband

LehrerInnen	Unterrichtsfächer
 Mag. Adolf Friedrichkeit	Klarinette
 Lucia Froihofer-Garber MA	Violine
 Hildegard Frühwirth BA MA	Klavier
 Michael Fuchs BA BA	Schlagwerk
 Nicole Gruß-Ganglbauer	Klavier
 Marie-Luise Haas	Blockflöte
 Martin Harms	Saxophon, Ergänzungsfächer Populärmusik
 Gundega Hartmane-Beke	Klavier
 MMag.ª Elisabeth Hatzl	Blockflöte
 Mag. Dr. Peter Heckl	Horn, Musikhören & -verstehen, Praktische Musikanalyse v. Chor- & Vokalmusik

LehrerInnen	Unterrichtsfächer
 Mag. Franz M. Herzog	Chordirigieren, Ergänzungsfächer Chor und Musiktheorie
 Mag.ª Eveline Hoffellner	Harfe
 Mag.ª Eva Christina Hoffelner	Blockflöte
 Mag.ª Daniela Hölbling Bakk. BA MA	Violine
 Christina Hörmann BA MA	Gitarre, Elementare Musikalische Schulung
 Mag.ª Astrid Horn	Blockflöte, Italienisch
 Chih-Ching Hsiang MA	Klavier
 Barbara Huber-Müller	Stimmbildung und Vokalpraxis Alte Musik
 Mag.ª Konstanze Hubmann	Klavier, Korrepetition, Fortepiano
 Mag.ª Hermine Hüttner	Blockflöte, Musikhören & -verstehen

LehrerInnen	Unterrichtsfächer
	Mag. <sup>a</sup> Gerda Illenberger Violine
	Mag. Herbert Irmeler Flöte
	Uta Istfanous Orgel, Klavier, Improvisation
	Mag. <sup>a</sup> Mina Jafroudi Klavier, Korrepetition
	Mag. <sup>a</sup> Susanne Janes Klavier, Musik.Geschichte. Live!
	Igmar Jenner BA Violine, Improvisation für Streicher
	Mag. <sup>a</sup> Karin Jenner-Silldorff Blockflöte
	MMag. Dr. Wolfgang Jud Trompete
	Wilhelm Kalcher Horn
	Sabine Kandlbauer Elementare Musikerziehung

LehrerInnen	Unterrichtsfächer
	Raphael Kasprian MA Violine
	MMag. <sup>a</sup> Birgit Katzarofski Klavier
	Manfred Keller Korrepetition
	Albert Kerschbaumer Bakk. Gitarre, Akkordspiel und Liedbegleitung
	Marton Kiss BA BA MA Korrepetition
	Mag. <sup>a</sup> Mari Kiyofuji Klavier, Korrepetition
	Prof. Mag. Dr. Helmut Koini Steirische Harmonika, Akkordeon
	MMag. <sup>a</sup> Juliane Kollmann Blockflöte
	Magdalena Kraler MA* Grundlagen und Ansätze der inklusiven Musikpädagogik
	Mag. <sup>a</sup> Delphine Krenn-Viard Violine, Viola

\* Gastlehrerin

LehrerInnen		Unterrichtsfächer
	Mag.ª Helen Kriegl	Violine
	Kurt Körner	Trompete, Naturtrompete
	Mag. Herbert Lang	Kontrabass
	Mag.ª Maria Lanner	Blockflöte, Musikhören & -verstehen
	Reinhold Lenz	Steirische Harmonika
	Dario Luisi MA	Historische Violininstrumente, Ergänzungsfächer Alte Musik
	Irina Maholetti MA	Klavier, Korrepetition
	Prof. MMag. Hugo Mali	Chromatisches und Steirisches (Diatoni- sches) Hackbrett, Ergänzungsfächer Volksmusik
	Mag.ª Astrid Marko	Klavier
	Gina Mattiello MA	Sprecherziehung

LehrerInnen		Unterrichtsfächer
	Peter Mayerhofer BA BA MA	Schlagwerk
	Christa Millischitz	Klavier, Musikhören & -verstehen
	Mag.ª Rosa Mitteregger	Akkordeon, Jugendakkordeon- orchester
	Klaus Mörth	Oboe, Rohrbau und Instrumenten- pflege
	Dieter Müller	Klavier
	Sigrid Narowetz BA MA	Violoncello
	Natela Nicoli-Metzger	Gesang
	Markus Nimmervoll BA MA	Tuba, Tubaphonie
	Mag.ª Tena Novosel	Literaturspiel mit Generalbass, Cem- balokorrepetition
	Mag.ª Helga Ortner	Violine, Viola

LehrerInnen	Unterrichtsfächer
	Gerald Oswald * Dirigieren für Blasorchester, Dirigierpraktikum, Instrumentation
	Mag. Florian Palier Gitarre
	Prof. Mag. Johann Palier Gitarre
	Dr. in Bozhana Pavlova MA Gitarre
	Peter Petrak MA Kontrabass
	Christian Peyr Violoncello
	Josef Pichler BA Drehleier, Dudelsack
	Hans-Jörg Pirkwieser Trompete
	Arnold Plankensteiner BA BA MA MA Klarinette
	Mag. Thomas Platzgummer Violoncello, Sinfonieorchester

LehrerInnen	Unterrichtsfächer
	Christian Pold Bakk. MA Saxophon
	Ruth Claire Pottinger-Schmidt Viola da gamba, Barockcello, Consort
	Mag. a Sigrid Präsent Violine
	Mag. a Karin Prenner-Schröttner Elementare Musikerziehung
	Dr. MMag. Kurt Putz Klavier
	Mag. a Elisabeth Ratej-Tatzgern BA MA Blockflöte
	Mag. a Constanze Reichholf-Thaller Klavier
	Mag. a Konstanze Rieckh Cembalo, Ergänzungsfächer Alte Musik
	Johannes Rohrer MA Zither
	MMag. a Dr. in Zuzana Ronck Kinderchorleitung, Elementare Musikerziehung, Kinder- und Jugendchor

\* Gastlehrer - Steirischer Blasmusikverband

LehrerInnen		Unterrichtsfächer
	Karl Rossmann MA	Trompete, Big Band
	Nasrin Rossmann Bakk. MA	Gesang
	Mag. <sup>a</sup> Barbara Sackl	Blockflöte, Block- flötenorchester
	Mag. Johannes Salvenmoser	Klavier
	Polina Sasko BA MA	Solokorrepetition
	Mag. Anselm Schaufler	Violine, Musiktheoretische Ergänzungsfächer
	Mag. Günther Scherer	Gitarre, Akkordspiel und Liedbegleitung auf der Gitarre, E-Gitarrekurs
	Johann Scherr	Gitarre, Musikhören &-verstehen
	Mag. <sup>a</sup> Birgit Schweighofer	Klavier
	Mag. Christian Seiner	E-Bass

LehrerInnen	Unterrichtsfächer	
	Margaritha Singer	Gitarre
	Raimonda Skabeikaitė BA MA	Klavier-/Partitur- spiel für Chorleiter- Innen, Musikhören & -verstehen
	Aleksandra Škrilec BA	Flöte
	Mag. Oliver Skrilecz	Gitarre, Musikhören & -verstehen
	Patrick Skrilecz MA	Klavier
	Mag. Stefan Skrilecz	Gitarre
	Birgitt Standegger	Gitarre
	Wolfgang Stangl	Violine, Viola
	Peter Steinberger BA MA	Steirisches (Diatonisches) Hackbrett
	Susanne Steindl	Klavier
	Christian Stolz BA	Schlagzeug

LehrerInnen	Unterrichtsfächer
 MMag.ª Ruth Straub MAS	Violoncello
 Mag.ª Heike Straub-Kossegg	Flöte
 Mag. Reinhard Summerer	Posaune, Tenorhorn, Sinfonisches Blorchester
 Zsuzsa Szabó Bakk. BA MA	Gitarre, Musikalische Früherziehung
 Christian Tarla	Klavier
 Patrik Thurner BA BA MA	Gesang Populärmusik
 Mag. Wolfgang Tischhart	Posaune, Tenorhorn
 Prof. Mag. Ernst Triebel	Violine
 Mag. Reinhard Uhl	Klarinette
 Katrin Ullly BA BA MA	Elementare Musikerziehung

LehrerInnen	Unterrichtsfächer
 Mag. Arno Unterüberbacher	Gesang, Klavier
 Irina Vaterl BA BA BA MA ArtDip	Klavier
 Tanja Vogrin Bakk. MA MA	Historische Vokalpraxis, Vokalensemble Alte Musik, Historische Harfen
 Verena Vorauer MA	Gitarre
 MMag.ª Elvira Weidl	Fagott, Rohrbau und Instrumentenpflege
 Mag. Alexander Wiedenhofer *	Ergänzungsfächer Blorchesterleitung
 Mag. Bernhard Wimmer	Schlagwerk, Schlagzeug, Ergänzungsfächer
 Harald Martin Winkler	Violine, Viola, Streicherensembles
 Mag. Richard Winkler	Saxophon, Ear-Training
 Mag. Georg Zopf Bakk.	Lauteninstrumente

## Administration

Name	Funktion
 Mag. Eduard Lanner	Direktor
 Klaus Tattermus, OAR	Leitung Administration
 Claudia Fischer	Direktionskanzlei, Büro für SchülerInnen und Studierende
 Lara Lach (Lehrling)	Büro für SchülerInnen und Studierende
 Martina Siegl	Büro für SchülerInnen und Studierende
 Peter Latzka	Rechnungswesen/ Gebäudeverwaltung

Name	Funktion
 Manfred Auner	Instrumentenwart und Instrumentenverleih, Haus-, Heim- und Schulwart
 Gerhard Hanschitz	Haus-, Heim- und Schulwart
 Herbert Puchleitner	Frontoffice
 Gerhard Baudisch	Frontoffice
 Andrea Pech	Archiv
 Isabel Lena de Terry BA MA	Trainee

## Personelle Veränderungen – Pensionierungen

Name	Unterrichtsfächer
Prof. <sup>in</sup> Mag. <sup>a</sup> Angelika Ferra	Klavier
Natela Nicoli	Gesang
Prof. Mag. Johann Palier	Gitarre
Prof. Mag. Ernst Triebel	Violine

## Personelle Veränderungen – Karenzierungen

Name	Unterrichtsfächer
Holger Linn BA	Sprecherziehung, Gesang
Katharina Mayer-Heimel BA BA MA MA	Klavier
Heide Wartha	Flöte

## Personelle Veränderungen – Kündigungen

Name	Unterrichtsfächer
Friedrich Kleinhapl	Violoncello
Mag. <sup>a</sup> Judit Pap	Violoncello

## Leitungen und Koordinationen

Name	Funktion
Mag. <sup>a</sup> Susanne Janes	Studienleitung
Mag. Anselm Schaufler	Leitung Fachbereich I - Musiktheorie und allgemeine Ergänzungsfächer
Mag. <sup>a</sup> Karin Prenner-Schröttner	Leitung Fachbereich II - Elementare Musikerziehung
Hildegard Frühwirth BA MA Nicole Gruß-Ganglbauer	Leitung Fachbereich III - Tasteninstrumente
Mag. <sup>a</sup> Helen Kriegl	Leitung Fachbereich IV - Streichinstrumente
Mag. Stefan Skrilecz	Leitung Fachbereich V - Zupfinstrumente
Christian Pold Bakk. MA	Leitung Fachbereich VI - Holzblasinstrumente
Mag. Dr. Peter Heckl	Leitung Fachbereich VII - Blechblasinstrumente/ Schlagwerk
Natela Nicoli-Metzger	Leitung Fachbereich VIII - Gesang
Mag. <sup>a</sup> Konstanze Rieckh	Leitung Fachbereich IX - Alte Musik
Josef Pichler BA	Leitung Fachbereich X - Volksmusik
Klaus Ambrosch	Leitung Fachbereich XI - Populärmusik
Prof. MMag. Hugo Mali	Koordination IGP-Volksmusik
Mag. Reinhard Uhl	Koordination IGP-Lehrpraxis
Mag. <sup>a</sup> Gerda Illenberger	Koordination Musikgymnasium
Mag. Christian Dolcet	Koordination Korrepetition
Marie-Luise Haas	Koordination Blockflöte
MMag. Dr. Wolfgang Jud	Koordination Begabtenförderung
Mag. Reinhard Summerer	Koordination Blasorchesterleitung
Marie-Luise Haas	Koordination Außenstelle Andritz
Johann Scherr	Koordination Außenstelle Berliner Ring
Mag. <sup>a</sup> Barbara Sackl	Koordination Außenstelle Eggenberg
Mag. <sup>a</sup> Hermine Hüttner	Koordination Außenstelle Eisteich
Ulrike Christian-Köller	Koordination Außenstelle Muchargasse
Mag. <sup>a</sup> Karin Prenner-Schröttner	Koordination Außenstelle St. Johann
MMag. <sup>a</sup> Elisabeth Hatzl	Koordination Außenstelle Webling-Jägergrund

## SchülerInnen & Studierende

Als Grundlage für die statistische Erhebung der Anzahl der SchülerInnen- und Studierendendaten wurden neben der SchülerInnen-datenbank Anwesenheitslisten, Beurteilungslisten und Stundenpläne (Stand: April 2020) herangezogen.

Allgemeine Musikausbildung	SchülerInnen
<b>SchülerInnen Haupthaus</b>	<b>1636</b>
davon im Musikgymnasium	208
davon Lehrpraxis	19
davon SchülerInnen der Singschule Götting	10
<b>SchülerInnen in den 7 Außenstellen</b>	<b>706</b>
<b>Gesamt:</b>	<b>2342</b>
Berufsbildende Studiengänge	o. SchülerInnen
IGP-Bachelorstudium Volksmusik	9
IGP-Masterstudium Volksmusik	4
Alte Musik Diplom	1
Berufsbegleitende Studiengänge	ao. Studierende
Historische Instrumental- und Gesangspädagogik	18
Klassik	34
Elementare Musikpädagogik (EMP)	11
Populärmusik	26
Blasorchesterleitung	24
Chorleitung und Gruppenstimmführung	11
Kinderchorleitung und Kinderstimmführung	7
<b>o. und ao. Studierende:</b>	<b>145</b>
<b>SchülerInnen und Studierende gesamt:</b>	<b>2487</b>

## SchülerInnen & Fächer

### Fachbereich I: Musiktheorie und allgemeine Ergänzungsfächer<sup>1</sup>

Lehrveranstaltungen	SchülerInnen
Basics – Gehörschulung im Rahmen der Begabtenförderung	4
Basics – Theorie im Rahmen der Begabtenförderung	5
Gehör- und Rhythmusschulung	10
Italienisch	5
Jugendchor (14-18-Jährige)	11
Melodie- und Satzlehre	16
Musikgeschichten	15
Musik.Geschichte.Live!	31
Musikhören& -verstehen	171
Piccoli Cantanti-Kinderchor (5-8 Jährige)	30
Ragazzi Cantanti (8-14 Jährige)	36
Rhythmusschulung für Jugendliche und Erwachsene	8
Rhythmusschulung für MusikschülerInnen	13
Tonsatz	15
Werkstatt Komposition	8

(1): Da die Tabelle nur eine Auswahl des Angebots enthält, kann keine Gesamtzahl angegeben werden

### Fachbereich II: Elementare Musikerziehung

Studiengang	außerordentliche Studierende
ao. Studiengang Elementare Musikpädagogik	11

Lehrveranstaltungen	SchülerInnen
Elementares Musiktheater	98
Eltern-Kind-Musizieren	70
Musikalische Früherziehung	156
Musik und Tanz	57
Schlagwerkensemble	46
Singschule und Instrumentenkarussell	10
Musikhören & malen	10
<b>Gesamt:</b>	<b>447</b>

### Übersicht Singschule und Instrumentenkarussell

Standort	VS Gösting
Lehrende	Christian Peyr Birgit Böhm BA MA Zsuzsa Szabó Bakk. BA MA Kathrin Ully BA BA MA
SchülerInnen	10
Fächer	Singen, Flöte, Gitarre, Violoncello

### Fachbereich III: Tasteninstrumente

zentrale künstlerische Fächer	SchülerInnen	außerordentliche Studierende
Akkordeon	29	-
Klavier	485	8
Klavier/Ergänzungsfach	48	-
Orgel	4	-
Klavier/Kammermusik	-	-
<b>Gesamt:</b>	<b>566</b>	<b>8</b>

### Fachbereich IV: Streichinstrumente

zentrale künstlerische Fächer	SchülerInnen	außerordentliche Studierende
Kontrabass	35	-
Viola	26	2
Violine	198	6
Violoncello	83	2
<b>Gesamt:</b>	<b>342</b>	<b>10</b>

### Fachbereich V: Zupfinstrumente

zentrale künstlerische Fächer	SchülerInnen	außerordentliche Studierende
Harfe	16	2
Gitarre	228	2
Zither	16	-
<b>Gesamt:</b>	<b>260</b>	<b>4</b>

## Fachbereich VI: Holzblasinstrumente

zentrale künstlerische Fächer	SchülerInnen	außerordentliche Studierende
Blockflöte	221	1
Fagott	20	-
Flöte	52	3
Klarinette	38	1
Oboe	22	1
Saxophon	39	-
<b>Gesamt:</b>	<b>392</b>	<b>6</b>

## Fachbereich VII: Blechblasinstrumente/Schlagwerk

zentrale künstlerische Fächer	SchülerInnen	außerordentliche Studierende
Horn	20*	1
Posaune	21	-
Schlagwerk	39	-
Tenorhorn	4	-
Trompete	41	-
Tuba	11	-
<b>Gesamt:</b>	<b>136</b>	<b>1</b>

\* inkl. eines Studenten für Musikerziehung an der Kunstuniversität Graz

## Fachbereich VIII: Gesang

zentrale künstlerische Fächer bzw. Studiengänge	SchülerInnen	außerordentliche Studierende
Gesang	66	6
ao. Studiengang Chorleitung und Gruppenstimmführung	11	11
ao. Studiengang Kinderchorleitung und Kinderstimmführung	-	7

Fachbereich IX: Alte Musik

zentrale künstlerische Fächer	SchülerInnen	ordentliche Studierende	außerordentliche Studierende
Barockcello	3	-	-
Blockflöte	-	-	2
Cembalo	5	-	2
Drehleier	-	-	1
Generalbass/Ensemblepraxis	-	-	3
Historische Harfen	1	-	2
Historische Vokalpraxis	9	1	4
Historische Violininstrumente	2	-	4
Lauteninstrumente	5*	-	-
Naturtrompete	-	-	1
Viola da gamba	5	-	-
<b>Gesamt:</b>	<b>30</b>	<b>1</b>	<b>18</b>

\* inkl. eines IGP-Studenten der Gustav-Mahler-Privatuniversität Klagenfurt

Fachbereich X: Volksmusik

zentrale künstlerische Fächer	SchülerInnen	o. Studierende <sup>1</sup> Bachelorstudium	o. Studierende <sup>1</sup> Masterstudium
Dudelsack	15	-	-
Drehleier	6	-	-
Steirische Harmonika	38*	8	4
Steirisches (Diatonisches) und Chromatisches Hackbrett	20	-	-
Zither	16	1	-
<b>Gesamt:</b>	<b>95</b>	<b>9</b>	<b>4</b>

(1): Gewähltes erstes Instrument im IGP-Bachelorstudium bzw. Masterstudium Volksmusik

\* inkl. zweier Studenten für Musikerziehung an der Kunstuniversität Graz

*Fachbereich XI: Popularmusik*

zentrale künstlerische Fächer	SchülerInnen	außerordentliche Studierende
E-Bass	17	3
E-Gitarre	10*	3
Gesang	7	4
Keyboard/Klavier	15	5
Saxophon	4	2
Schlagzeug	7	9
Trompete	6	-
<b>Gesamt:</b>	<b>66</b>	<b>26</b>

\* inkl. eines IGP-Studenten an der Kunstuniversität

*Fachbereich XII: Blasmusik*

zentrale künstlerische Fächer	ao. Studierende	Studierende der KUG <sup>1</sup>	SchülerInnen Basiskurs
Dirigieren für Blasorchester	1. Studienjahr: 11	1. Studienjahr: 4	5
	2. Studienjahr: 13	2. Studienjahr: 5	7
<b>Gesamt:</b>	<b>24</b>	<b>9</b>	<b>12</b>

(1): im Rahmen des Schwerpunktfaches Blasorchesterleitung für IGP-Studierende

# LehrerInnen & SchülerInnen in den Außenstellen

## Außenstelle Andritz, Prochaskagasse 19, 8045 Graz

Hauptfächer	LehrerInnen	SchülerInnen*
Akkordeon	Mag. <sup>a</sup> Rosa Mitteregger	-
Blockflöte	Marie-Luise Haas Mag. <sup>a</sup> Karin Jenner-Silldorff MMag. <sup>a</sup> Juliane Kollmann Mag. <sup>a</sup> Maria Lanner	30
Flöte	Birgit Böhm BA MA	7
Gitarre	Albert Kerschbaumer BA Mag. Günther Scherer Johann Scherr	25
Klavier	Mag. <sup>a</sup> Mina Jafroudi Mag. <sup>a</sup> Astrid Marko Mag. Patrick Skrilecz	26
Violine	Igmar Jenner BA	5
Kurse	LehrerInnen	SchülerInnen
Eltern-Kind-Musizieren MFE I und II Musik und Tanz I – IV Schlagwerkensemble Elementares Musiktheater	Sabine Kandlbauer Ulrike Christian-Köllner	93

## Außenstelle Berliner Ring, VS Berliner Ring, Rudolfstr. 242, 8047 Graz

Hauptfächer	LehrerInnen	SchülerInnen*
Blockflöte	Mag. <sup>a</sup> Eva-Christina Hoffelner Mag. <sup>a</sup> Astrid Horn	26
Gitarre	Prof. Mag. Johann Palier Johann Scherr Zsuzsa Szabó Bakk. BA MA	20
Klavier	Nicole Gruß-Ganglbauer Mag. Arno Unterüberbacher	17
Violine	Mag. <sup>a</sup> Sigrid Präsent	6

\* Doppelzählungen (zentrales künstlerisches Fach + Ergänzungsfach)

Kurse	LehrerInnen	SchülerInnen
Musikalische Früherziehung Musikwerkstatt I – Elementare Musikalische Schulung Musikhören & -verstehen 1-4	Sabine Kandlbauer Johann Scherr Mag. <sup>a</sup> Astrid Horn	46

### Außenstelle Eggenberg, VS Karl-Morre, Karl-Morre-Str. 58, 8020 Graz

Hauptfächer	LehrerInnen	SchülerInnen*
Blockflöte	Mag. <sup>a</sup> Barbara Sackl	15
Gitarre	Christina Hörmann BA MA	15
Klavier	Mag. <sup>a</sup> Mari Kiyofuji Mag. <sup>a</sup> Astrid Marko Christa Millischitz	25
Violine und Viola	Mag. <sup>a</sup> Delphine Krenn-Viard	9

Kurse	LehrerInnen	SchülerInnen
Musik und Tanz I – IV Musikalische Früherziehung Schlagwerkensemble Musikhören & -verstehen 1-2	Sabine Kandlbauer Christa Millischitz	42

### Außenstelle Eisteich, VS Eisteich, Eisteichg. 14, 8042 Graz

Hauptfächer	LehrerInnen	SchülerInnen*
Blockflöte	Mag. <sup>a</sup> Hermine Hüttner	16
Flöte	Mag. <sup>a</sup> Heike Straub-Kossegg	3
Gitarre	Mag. Florian Palier	7
Klavier	Irina Maholetti MA MA Irina Vaterl BA BA BA BA MA ArtDip Mag. Johannes Salvenmoser Christian Tarla	22
Violine	Wolfgang Stangl	6

\* Doppelzählungen (zentrales künstlerisches Fach + Ergänzungsfach)

Kurse	LehrerInnen	SchülerInnen
Musikalische Früherziehung Musikwerkstatt I – Elementare Musikalische Schulung Musikhören & -verstehen Junior	Sabine Kandlbauer Mag. <sup>a</sup> Hermine Hüttner	38

*Außenstelle Muchar, VS Geidorf, Mucharg. 23, 8010 Graz*

Hauptfächer	LehrerInnen	SchülerInnen*
Blockflöte	MMag. <sup>a</sup> Elisabeth Hatzl Mag. <sup>a</sup> Eva-Christian Hoffelner MMag. <sup>a</sup> Juliane Kollmann	37
Gitarre	Dr. <sup>in</sup> Bozhana Pavlova MA Mag. Oliver Skrilecz	17
Klavier	Gundega Hartmane-Beke	29

Kurse	LehrerInnen	SchülerInnen
Musik und Tanz Schlagwerkensemble Elementares Musiktheater Musikhören & -verstehen 1-4	Ulrike Christian-Köller Mag. Oliver Skrilecz	53

*Außenstelle St. Johann, VS St. Johann, Mariatroster Str. 128, 8043 Graz*

Hauptfächer	LehrerInnen	SchülerInnen*
Blockflöte	Mag. <sup>a</sup> Karin Jenner-Silldorff Mag. <sup>a</sup> Maria Lanner	15
Gitarre	Dr. <sup>in</sup> Bozhana Pavlova MA Margaritha Singer	25
Klavier	Hildegard Frühwirth Mag. <sup>a</sup> Konstanze Hubmann Dieter Müller	22
Violine	Mag. <sup>a</sup> Sigrid Präsent	6

Kurse	LehrerInnen	SchülerInnen
Eltern-Kind-Musizieren Musik und Tanz I – IV Musikalische Früherziehung Musikhören & -verstehen 1- 4	Mag. <sup>a</sup> Karin Prenner-Schröttner	60

\* Doppelzählungen (zentrales künstlerisches Fach + Ergänzungsfach)

*Außenstelle Webling-Jägergrund, VS Jägergrund, Unterer Bründlweg 21, 8053 Graz*

Hauptfächer	LehrerInnen	SchülerInnen*
Blockflöte	MMag. <sup>a</sup> Elisabeth Hatzl Mag. <sup>a</sup> Dagmar Dillinger-Stevcic	21
Gitarre	Mag. Armin Egger Mag. Stefan Skrilecz	12
Klavier	Mag. Christian Aigner Susanne Steindl	24
Violine	Igmar Jenner BA	3
Kurse	LehrerInnen	SchülerInnen
Elementare Musikalische Schulung III/IV Eltern-Kind-Musizieren Musik und Tanz I und II Musikalische Früherziehung Musikhören & -verstehen 1-2	Mag. <sup>a</sup> Dagmar Dillinger-Stevcic Mag. <sup>a</sup> Karin-Prenner-Schröttner	31

## Gesamtübersicht

*SchülerInnen an den einzelnen Standorten der Außenstellen inklusive der Ergänzungsfächer*

Standorte	SchülerInnen (pro Kopf, ohne Doppelzählungen)
Andritz	153
Berliner Ring	86
Eggenberg	88
Eisteich	72
Muchar	119
St. Johann	99
Webling	89
<b>Gesamt:</b>	<b>706</b>

\* Doppelzählungen (zentrales künstlerisches Fach + Ergänzungsfach)

## Pensionierungen



**Prof. in Mag.ª  
Angelika Ferra**



**Natela Nicoli**



**Prof. Mag.  
Johann Palier**



**Prof. Mag.  
Ernst Triebel**

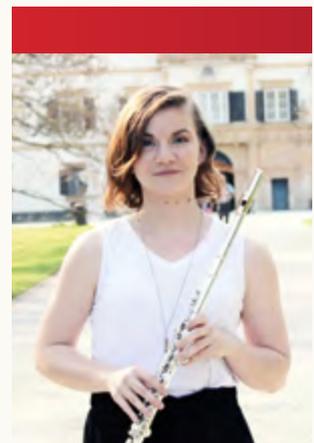
## Neu angestellte LehrerInnen



**Sigrid Narowetz BA MA  
(Violoncello)**



**Peter Petrak MA  
(Kontrabass)**



**Aleksandra Škrilec BA  
(Flöte)**

# Veranstaltungen 2019/2020

Datum	Titel	Ort	
11.10.	„Sinfonia & Samba“ Benefizkonzert des Blockflötenorchesters Air Bec	Welsche Kirche	
14.10.	<b>Finale des 2. Internationalen Franz Cibulka Musikwettbewerbes</b>	Minoritensaal	
17.10.	<b>Solokonzert des Green Guitar Youth Festival Graz</b> mit Mag. Florian Palier	Fux-Saal	
18.10.	<b>Kammermusikkonzert des Green Guitar Youth Festival Graz</b> mit Hugo Gonzalez Zurita und Maria Beatrice Cantelli	Fux-Saal	
20.10.	„Concierto Andaluz“ Abschlusskonzert des <b>Green Guitar Youth Festival Graz</b>	Steiermarkhof	
23.10.	<b>Blockflöte</b> SchülerInnen der Klasse Eva-Christina Hoffelner	Fux-Saal	
23.10.	„Von Hexen & Hexern“ Sinfonische Meisterwerke (LJSO)	Minoritensaal	
24.10.	<b>Flöte</b> SchülerInnen der Klasse Heike Straub-Kossegg	Kultursalon Graz	
30.10.	<b>Konzert des Fachbereichs für Alte Musik</b>	Fux-Saal	
04.11.	<b>Violoncello</b> SchülerInnen der Klasse Ruth Straub	Fux-Saal	
04.11.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Hildegard Frühwirth	Fux-Saal	
05.11.	<b>Gitarre</b> SchülerInnen der Klasse Bozhana Pavlova	Kultursalon Graz	
06.11.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Christian Tarla	Fux-Saal	

Datum	Titel	Ort	
07.11.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Irina Vaterl	Fux-Saal	
10.11.	<b>Cello</b> SchülerInnen der Klasse Thomas Platzgummer	Victor Urbancic-Saal	
11.-17.11.	<b>6. Internationaler Béla Bartók Klavierwettbewerb</b>	Fux-Saal	
12.11.	<b>Cello</b> SchülerInnen der Klasse Thomas Platzgummer	Victor Urbancic-Saal	
14.11.	<b>Violine/Viola</b> SchülerInnen der Klasse Wolfgang Stangl	Kultursalon Graz	
18.11.	<b>Klarinette</b> SchülerInnen der Klasse Arnold Plankensteiner	Fux-Saal	
18.11.	<b>KonsPop Session</b>	tube's	
20.11.	<b>Gesang/Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Arno Unterüberbacher	Fux-Saal	
20.11.	<b>Violine/Viola</b> SchülerInnen der Klasse Elke Chibidziura	Kultursalon Graz	
21.11.	<b>„Impressionismus“</b> SchülerInnen der Flötenklasse Heike Straub-Kossegg	Neuer Saal	
22.11.	<b>„Bach &amp; Bach“</b> Meisterwerke des Barocks auf historischem Instrumentarium	Meerschein- schlössl	
23.11.	<b>Gitarre</b> SchülerInnen der Klasse Birgitt Standegger	Fux-Saal	
23.11.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Christa Millischitz	Fux-Saal	
25.11.	<b>Gitarre</b> SchülerInnen der Klasse Christina Hörmann	Medienraum Eggenberg	
25.11.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Lucia Froihofer-Garber	NIK 412	

Datum	Titel	Ort	
26.11.	<b>Abschlusskonzert Klavierseminar Graz Ljubjana</b>	Fux-Saal	
26.11.	<b>Vorspielstunde der Volksmusikklassen</b>	Victor Urbancic-Saal	
27.11.	<b>Steirische Harmonika</b> SchülerInnen der Klasse Helmut Koini	Neuer Saal	
27.11.	<b>Blockflöte</b> SchülerInnen der Klasse Dagmar Dillinger-Števcic	Schatzkammer- kapelle	
28.11.	<b>Blockflöte</b> SchülerInnen der Klasse Juliane Kollmann	Neuer Saal	
24.10.	<b>Flöte</b> SchülerInnen der Klasse Aleksandra Skrilec	NIK 412	
29.11.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Helga Ortner	Neuer Saal	
30.11.	<b>Kunst am Kons: Zeitgeist</b> Klaviermusik für zwei, vier und fünf Hände	Fux-Saal	
02.12.	<b>Konzert der Außenstelle St. Johann</b>	Aula der Volksschule St. Johann	
02.12.	<b>Gitarre</b> SchülerInnen der Klasse Günther Scherer	Neuer Saal	
03.12.	<b>Adventkonzert der Volksmusikklassen</b>	Fux-Saal	
04.12.	<b>Blockflöte</b> SchülerInnen der Klasse Astrid Horn	NIK 412	
04.12.	<b>Violoncello</b> SchülerInnen der Klasse Ruth Straub	Fux-Saal	
05.12.	<b>Weihnachtskonzert des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums</b>	Minoritensaal	
07.12.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Raphael Kasprian	Fux-Saal	

Datum	Titel	Ort	
07.12.	<b>Adventkonzert</b> SchülerInnen der Klasse Eva-Christina Hoffelner	Grabenkirche	
09.12.	<b>Trompete</b> SchülerInnen der Klassen Kurt Körner und Hans-Jörg Pirkwieser	Fux-Saal	
10.12.	<b>Konzert der Außenstelle Eisteich</b>	Aula	
10.12.	<b>Blockflöte</b> SchülerInnen der Klasse Eva-Christina Hoffelner	Musikraum Berliner Ring	
10.12.	<b>Konzert der Außenstelle Andritz</b>	Saal-Andritz	
10.12.	<b>Gitarre</b> SchülerInnen der Klasse Bozhana Pavlova	Fux-Saal	
10.12.	<b>Violine/Klavier</b> SchülerInnen der Klassen Sigrid Präsent und Konstanze Hubmann	Aula St. Johann	
10.12.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Constanze Reichholf-Thaller	Kultursalon Graz	
11.12.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Harald Martin Winkler	Neuer Saal	
11.12.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Igmar Jenner	NIK 412	
11.12.	<b>Konzert der Außenstelle Eggenberg</b>	Fux-Saal	
11.12.	<b>Hausmusik am Hammerflügel</b> SchülerInnen der Klasse Konstanze Hubmann	NIK 109	
11.12.	<b>Hirten- &amp; Krippenlieder</b>	Antoniuskirche	
11.12.	<b>Lieder und Weisen zur Vorweihnachtszeit</b>	Steiermarkhof	
12.12.	<b>Saxophon</b> SchülerInnen der Klasse Christian Pold	Neuer Saal	

Datum	Titel	Ort	
12.12.	<b>Konzert der Klassen für Zupfinstrumente</b>	Fux-Saal	
13.12.	<b>Violoncello</b> SchülerInnen der Klasse Christian Peyr	Neuer Saal	
13.12.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Nicole Gruß-Ganglbauer	Victor Urbancic-Saal	
13.12.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Irina Maholetti	Fux-Saal	
13.12.	<b>Hirten- &amp; Krippenlieder</b>	Antoniuskirche	
14.12.	<b>Konzert der Klavierklassen</b>	Fux-Saal	
14.12.	<b>Adventkonzert</b>	St. Ulrich/ Oberandritz	
15.12	<b>Hirten- &amp; Krippenlieder</b>	Antoniuskirche	
16.12.	<b>Gitarre</b> SchülerInnen der Klasse Zsuzsa Szabó	Fux-Saal	
14.12.	<b>Wild Christmas</b>	Postgarage	
17.12.	<b>Konzert der Außenstelle Berliner Ring</b>	Fux-Saal	
18.12.	<b>Gitarre</b> SchülerInnen der Klasse Johann Palier	Fux-Saal	
19.12.	<b>Steirische Harmonika</b> SchülerInnen der Klasse Sabine Allmer	Neuer Saal	
19.12.	<b>Blockflöte</b> SchülerInnen der Klasse Hermine Hüttner	Aula Volksschule Eisteich	
19.12.	<b>Barockkonzert</b> „Darf ich bitten, Monsieur Leclair“ SchülerInnen der Klasse Heike Straub-Kossegg	Palais Meran – kleiner Saal	

Datum	Titel	Ort	
19.12.	<b>Konzert des Fachbereichs für Alte Musik</b>	Fux-Saal	
19.12.	<b>Gesang</b> SchülerInnen der Klasse Shirin Abler	Kultursalon Graz	
19.12.	<b>Gospel Night</b>	Fux-Saal	
20.12.	<b>I Pastori di Betlemme</b>	Dreifaltigkeits- kirche	
21.12.	<b>Orgel plus</b>	Fux-Saal	
09.01.	<b>Flöte</b> SchülerInnen der Klasse Birgit Böhm	Fux-Saal	
11.01.	<b>Blockflötentag der Alten Musik</b> SchülerInnen der Klasse Astrid Horn	NIK 412	
13.01.	<b>Kontrabass</b> SchülerInnen der Klasse Peter Petrak	Victor Urbancic- Saal	
16.01.	<b>Konzert der Lehrpraxisstudenten</b>	Fux-Saal	
16.01.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Irina Maholetti	Neuer Saal	
17.01.	<b>Violoncello</b> SchülerInnen der Klasse Christian Peyr	Fux-Saal	
17.01.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Helga Ortner	NIK 412	
18.01.	<b>Konzert der Klavierklassen</b>	Fux-Saal	
20.01.	<b>Horn/Oboe</b> SchülerInnen der Klassen Peter Heckl und Klaus Mörth	Fux-Saal	
20.01.	<b>Konzert der Klassen für Zupfinstrumente</b>	Kultursalon Graz	

Datum	Titel	Ort	
21.01.	<b>Konzert der Außenstelle Webling – Jägergrund</b>	Fux-Saal	
21.01.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Patrick Skrilecz	Neuer Saal	
21.01.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Mina Jafroudi	Saal-Andritz	
21.01.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Igmar Jenner	Kultursalon Graz	
21.01.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Anselm Schaufler	Victor-Urbancic-Saal	
22.01.	<b>Blockflöte</b> SchülerInnen der Klasse Barbara Sackl	Neuer Saal	
22.01.	<b>Hausmusik am Hammerflügel</b> SchülerInnen der Klasse Konstanze Hubmann	NIK 109	
22.01.	<b>Dudelsack/Drehleier/Zither</b> SchülerInnen der Klassen Josef Pichler und Johannes Rohrer	Fux-Saal	
23.01.	<b>Konzert der Außenstelle Muchargasse</b>	Fux-Saal	
23.01.	<b>Konzert der Klassen für Holzblasinstrumente</b>	Neuer Saal	
23.01.	<b>Flöte</b> SchülerInnen der Klasse Heike Straub-Kossegg	Kultursalon Graz	
24.01.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Ulrike Ehmman	Fux-Saal	
24.01.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Irina Vaterl	Neuer Saal	
27.01.	<b>Viola/Violine</b> SchülerInnen der Klasse Elke Chibidziura	Kultursalon Graz	
27.01.	<b>Klarinette</b> SchülerInnen der Klasse Reinhard Uhl	Fux-Saal	

Datum	Titel	Ort	
27.01.	<b>Gitarre</b> SchülerInnen der Klasse Armin Egger	Neuer Saal	
28.01.	<b>Tuba</b> SchülerInnen der Klasse Markus Nimmervoll	Neuer Saal	
28.01.	<b>Konzert der Streicherklassen</b>	Kultursalon Graz	
28.01.	<b>Konzert der Volksmusikstudierenden</b>	Victor Urbancic-Saal	
28.01.	<b>Trompete</b> SchülerInnen der Klasse Wolfgang Jud	Fux-Saal	
29.01.	<b>Maturakonzert Musikgymnasium</b>	Fux-Saal	
29.01.	<b>Blockflöte</b> SchülerInnen der Klasse Elisabeth Hatzl	Neuer Saal	
30.01.	<b>Maturakonzert Musikgymnasium</b>	Fux-Saal	
31.01.	<b>Viola</b> SchülerInnen der Klasse Delphine Krenn-Viard	Victor Urbancic - Saal	
01.02.	<b>Familienkonzert</b>	Victor Urbancic - Saal	
01.02.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Birgit Katzarofski	Fux-Saal	
01.02.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Birgit Schweighofer	Fux-Saal	
03.02.	<b>Konzert der Blechbläser/Schlagwerk</b>	Fux-Saal	
03.02.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Lucia Froihofer-Garber	NIK 412	
04.02.	<b>Konzert der Begabtenförderungs-schülerInnen</b>	Kultursalon Graz	

Datum	Titel	Ort	
04.02.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Helen Kriegl	Kultursalon Graz	
05.02.	<b>Blockflöte</b> SchülerInnen der Klasse Karin Jenner-Silldorff	Fux-Saal	
05.02.	<b>Kontrabass</b> SchülerInnen der Klasse Herbert Lang	NIK 412	
05.02.	<b>Liederabend der Studierenden für Chorleitung und Gruppenstimmführung</b>	Neuer Saal	
06.02.	<b>Steirische Harmonika</b> SchülerInnen der Klasse Sabine Allmer	Neuer Saal	
06.02.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Gerda Illenberger	Fux-Saal	
06.02.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Hildegard Frühwirth	Kultursalon Graz	
06.02.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Daniela Hölbling	NIK 412	
07.02.	<b>Kammermusikprüfungskonzert</b>	Fux-Saal	
07.02.	<b>Violoncello</b> SchülerInnen der Klasse Sigrid Narowetz	NIK 412	
08.02.	<b>Flöte</b> SchülerInnen der Klasse Herbert Irmeler	Neuer Saal	
08.02.	<b>Klavier</b> SchülerInnen der Klasse Hannes Salvenmoser	NIK 412	
10.02.	<b>Konzert der Klassen für Zupfinstrumente</b>	Fux-Saal	
10.02.	<b>Trompete</b> SchülerInnen der Klassen Hans-Jörg Pirkwieser und Kurt Körner	Neuer Saal	
11.02.	<b>Konzert der Streicherklassen</b>	Fux-Saal	

Datum	Titel	Ort	
11.02.	<b>Chorkonzert</b> SchülerInnen der Klasse Kathrin Ully	Fux-Saal	
12.02.	<b>Horn</b> SchülerInnen der Klasse Wilhelm Kalcher	Neuer Saal	
12.02.	<b>Konzert des Fachbereichs für Alte Musik</b> SchülerInnen der Klasse Konstanze Rieckh	Fux-Saal	
12.02.	<b>Flöte</b> SchülerInnen der Klasse Birgit Böhm	Saal-Andritz	
13.02.	<b>Violine/Viola</b> SchülerInnen der Klasse Wolfgang Stangl	Neuer Saal	
13.02.	<b>Neujahrskonzert – „Steiermark“</b>	Steiermarkhof	
14.02.	<b>Vocal Night</b> SchülerInnen der Klasse Patrik Thurner	tube's	
25.02.	<b>Faschingsfest der Elementaren Musikerziehung</b>	Neuer Saal	
25.02.	<b>Trompete</b> SchülerInnen der Klasse Kurt Körner	Kultursalon Graz	
26.02.	<b>Konzert der Blockflötenklassen</b>	Fux-Saal	
26.02.	<b>Hausmusik am Hammerflügel</b> SchülerInnen der Klasse Konstanze Hubmann	NIK 109	
27.02.	<b>Konzert der Begabtenförderungs- schülerInnen</b>	Fux-Saal	
28.02.	<b>Gitarre</b> SchülerInnen der Klasse Zsuzsa Szabó	Victor Urbancic- Saal	
28.02.	<b>1. Übungskonzert „prima la musica“</b>	Fux-Saal	
29.02.	<b>2. Übungskonzert „prima la musica“</b>	Fux-Saal	

Datum	Titel	Ort	
02.03.	<b>3. Übungskonzert „prima la musica“</b>	Fux-Saal	
02.03.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Lucia Froihofer-Garber	NIK 412	
02.03.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Raphael Kasprian	Victor Urbancic-Saal	
04.03.	<b>4. Übungskonzert „prima la musica“</b>	Fux-Saal	
05.03.	<b>Gitarre</b> SchülerInnen der Klasse Zsuzsa Szabó	Kultursalon Graz	
05.03.	<b>Violine</b> SchülerInnen der Klasse Ernst Triebel	Fux-Saal	
08.03.	<b>Chorissimo!</b>	Helmut List Halle	
09.03.	<b>KonsPop Session</b>	tube's	
11.03.	<b>Schlagzeug</b> SchülerInnen der Klasse Bernhard Wimmer	POP 404	

*Aufgrund der Coronakrise mussten die umfangreich geplanten Vorspielstunden bis zum Ende des Schuljahres abgesagt werden.*



# *Der* KONSFux

2019/20

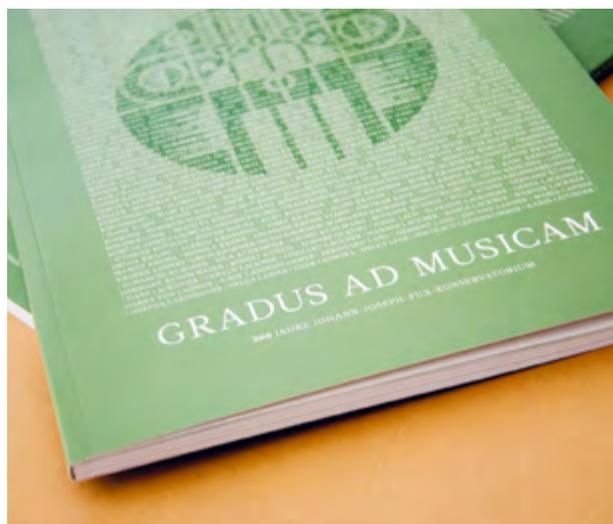


# Festschrift

## GRADUS AD MUSICAM

---

Anlässlich des zweihundertjährigen Jubiläums des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums erschien im Juni 2016 die Festschrift „GRADUS AD MUSICAM“, die auf über hundert Seiten sowohl die Geschichte als auch die aktuellen Entwicklungen des Konservatoriums beleuchtet. Nähere Informationen und Bestellungen sind per E-Mail an [kons@stmk.gv.at](mailto:kons@stmk.gv.at) möglich.



## Die Unterrichtsorte

---



- 1 Haupthaus**  
Nikolaigasse 2, 8020 Graz
- 2 Außenstelle Andritz**  
Prochaskagasse 19, 8045 Graz
- 3 Außenstelle Berliner Ring**  
Rudolfstraße 242, 8047 Graz
- 4 Außenstelle Eggenberg**  
Karl-Morre-Straße 58, 8020 Graz
- 5 Außenstelle Eisteich**  
Eisteichgasse 14, 8042 Graz
- 6 Außenstelle Muchargasse**  
Muchargasse 23, 8010 Graz
- 7 Außenstelle St. Johann**  
Mariatrosterstraße 128, 8043 Graz
- 8 Außenstelle Webling – Jägergrund**  
Unterer Bründlweg 21, 8053 Graz
- 9 Singschulstandort Gösting**  
Anton-Kleinoscheg-Str. 44, 8051 Graz

## Kontakt

---

Johann-Joseph-Fux-Konservatorium  
Entenplatz 1b, 8020 Graz

Frontoffice: 0316/711250-6180

[kons@stmk.gv.at](mailto:kons@stmk.gv.at)

[www.konservatorium.steiermark.at](http://www.konservatorium.steiermark.at)

 [johann-joseph-fux konservatorium](https://www.facebook.com/johann-joseph-fux-konservatorium)

Öffentliche Verkehrsmittel: Bus Linien 31, 32, 33, 35,  
39, 40, 67 | Haltestelle Griesplatz





# Der KON*S*Fux

2019/20



[www.konservatorium.steiermark.at](http://www.konservatorium.steiermark.at)

 [johann-joseph-fux konservatorium](https://www.facebook.com/johann-joseph-fux-konservatorium)